

16 Predigten zum 1. Thessalonicherbrief

Hebich, Samuel

Vorwort

2022 – ich arbeite seit September 2021 daran, die Bücher für das nächste Jahr zu überarbeiten. Das bedeutet, dass neue Bücher hinzukommen und bestehende Bücher überarbeitet werden. Und da mittlerweile in der Lesekammer mehr als 1.000 Bücher zum Download stehen, ist das eine Menge Arbeit. Deshalb habe ich so früh wie möglich damit angefangen.

An den Büchern, die es schon gibt, ändert sich das Vorwort. Zusätzlich möchte ich Bilder der jeweiligen Autoren hinzufügen, so weit mir diese vorliegen. Und ein neuer Spendenaufruf steht auf der letzten Seite – es geht um die Kirche Jung St. Peter in Straßburg. Wer mich kennt, der weiß, dass ich für die Kirche der Reformationszeit in Straßburg eine ganz besondere Vorliebe habe – daher der Spendenaufruf für die Kirche, in der Capito und Fagio wirkten. Auch sprachlich wurden sie teilweise überarbeitet, wo möglich wurden sie auch erweitert.

Euch allen wünsche ich Gottes reichen Segen und dass Ihr für Euch interessante Texte hier findet. Für Anregungen bin ich immer dankbar.

Gruß & Segen,

Andreas



Hebich, Samuel – 16 Predigten zum 1. Thessalonicherbrief - Vorwort.

Was im Winter 1867, je Freitag Vormittags, aus Predigten von Missionar Hebich nur zum eigenen Gebrauch von mehreren Zuhörern nachgeschrieben wurde, wird nun für seine Freunde auf vielfaches Verlangen dem Druck übergeben. Es darf nicht auf Vollständigkeit und Zusammenhang Anspruch gemacht werden, weil öfters nur halbe Sätze und vieles gar nicht aufnotiert werden konnte. Um nicht etwas Fremdartiges beizumischen, ließ man lieber die halben Sätze unvollendet stehen. Es war sehr schwierig, aus 2-5 Nachschriften die Sätze in die gehörige Ordnung zusammen zu finden, und es wird die richtige Ineinanderfügung wohl nicht immer gelungen sein, Jedenfalls fehlen gar oft die den Zusammenhang herstellenden Zwischensätze. Das gilt namentlich für die beigefügten drei Abendpredigten im Saal und fünfzehn Stunden, je Dienstag Abends in einem Privathause, wo das Nachgeschriebene viele Lücken hat. Die Schuld fällt daher nur auf die Schreibenden, wenn etwas undeutlich oder unrichtig zu sein scheint. Die mündliche Predigt war jederzeit licht hell und klar, wie ein lebendiger Strom. 1. Kor. 2, 10 - 14. Der Text und die angeführten Bibelverse müssen nachgeschlagen und gelesen werden; das Bibelwort gehört notwendig dazu, um von diesen Vorträgen das rechte Verständnis und den vollen Segen zu haben.

Der Reinertrag ist für die heilige Missionssache bestimmt und zwar für die, diesem (nun in die Herrlichkeit eingegangenen) Zeugen JESU Christi so sehr am Herzen gelegene Reisepredigt durch Eingeborene in den Heidenländern. Die fröhliche Botschaft von JESU, dem Gekreuzigten und Auferstandenen unter schwarz und weiß zu verkündigen, war seine Freude und Wonne, und es wurde ihm durch Gottes Gnade vergönnt, diese selige Arbeit bis an sein Ende zu tun.

Nachdem er im Dez. 1867 von seiner dreimonatlichen Predigtreise im badi-schen Lande zurückgekehrt war, durfte er den letzten Winter seines, für Viele so gesegneten Lebens, von Weihnachten 1867 bis 4. Mai 1868 noch in 79 Predigten seinen HERRN verherrlichen. Diese seine letzten Zeugnisse voll Leben und Geist sollen, wenn der HERR Gnade gibt, später zusammen getragen werden. Einen Tag nach Abschluss dieser Arbeit in Stuttgart, als er eben im Begriff war, für etwa fünf Wochen über Karlsruhe nach Basel und

Schaffhausen zu reisen, nicht um auszuruhen, sondern auch dort mit der täglichen Predigt des Evangeliums die Kinder Gottes in ihrem allerheiligsten Glauben zu stärken, da kam für ihn der Feierabend. Er durfte nach fünfzehntägiger Krankheit, triumphierend über Tod und Hölle, (1 Kor. 15, 55) am Himmelfahrtsmorgen den 21. Mai eingehen zu seines HErrn Freude. Einem Bruder, mit dem er in Indien 20 Jahre zusammen gearbeitet hat, und welcher ihm, drei Tage vor dem Ende, Muth zum letzten Kampfe wünschte, antwortete er: „Ach, Ihr wisst gar nicht, wie mir's ist, - ich habe ja Muth, wie ein Ross. Die Schmerzen des Todes sind in JESu herrlich überwunden.“ In den ersten Tagen der Krankheit sagte er mit fröhlichem Angesicht: „Aber - wie der HErr hier so durchgeholfen hat bis auf den letzten Augenblick - so wunderbar schön, dass Alles fertig und abgeschlossen ist! Das hat mich der HErr jetzt noch vollenden lassen; ob ich wohl auch noch etwas in der Schweiz tun darf? - Die Freunde dort sollen eben sehen, was sie für den HErrn nun tun können.“ Eine Seele, an der seine Arbeit in dem HErrn kurz zuvor versiegelt worden war, begrüßte er am vorletzten Morgen, vor Freude weinend, mit den Worten: „JESus, JESus, JESus hat alle unsere Sünden gebüßt in Gethsemane!“ Weiteres aus seinen letzten Tagen ist in Stuttgart in einem eigenen Schriftchen gedruckt worden und bei uns zu haben.

Wie er so oft und so ernst ermahnt und gewarnt hat, so hat er selbst getan und ist nicht mit unvergebenen Sünden umher gewandelt und darum durfte er nicht erst in der Krankheit sich für die letzte Reise rüsten. Da war immer durch Gottes Gnade Alles wohl aufgeräumt und durch des Lammes Blut „rein Haus“ gehalten worden. In seinem Geist blieb er während der ganzen Krankheit immer klar und helle, voll Friede und Freude im heiligen Geist. Diese letzten 15 Tage waren ein Siegel auf sein Leben und seine Predigt. Er bezeugte es auch bis in seinen Tod, dass er nicht sich und seine Meinungen, sondern lauter seines Gottes Wort ohne Zutaten verkündigt habe. 1 Kor. 1, 17-31. So unvollständig diese Vorträge gegeben werden können, wird sich doch die innewohnende Gotteskraft an aufrichtigen Herzen nicht unbezeugt lassen. Amen. Halleluja!

Erste Predigt.

Den 11. Januar 1867. Text: 1. Thessalonicher 1,1-10.

Lied Nro. 349. O JESU Christ, mein schönstes Licht.

Unser Anfang sei im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Vers 1. Die Gemeinde in Thessalonich war wo? In Gott dem Vater; und wo noch mehr? In dem HERRN JESU Christo. Also ein Mensch kann sein in Gott dem Vater und in JESU Christo.

Was du jetzt hörst, musst du gleich realisieren und prüfen, ob's bei dir auch so ist; ob du auch in Gott wandelst bei Tag und bei Nacht „immer los.“ Wenn's nicht so ist, dann bist du verkehrt, bist beim Teufel.

„Gnade sei mit euch.“ Wenn man noch so gut steht, braucht man doch immer Gnade. Gnade ist so ein Ding - ja erzählen kann man's nicht; aber wer eben Gnade hat, kann Alles machen, Alles tun, kriegt Alles, ist das, was die Welt so nennt - ein glücklicher Mensch. Gnade ist das, was Gott tut an einem Menschen; Gott will sich durch Seine Gnade groß machen und verherrlichen an dir und du, liebe Seele! verherrlichst Gott, wenn du dieser Gnade dein Herz öffnest. Und da hindert dich gar nichts dran; deine Sünde hält dich nicht ab, Schwachheiten halten dich nicht ab; deine Liederlichkeiten halten dich nicht ab; alle deine Abscheulichkeiten, deine grenzenlose Schlechtigkeit hindert nicht, sondern nur dein Unglaube hält dich ab von der Gnade. Gott hat dich geliebt und Seinen Sohn dir gegeben aus Liebe, und das sollst du glauben und diese Liebe annehmen.

Wer nicht in der Gnade lebt, hat noch nicht das erste Teilchen vom Glauben; kannst ja schon allerhand gefühlt und erfahren haben so annähernd an den Glauben; aber Glauben hast noch keinen. Das erste Teilchen von Glauben gibt dir das ewige Leben.

Lasset doch das Wort der Wahrheit hineinleuchten in's Herz, seid recht lieb! Kommt doch, fasset Zutrauen!

Glauben soll ich, in wen? In Gott, der Seinen Sohn mir gegeben, dann ist mir geholfen. - Bei Gott ist alles Gnade; Er ist allein Schöpfer, JESUS, d. h. Erretter; Er gibt Seine Ehre keinem Andern.

Wir sind so, dass wir immer das Böse lieber wählen als das Gute, - das ist dein Herz, mein Herz. Wenn ich das Gute wähle, das kommt von Oben herab, das ist Gnade. Alle, die droben in Seiner Herrlichkeit glücklich ankommen: das tut Gott, die hat Er allein hineingebracht.

Komm nur mit allen deinen Sünden, so schlecht du gerade bist; glaub deinem Gott, der dich aus Mutterleibe gezogen.

„Friede von Gott.“ - Es gibt allerlei Frieden; es gibt auch einen faulen Frieden, der nicht von Gott, sondern von der Sünde kommt und das ist die Pestilenz, in der wir jetzt leben: die Herzen sind schmierig geworden; die Sünde ist man gewohnt, es beißt einen nicht; das ist nicht der rechte Frieden, man verteidigt dann die Sünde; dabei kann man Alles tun. Auch die Pietisten haben jetzt so einen faulen Frieden und schlafen. Wenn alle Frommen schlafen, das ist so lustig - dann darf ich es ja wohl auch tun? Nicht wahr? Der Schlaf ist so süß, drum können sie's auch nicht leiden, wenn man sie stupst und aufweckt - natürlicherweise! Niemand lässt sich gern wecken, es ist eben gar so süß, zu schlafen. Man geht in die Kirche und Kirchgehen ist ja gut und muss sein, sonst seid ihr ja keine Kirchleute; aber du musst darauf sehen, dass du in die Kirche gehst, wo du aufgeweckt wirst, denn wenn das Kirchgehen nicht Leben schafft und das Leben nicht erhält, was hast du dann davon? - Das ist ein fauler Frieden. Wir müssen den Frieden haben, der vom Vater kommt und den Frieden, der von JESU Christo kommt und wenn ich diesen Frieden haben soll, muss ich gut mit dem Vater und muss gut mit JESU Christo stehen. Wenn ich mit Jemand nicht gut stehe, bin ich in Händel und nicht im Frieden mit ihm. So lange du den Vater nicht hast und den HERRN JESUS, hast du keinen Frieden und bekommst auch keinen. Die den faulen Frieden haben wollen, die können JESU Jünger nicht sein, denn Er selbst spricht: „Wer nicht Alles verlässt, auch sein eigen Leben hasst, kann mein Jünger nicht sein.“

Vers 2. Wir haben hier Gelegenheit, eine Gemeinde zu sehen, die in Gott dem Vater und in JESU Christo ist und wie mit dieser verhandelt wird. Sie sind in einem sehr guten Zustand.

Die Thessalonicher mussten durch's Feuer der Trübsal gehen und für die Annahme des Evangeliums ihr Leben dran wagen, sie sind gewonnen worden unter Verfolgungen.

Ihr besinnet euch groß, ob ihr hierherkommen wollt, wenn der Vater ein Wörtlein dagegen sagt oder die Mutter oder die übrige Verwandtschaft, oder wenn gar irgend ein großer angesehener Mann dawiderhandelt.

Wenn du willst ein Jünger und eine Jüngerin JESu sein, so musst du das Leben dran wagen. Die Feindschaft gegen Gott und Seinen Gesalbten ist immer dieselbe, wie im Anfang, und mitten in der Christenheit dürfen wir auch etwas davon schmecken. Es wird übel geredet, man muss ein Narr sein, verliert das Ansehen, wird verachtet; aber wenn es weiter kommt, geht's in Arrest und wenn's noch höher kommt, geht's ans Totschlagen und Verbrennen.

Die Thessalonicher mussten durch Alles hindurchdringen. Aber jetzt ist's unter den Frommen so: man will sich von den Freuden dieser Welt nicht trennen, die Welt ist mehr wert, als der HErr Gott.

Ohne Unterlass betet der Apostel und seine Gesellen für die Gemeinde. Das muss ja ein gewaltiges Gebet sein, ohne Unterlass zu beten und das für Andere. Da könnt ihr die Liebe sehen von Gott dem Vater und dem Sohne gezeugt.

Es ist etwas Wunderliches, ohne Unterlass beten. Es ist ja damit nicht gemeint, den ganzen Tag auf den Knien zu liegen, sondern dass die Seele immer mit Gott beschäftigt ist, die Gedanken beständig bei Gott sind. Wie ein verliebtes Mädchen immer den Bräutigam im Kopf hat und der Bräutigam eben immer an's Mädle denkt; (wir müssen uns eben helfen mit einem Bild, so gut es geht, müssen eine Leiter haben, an der wir aufsteigen) so, wenn das Fleisch abgelöst ist, wenn Gott der Vater, der HErr JESus und der heilige Geist in's Herz eingezogen ist, da ist ein anderer Gedanke, der es dann füllt, - das ist dann Gebet „immer los,“ wo man geht.

Das war nicht bloß beim Apostel so; ein Apostel ist ein armer Sünder, wie ich und du. Er sagt: „wir gedenken“. Silvanus und Timotheus haben's gleicherweise getan. Und Gott hat auch dich erwählet ein Kind Gottes zu sein, wie die Apostel. Wenn du das Herz auftust, kriegst Alles, wie sie. Es ist der innere Umgang mit Gott.

Wenn ich mit einem Menschen reden will, muss ich zu ihm in sein Haus gehen, muss mich erst ankleiden rc. rc. und dann ist vielleicht ein Anderer bei ihm, den ich gar nicht haben will, da muss ich ihn heraufrufen lassen; - aber

bei Gott ist immer Alles bereit, da paßt's immer, ist auch Keiner da, der mich stört. Bei Gott kann ich immer sein, in welcher Positur und an welchem Ort ich gerade bin, da ist's immer geschickt; daher kann ich immer im Gebet sein, auch für Andere und das ist der rechte Zustand

Vers 3. Die Thessalonicher sind Arbeitsleute gewesen. Der Glaube ist die Hauptsache; aber der Glaube läßt nicht faul sein; wo Glauben ist, da wird gearbeitet. Wer nicht glaubt, ist ein fauler Kerl, ein faules Mensch, wer's ist. Wo Glaube ist, da sind Werke.

Der Glaube - das ist ja gerade das Geheimnis, was kostet das für Arbeit, bis die Hand in die Tasche geht. Gute Gedanken kommen dir wohl oft; aber! - die Hand läuft nicht mit; warum? Es ist kein Glaube da. Sowie du Glauben hast, ist dir geholfen und du hilfst wieder. Wenn du nicht Glauben hast, kannst du nichts für Andere tun, musst immer an dich denken. Wo Glaube ist, da ist auch Liebe und wo Liebe ist, da kommt dann auch Arbeit.

Die Thessalonicher arbeiteten Alle, aber nicht für Bezahlung. Um den Lohn - ja da arbeiten wohl Viele wie ein Ochs oder Esel; - aber sucht einmal die Leute auf, die durch die Triebfeder der Liebe arbeiten.

Arbeiten aus Liebe, das kommt aus der göttlichen Natur. Diese Liebe ist uns geschenkt vom Vater und vom Sohne durch den heiligen Geist. Lasset euch doch rechts reich an Liebe machen aus der Fülle Gottes, die nicht ausgeschöpft werden kann! - Aber das geht Alles durch Tod.

„Geduld in der Hoffnung.“ - Bei der Hoffnung braucht man Geduld, und diese Hoffnung lasset nicht zu Schanden werden. Hoffnung ist nicht etwas so Ungewisses, das in der Luft herumschwebt; unsere Hoffnung ist der HErr JEsus Christus selbst. Das Reich unseres Gottes ist jetzt noch das Reich der Geduld und der Trübsal und darin haben wir uns zu üben und drin fortzufahren.

Was heißt also geduldig sein? - Immer beim Alten bleiben, nicht mit dem Geist des Fortschritts, nicht mit dem Zeitgeist es halten. - Diese Hoffnung ist von Gott, das ist unaussprechlich heilig.

Wir müssen uns prüfen, ob wir einen solchen Glauben haben, der Werke hat; ob wir Liebe haben zu arbeiten und die Hoffnung der Herrlichkeit, dass wir Ihn schauen werden.

Vers 4. Von Gott geliebt und auserwählt sein, das ist der Ursprung aller Liebe.

Ich weiß ganz bestimmt, dass ich von Gott geliebt bin, da ist gar kein Zweifel.

So bestimmt spricht der Apostel von den Thessalonichern: „Ich weiß, ihr seid auserwählt und ich weiß, wie ihr auserwählt seid.“ Merket recht auf das „wie“, das ist wichtig, wir finden's im Vers: „unter vielen Trübsalen.“ Das ist der Weg Gottes. Gott hat Sein auserwähltes Volk. Wir sind eine Art Erstgeburt unserem Gott; wir gehören von Anfang an Gott an, wir sind originaliter dem Vater eigen, so Viele von uns auserwählt sind. Um unsertwillen ist der Sohn Gottes in die Welt gekommen.

Der Vater hat uns dem Sohne geschenkt, gegeben, Joh. 17, 2. Der ist das Leben und Er gibt uns das ewige Leben.

Du hast angefangen zu glauben; - bist abgekommen? Das Feuer der Liebe hatte dein Herz entzündet; - bist wieder kalt geworden? Du hast die Sünde gehasst; - hast sie wieder lieb gewonnen? -

Nun widersteht dir Gott in deinen bösen Wegen. Wenn ich von Gott abweiche, widersteht Er mir immer, bis ich wieder zu Ihm komme, und das ist der Beweis der Auswahl. Wenn du auserwählt und ein Schaf Jesu Christi bist, gehst du nicht verloren.

Paulus sagt's ihnen in's Gesicht, sie seien erwählt. Die Leute sagen: „das darf man nicht tun, das macht hochmütig.“ Aber so ist's nicht; nein die Gewissheit macht demütig und stark. Das sagt der hl. Geist; Paulus ist von Gott gelehrt; aber die Menschen wollen immer weiser sein als Gott.

Die fleischliche Weisheit, d. h. die Philosophie ist verflucht und wir sollen sie in uns verfluchen. Die Weisheit von Gott ist der Herr Jesus selbst, Er ist unsere Weisheit.

Verflucht ist, wer sich auf Fleisch verlässt! Da ist man so vorsichtig, - Alles, nur kein Kreuz! Alles, nur nicht den Herrn Jesum!

Du darfst nicht raten nach dem Fleisch; du bist verflucht, wenn du solchen Rath gibst und ebenso, wer ihn annimmt, - Alles verflucht!

Vers 5. Da kommen wir dem Geheimnis schon näher. wie sie auserwählt sind.

„Das Evangelium ist bei euch gewesen nicht allein im Wort.“

Das Evangelium kann verkündigt werden dem Wort nach ganz richtig; aber es hilft dich nichts, warum? Du bist nicht richtig, denn du glaubst nicht. Es kann verkündigt werden richtig im Wort, aber nicht in der Kraft Gottes und wenn auch in Kraft, doch nicht im heiligen Geist, oder doch nicht in Gewissheit, in großer Gewissheit. Jetzt prüfe dich: wie ist das Evangelium zu dir gekommen? Und was für einen Effekt hat's auf dich gehabt? Das Evangelium ist die Verkündigung der Liebe Gottes: „Also hat Gott die Welt geliebet,“ - Er hat den Sohn mir geschenkt. Das ist die Kraft aus dem Wort im hl. Geiste. Welche Kraft? Dass ich mich hasse, und dann weiß ich: „ich bin ein anderer Mensch geworden.“ Das ist das teilhaftig werden der göttlichen Natur. -

Die große Gewissheit ist das: „ich weiß, dass mich Gott geliebt hat.“ Da kommen dann Leute und die rütteln und stupsen dich, um zu sehen, ob's so ist und je mehr dies geschieht, desto mehr kommt eben heraus, dass du ein Kind Gottes bist und du wirst immer fester in der großen Gewissheit.

Vers 6. Der Apostel will sagen: „Wenn ich das Wort der Wahrheit verkündige, komme ich in Gefahr um euretwillen.“ Wenn man etwas für einander leiden darf, da springt die wunderbare Liebe heraus, daher fehlt's jetzt so an der Liebe.

„Ihr seid unsere Nachfolger geworden und des HErrn JESu“.

Ihr habt euch auch aus Liebe in Gefahr begeben, ja bis in den Tod hineingegeben, wie wir, um Seelen zu retten.

So sind sie Nachfolger des Apostels und seiner Mitarbeiter geworden. -

So dürfen wir reden, handeln, ^wandeln, wenn auch die Leute sagen, wir sollen keine Menschenanbeter sein. Das hat seine Richtigkeit an seinem Ort. Dennoch steht geschrieben: „wandelt, wie ihr uns habt zum Vorbilde.“ Wenn der Geist JESu Christi in dir ist, so muss das auch über dich gehen, was über den HErrn JESum gegangen ist. Die Gläubigen, die Prediger und der HErr JESus ist hier Alles beieinander; - Alles wie eine Sauce und ein Kuchen.

Die Braut hat denselben Weg und soll gerade wandeln, wie Er, das Lamm, und da ist große Herrlichkeit. „Das Evangelium hat euch in große Trübsal hineingebracht,“ - sie hatten's lieber als ihr Leben. Daher die Gewissheit, das ist das Kennzeichen, dass sie erwählet sind. So ist's heute noch und Seine Hand ist nicht verkürzt. ,

Wie oft wird eine Seele angefasst vom Evangelium; aber dann kommen die leidigen Tröster in Form der Frömmigkeit und nehmen die Seelen wieder weg. Wehe ihnen! Vers 7. Es darf nicht bei mir zurückgehen, sondern so soll ich im Glauben wachsen, dass ich ein Vorbild für Andere bin. Ich soll nicht wieder mit der Welt Freundschaft machen, nicht mit der Welt huren, wir ihr's zum Theil macht. Lasst uns prüfen, ob wir auch ein Vorbild für Andere sind?

Man könnte fragen: ist das auch recht vom Apostel, ist's weise, ihnen das in's Gesicht zu sagen, dass sie so ein schönes Vorbild seien? - Ja, es diene zu ihrer Aufmunterung. Ein Kind Gottes hat viel zu leiden und muss daher aufgemuntert werden. Die Wahrheit darf ich wissen, die Wahrheit macht frei.

Vers 8. Wie köstlich, wenn der Glaube durch uns spricht! Sowie du glaubst, so sagen die Leute: „Du sollst's Maul halten; glauben kannst ja, was du willst, aber halt nur 's Maul. Wenn du deinen Glauben bekennst, das kommt so hochtrabend heraus.“ Wer sagt das? Der Teufel sagt's; denn das Bekenntnis; schafft Glauben. Darum lasst euch von ihm nur keinen Maulkorb anbinden. Die Thessalonicher sind einfache Leute gewesen, keine Apostel. Es hatte so Jeder sein Geschäftle, wie ihr; aber ihr Glaube ist aus er schollen. Wenn du zeugst, wächst du im Glauben.

Vers 10. Wenn wir von der Zukunft des Zornes Gottes reden, so weiß ich: JESUS hat mich davon errettet. Und zeugen müssen wir von diesem Zorn Gottes, damit noch mehr Seelen erlöst werden, die jetzt noch unbekehrt sind. Lasst uns ein Muster nehmen an dieser Gemeinde; sie ist wie ein großer Spiegel und zeigt uns das richtige Bild, wie es bei uns sein soll. Siehe zu, ob's bei dir so ist!

Zweite Predigt.

Den 18. Januar.

Text: Repetition von 1. Thessalonicher 1.

Lied Nro. 161. Fall auf die Gemeinde nieder. rc.

Anno 53 ist diese Gemeinde gegründet und Anno 54 hat Paulus den Brief an sie geschrieben.

Wir wollen heute in die Geschichte dieser Gemeinde gehen; wir haben Missionsgeschichte heute.

Bittet den HErrn, dass Er eure Herzen aufschließe für diese Gottesgeheimnisse. Die Welt versteht nichts davon, sie liegt im Argen. Auch die Frommen liegen im Schlaf.

Wo das Evangelium verkündigt wird, ist Widerspruch.

Du kannst's nicht aufnehmen, wenn du die Widersprache nicht ertragen kannst.

Der Tag der Herrlichkeit wird's offenbar machen. Selig, wer an diesem Tag Freudigkeit hat!

Es ist eine ganz junge Gemeinde, an die Paulus schreibt; aber sie war sehr im Flor. Sie ist gegründet worden durch Trübsal; aber sie sind darin fest geblieben und sind gewachsen. Sie haben Stand gehalten unter großem Kreuz, mächtiglich Stand gehalten.

Vers 3. „Wir gedenken an euer Werk rc. vor Gott, dem Vater.“ Alles muss vor Gott geschehen.

Vers 4. 5. Darin besteht unsere Seligkeit, zu wissen, dass wir auserwählt sind, das heißt gerade so viel, als wiedergeboren sein oder zu wissen, dass mein Name im Himmel angeschrieben ist. Sowie du das weißt, bist du fröhlich. Wer es hat, weiß es, und wer es weiß, kann es sagen. Paulus wusste das von seinen Thessalonichern und du kannst's auch wissen, ob's bei dir so ist und das bringt die große Gewissheit.

Vers 6. Wir sollen Nachfolger, werden der heiligen Apostel und ihrer Gesellen und unseres HErrn, dass wir gewürdigt werden um Seinetwillen zu leiden. Ihre Nachfolger in den Leiden sollen wir werden.

Vers 7. 8. Diese haben mit aller Freudigkeit den HErrn JESum aufgenommen trotz aller Trübsal.

Es waren Widersacher da, wie wir gleich in der Geschichte sehen werden. Auch hier in Stuttgart gibt's viele Widersacher. Ja, wer sind denn die? Die langen Zungen, das Geschwätz ist es. Da ist kein Unterschied, das bleibt immer gleich.

Das ist der Wille Gottes, dass wir fruchtbar werden und ein gottseliges Leben führen.

Wer gottselig leben will, der muss durch viel Trübsal eingehen in's Reich Gottes.

Wenn du noch so viel gute Vorsätze hast: - du gehst verloren, wenn du Spott und Schande nicht tragen kannst; du kannst Christi Jünger nicht sein.

Die Gottseligkeit ist gerade das: mit dem Gekreuzigten zu sein. Da musst du die Haut hergeben, ein Narr werden um Christi JESu willen. Wer das nicht tut: - du leidest Schaden an deiner Seele!

Vers 9. Können wir denn jetzt auch noch Abgötter haben? - Wenn du den Frieden Gottes nicht hast, wem dienst du dann? Dann dienst du noch lauter Abgöttern: Vater, Mutter, Weib, Mann, Kinder, Geld, Haus und Hof, 's Geschäft - das sind dann deine Abgötter. Der Hauptgott aber ist der Mammon; der lässt dich nicht kommen zum Glauben an den Namen des Sohnes Gottes. JESus Christus ist in die Welt gekommen, dass wir wieder dienen dem lebendigen Gott.

Unser Gottesdienst soll ein wahrhafter Gottesdienst sein. Wir sollen Gott dienen im Geist und in der Wahrheit. Wo wir sind, muss der lebendige Gottesdienst sein: bei jedem Geschäft, was es ist, in der Küche, im Kuhstall, in der Werkstatt, auf dem Comptoir, auf dem Markt, in deinem Laden rc. rc. - überall Gottesdienst, Alles mit Gott, - überall Heiligkeit, aber nur kein Weltsinn darf sein. Die alte Natur will immer da sein, wo Gott nicht ist, da freut sie sich. Die neue Natur freut sich, wo Gott ist, will überall Gott haben. Was du mit Gott tust, ist Alles gut, so gering es sein mag.

Vers 10. Wir sollen immer warten, bis der Herr JESus in den Wolken kommt und bringt uns in Seine Herrlichkeit. Das, dass wir immer warten, macht der himmlische Sinn, den wir bekommen haben durch den heiligen Geist. Sein Kommen und der Tag des Zorns sind beieinander.^ Für uns ist es das Kommen des Sohnes Gottes in Herrlichkeit, für die Welt ist derselbe Tag der Tag des Zorns. ^

Kap. 2. 1. Ihr wisset von unserem Eingang zu euch, dass er nicht vergeblich gewesen ist.“ - So was sagt man nicht gern. Wenn man mit der Wahrheit zu tun hat, darf man nicht fragen, ob man etwas gern sagt, oder nicht.

Es sind manchmal Sachen, man möchte lieber an sich halten; aber um der Wahrheit die Ehre zu geben, muss man Manches sagen, was man gern bei sich behielte. Das geht auf Selbstruhm - das möchte man lieber bei sich behalten.

Vers 2. Es sah schlecht aus bei dem Apostel und seinen Gesellen. Obgleich es in Thessalonich schlecht ausgesehen hat, hat sich der Apostel doch nicht abbringen lassen, das Wort des Lebens dort zu verkündigen.

Vers 3. „Wir sind nicht gekommen zum Fürwitz, noch zu verführen zu fleischlicher Lust oder euch zu übertölpeln.“ Da könnt ihr den rechten Prediger sehen. Der ist nicht gekommen mit schönen Worten, wie es die Leute gerne haben. 1. Kor. 1, 17.

Vers 4. Wenn wir das Evangelium verkündigen, wollen wir keinem Menschen gefallen, nicht den Reichen und nicht den Armen, nicht den Angesehenen und nicht den Verachteten, sondern allein Gott.

Vers 5. Wenn man Leute fangen wollte, sollte man ihnen ja schöne Worte machen. Die Apostel nicht so - sind auch nicht nach Geld gelaufen.

Vers 6. „Haben auch nicht Ehre gesucht von den Leuten“ - da könnt ihr jetzt den rechten Apostel, den rechten Missionar sehen.

Vers 7. 8. Da geht Alles aus der Liebe, in der sie ihr Leben dran gewagt haben, den Thessalonichern das Evangelium zu bringen. Und um dieser Worte willen, von Vers 2. an, wollen wir jetzt zur Geschichte gehen. Das bringt uns zur zweiten Reise des Paulus.

Apostelgesch. 16. Vers 1-3. Er ging wieder dahin, wo er auf der ersten Reise gesteinigt worden war. Hier hatte er seinen lieben Timotheus gewonnen, den er seinen lieben Sohn im Glauben nennt und bezeugt, dass Keiner unter Allen so seines Sinnes sei - ist auch so geblieben.

Vers 4. Den Timotheus beschnitt er; er fand's so gut und dann zogen sie durch die Städte und überlieferten den Gemeinden den Spruch: „sich zu enthalten von Unsauberkeit und von Hurerei, vom Ersticken und vom Blut.“ Das ist eine Überlieferung von den Aposteln und zwar von Allen, die steht

fest, da lässt sich nicht gegenreden. Wer dagegen redet, der redet gegen den hl. Geist.

Vers 5. Diesen Spruch haben sie also überliefert, und der Spruch hat den Gemeinden wunderbar gut getan: ihr Glaube wurde befestigt.

So ging es bei den Aposteln, ihre Reisen waren Missionsreisen. Auch der HErr JESus hat lauter Missionsreisen gemacht und so ist unsere Mission bis diese Stunde im Heidenland, so geht's auch zu; wo der Missionar hinreist, geschieht's, damit die Seelen im Glauben befestigt und noch Andere hinzugegan werden.

Vers 6. „Es war ihnen gewehret von dem heiligen Geist zu reden das Wort in Asien.“ Also will Gott Seine Knechte nicht überall hinsenden. Da könnet ihr es sehen, wie ein Missionar große Schwierigkeit hat, bis er nur weiß, wo er das Wort reden soll: manchmal wehrt's der heilige Geist und manchmal verhindert's der Teufel, das Wort an einem Ort zu verkündigen.

Wir stehen unter Gott. Daher ist Gebet so nötig und ein gesalbtes Auge so nötig. Sie hätten das Evangelium da gepredigt - aber nein!! -

Vers 7-9. Der Apostel musste herumreisen, bis der HErr ihm in einem Gesicht zeigte, wohin er reisen soll. So lässt der HErr Seine Leute zappeln.

Wir sind in den Glauben hineinberufen. Es ist eine große Sache, dass man recht weiß, wo einen der HErr haben will. Diese Gewissheit gibt Freudigkeit.

Sowie das ^Gesicht kam - dann war alles gewiss. Makedonien, das war jetzt der Ort, wo Gott sie haben wollte.

Als ich aus Indien kam, war ich etliche Jahre in der Noth, bis mir ganz klar wurde, wo ich mich niederlassen soll. In vielen Orten wollten sie's haben, wollten Häuser bauen, Kapellen bauen; - aber da war keine Freudigkeit, bis hier in Stuttgart, hier ist mein Platz.

Vers 10-13. Wenn man als Missionar fremd in ein Dorf oder Stadt kommt, da ist die Frage: wo ist wohl der passendste Platz für die Predigt? Hier nun sind sie miteinander einig geworden, hinaus vor die Stadt an das Wasser zu gehen. Da kamen die Weiber und zu diesen redeten sie. War denn das schicklich? war das anständig? Ja, so machten sie es eben und da kam dann die Anständigkeit heraus.

Ein Mann Gottes hat's oft schwer: wie soll er sein Süchte, seine Ware an-

bringen? Da geht's oft mit Zittern und Zagen - oft geht's auch leichter. Es war hier nicht eigentliche Predigt, es war bloß Konversation.

Vers 14. Eine gottesfürchtige Frau hörte zu und die wird gewonnen. Wir haben unter Juden und Heiden gottesfürchtige Leute. Das Wort fängt nur bei gottesfürchtigen Leuten, nicht bei Gottlosen. Du kannst ganz ehrlich gottesfürchtig sein; aber du weißt nichts von Gott, du bist nicht bekehrt. Das sagt uns der heilige Geist ganz ordentlich.

Diese vermögliche Frau hörte zu, der konnte der HErr das Herz auftun. Gleich beim ersten Mal, als das Wort des Lebens hier geredet war, da war's zuerst ein Weible, die darauf Acht hatte.

Auch dir muss der HErr das Herz auftun, wenn du sollst hören, was Gott dir zu sagen hat, und das ist dann Bekehrung; mit Fleischesohren hörst du das nicht.

Man kann viel predigen, aber wenn der HErr das Herz nicht auftut, so bleibt's ohne Frucht und ist nichts als eine Rede; es bleibt ein bloßer Schall. Ich habe zwar meine Schuldigkeit getan; aber du kannst nur so viel hören, dass du sagst: „Das war eine schöne Predigt“ - gerade wie im Theater. So, wie du jetzt hier sitzt, und hörst das Wort immer, wirst aber nicht bekehrt: Gott wird das Wort von dir fordern!

Jetzt frage dich: bist du auch gottesfürchtig? fürchtest du Gott? Ein gottesfürchtiger Mann ist, der Alles von Gott empfängt und aus Seiner Hand annimmt; das kann man ohne dass man gerade ein Christ ist.

Der Himmel und die Hölle, Alles muss Gott loben. Die im Himmel sind, sagen: „HErr, durch Deine Gnade und Auswahl sind wir hier;“ und in der Hölle ist kein Einziger, der nicht bekennt: „Ich bin durch meine eigene Schuld hier, der HErr ist gerecht.“

Lydia war eine Krämerin. Handel ist ein schweres Geschäft, da muss man sich recht in Acht nehmen vor dem Geiz, der Gewinnsucht. Kannst ja dein Kramlädle haben, aber 's Herz darf nicht drin stecken.

Aber da geht's verkehrt, wo man immer an Profit denkt, wenn man nie genug kriegen kann. Es ist ja genug. Nahrung und Kleidung zu haben und wenn Gott segnet und überstießen lässt, sollst du Ihm wieder geben.

Gott gibt nicht Geld zum Aufhäufen; wenn Er dir gibt - dann heraus damit für Gottes Sache!

Ja - sagst du, was soll aber aus meinen Kindern werden? für die muss ich doch schaffen und sorgen. So! wer sagt das? Die Kinder gehören Gott, Gott hat sie gegeben und Gott ernährt sie, nicht du!

Aber so ist's: wenn das Erste kommt, da ist große Freude;; so - eines, denkt man, kann man schon füttern, da langt's noch. Aber wenn sechs da sind und das siebente kommt, oder wenn's gar ein Dutzend wird, - wo will's dann hinaus! Da willst immer du sorgen und für die Kinder zusammenhäufen. Und doch sieht man es ja: die reichen Buben sind gewöhnlich schlechte Buben, die wollen nicht schaffen. Gott kann hinaufsetzen und heruntersetzen. Die Kinder, die man Ihm anvertraut, bringt der HErr alle wunderlich durch. Von Gott muss man Alles empfangen. Das ist ein gottesfürchtiger Mensch, ohne gerade bekehrt zu sein, der Alles von Gott empfängt. Lasset uns gottesfürchtig sein und zufrieden sein mit Speise und Trank und wenn der HErr mehr gibt, als das - dann die Taschen auf und ausgeteilt für Gottes Sache!

„Welcher tat der HErr das Herz auf.“ - Sowie dir's schmeckt: - der Herr hat dir das Herz aufgeschlossen. Wenn der HErr das Herz auftut, so langweilt es dich nicht; da kannst du die ganze Nacht zuhören.

Es kommen hier viele Leute zusammen - das erste, was sie tun, ist: die Nasen zusammenstrecken und schwätzen, dann herumsehen, wer da ist - du bist beim Teufel .und dein Herz ist nicht aufgeschlossen! Du kommst nicht mit dem Gebetsgeist und am Ende schläfst noch! Ich gebe das Leben und die Gesundheit dafür und ihr schlafet ganz sanft ein.

Wenn du hinausgehst, dann kritisierst du noch, statt dich beim eigenen Naschen zu nehmen und zu bekennen: „Gott hat mir das Herz nicht auftun können, weil ich nicht im rechten Geist gekommen bin.“

Es ist schrecklich, gegen das Wort zu reden, das Gott sendet. Sowie du gegen das Wort das Maul auftust, nimmst du Schaden. Sowie du das Wort hörst, dass es verfängt, hat dir der Herr das Herz aufgetan.

Zu der Lydia konnte der HErr reden. Sehet zu, dass ihr zuvor auf eure Kniee gehet in die Stille, wenn ihr hierher kommet, nicht unterwegs schwätzet. Man muss sich Gewalt antun, sich abschließen. Sehet dass ihr immer im Geiste seid!

Vers 15. Da könnt ihr sehen, dass in den Knechten Gottes die rechte Bescheidenheit war, - sie wollten nicht, sonst stünde nicht dabei: sie zwang uns.

„Wenn ihr mich achtet, dass ich gläubig bin“ - ihr müsst's wissen - (sprach Lydia zu ihnen) „so kommt in mein Haus.“

Vers 16. Es nahm ein schlimmes Ende. So geht's in der Missionsgeschichte oft. Es kann sehr schön stehen und endet schlecht; und es kann zuerst schlecht aussehen und geht gut aus.

Wir können hier sehen, wie viel Elend und Unglück der erbärmlichste Mensch anrichten kann. Das war jetzt nur so ein Mädle, eine elende Magd. Sie konnte wirklich wahrsagen; aber ihre Kraft war vom Teufel, es geschah durch Lügenkräfte. Hexen und Hexenmeister - das ist nicht Einbildung, das sind wirkliche Sachen, aber vom Teufel. Daher ist's so toll, dass die Leute keinen Teufel mehr glauben. Es gibt überall Leute, die solche Teufelskünste haben, und die Leute laufen hinein. Ein Wahrsagergeist, so ein unreiner Geist, das ist eine Person. Ein Kind Gottes soll damit ja nichts zu tun haben.

V. 17. Man sollte denken, das ist ja etwas Gutes und Wahres, was die Magd sagte; aber wer sagt's? Antwort: der Teufel war es. Die Teufel alle habenden HErrn JESum gekannt und Ihm nachgeschrien: „Wir kennen dich, wer du bist, der Heilige Gottes.“

V. 18. Er wollte nicht vom Teufel ausposaunt sein. Das ist der Takt, den alle Kinder und Knechte Gottes haben. Wo Paulus ging, folgte das Mädle nach. Das tat Paulo weh, und er gebot dem Teufel mit Macht und der Teufel fuhr aus. Da könnt ihr sehen, dass es nicht das Mädchen war, die ihm nachgeschrien hatte. Ein solcher Teufel ist ein reelles Wesen, eine Person und weil du mit unreinen Geistern, mit Teufeln zu tun hast, darum wird dir's so schwer durchzubrechen, durchzuhauen. Aber JESus ist der Durchbrecher aller Bande, JESus ist der Name, durch welchen alle unreinen Geister fliehen, und wie Paulus jenen Teufel beschworen, so kannst du auch im Namen JESu bei dir selbst den Teufel beschwören und verfluchen, und er muss weichen, er fährt weg.

V. 19-24. Die Hauptleute ließen Paulus und Silas die Kleider abreißen. Diese Männer Gottes wurden geprügelt, die kriegten jetzt ordentlich Schläge. Warum hat denn Gott das nicht abgewendet? Ja - da seht ihr auf einmal die Knechte Gottes. Der HErr JESus hat ja selbst auch eine solche Behandlung auf sich genommen. Um die Lydia selig zu machen, kriegten sie jetzt Schläge.

Ihr müsst sehen, wie ihr das Evangelium angenommen habt.

V. 25. Seht diese Männer: den Leib voll Striemen (die müssen in der Nacht ordentlich aufgeschwollen sein und geschmerzt haben), die Füße im Stock,

und da haben sie angefangen Gott zu loben und zu singen. Daher können sie auch Andere ermahnen, welche Trübsal leiden um JESu willen. Wenn du leidest für JESum, musst du auch bezeugen können, dass es köstlich ist, lustig ist.

V. 26-30. Der Kerkermeister hatte seine Freude gehabt, die Apostel in's innerste Gefängnis zu werfen und diesen Kerls, die ihm von der Polizei übergeben worden, die Füße in den Stock zu tun. Aber da kommt der HErr dazwischen.

Das Erdbeben war zugleich ein inneres. - Was der erfahren hat bei der Erschütterung!! Jetzt wird dem Kerkermeister auch das Herz aufgeschlossen.

V. 31-33. Da könnt ihr sehen, was die Männer Gottes haben erstehen müssen, die uns das „Buch“ übermacht haben.

V. 34. Vorher hatten sie nichts zu essen, haben aber doch Gott gelobt.

Was kommt um JESu willen: Bande, Schläge, Gefängnis, Schande, Hunger, auch der Tod, - Alles hindert nicht deine Seligkeit.

Die Seinigen freuen sich und loben Ihn in allen Lagen und unter allen Umständen.

Dritte Predigt.

Den 26, Januar.

Text: Apostelg. 16.

Aus dem Gebet Bruchstücke: das war Dein Wille, o Vater! auf solche Weise hast Du Deinen Sohn dahingegeben. Ach, dass wir es fassen könnten! - Erbarme Dich über diese Seelen, dass sie auch sagen können: ich weiß, an wen ich glaube! Weil Du hast diese grenzenlose Schande, diese Schmach, diese Seelenangst ausgestanden, du Lamm Gottes! daher kann jetzt jede Seele an Dich glauben und selig sein. - Du bist der HErr, meine Gerechtigkeit geworden Du bist Immanuel. Halleluja! Amen.

1. Thess. 2,2. „Als wir zuvor gelitten hatten und geschmähet gewesen waren zu Philippen, wie ihr wisset, waren wir dennoch freudig in unserem Gott, bei euch zu sagen das Evangelium Gottes mit großen Kämpfen.“

Die Leute haben's ja gewusst, und doch sagt's ihnen der Apostel und erinnert sie daran, wie es zugegangen. Von Philippen ist er nach Thessalonich gekommen und hat da unter vielen Trübsalen das Evangelium verkündigt. Wir sind in die Apostelgeschichte gekommen und lesen wieder in Kap. 16 von Vers 9 an.

V. 9-13.

Wir sehen hier, wie sie missioniert haben.

V. 14.

Unter den Heiden gibt's auch gottesfürchtige Leute, unter den Namenchristen gibt's auch gottesfürchtige Leute, die aber nicht bekehrt sind. Das ist etwas ganz anderes, bekehrt sein. An der Lydia kann man sehen, dass die Bekehrung vom HErrn ist, aber durch das Wort. Der HErr lässt das Wort verkündigen, und wenn du präpariert bist, schließt Er hernach das Herz auf. Seid doch so lieb und betet: „Ach. HErr schließ mir das Herz auf!“ - Musst aber dich in Acht nehmen, dass es nicht wieder zugeschlossen wird. Sowie du mit der Welt machst, schließt der HErr es wieder zu. JESus und die Welt geht einmal nicht zusammen; sie sind in Feindschaft. Wer die Welt lieb hat, der muss den HErrn JESum hassen. Das ist die Ursache, dass so viele Seelen zu nichts kommen: sie wollen die Welt nicht lassen. Kannst ja recht

fromm sein hier in der Stunde; aber du willst die Sünde nicht lassen. Wenn ich JESu Jünger sein will, so muss ich mit Ihm sterben; ich muss mit JESu an's Krenz, muss mich verfluchen, und wenn du das nicht willst, so hast du kein Evangelium, sondern der Tag des Zornes Gottes ist über dir. Gott lässt sich nicht spotten.

Gott ist nicht vom Himmel gekommen, dass du in deinen Sünden bleiben kannst. Es gibt Leute, die sagen: „Wir sind eben schwach, ja - wir sind eben so schwach.“ - Es ist verlogen; das ist ein Wort ohne Evangelium. Natürlich sind wir schwach; aber eben darum hat Gott Seinen Sohn gesandt, dass wir durch Ihn stark würden. Der HErr JESus ist für uns schwach geworden, dass wir durch Seine Schwachheit stark würden. Das Evangelium ist eine Kraft Gottes. Wer zu JESus kommt, der wird stark; wer nicht zu JESus kommt, da ist's unmöglich zu tun, was der HErr verlangt. Wer ohne JESus ist, ist schwach; ohne Ihn kannst du nichts tun; aber Er ist der Durchbrecher aller Bande. Mit JESus kann der Mensch Alles tun; aber Ernst muss es ihm sein.

Du musst die Welt verlassen und dein eigenes böses Herz verlassen.

Liebe Seelen, brechet durch, nur frisch dran! Von der Welt und dem eigenen verfluchten Herzen muss man sich trennen.

Da sind Viele von euch so „halb und halb“ Leute. Gott ist ein barmherziger Gott, Er trägt euch; aber ihr müsst durchbrechen und anfangen, euch zu hasen. Wenn der HErr das Herz aufschließt, da müsst ihr's kurz machen.

Wenn das Herz aufgeschlossen ist, da ist die Sache noch nicht fertig, dann sollst du „Acht haben“. Der Mensch will immer Wunder haben; aber es geht ganz einfach zu: Der HErr hat das Herz aufgeschlossen, damit du, was Er durch den Mann Gottes sagen lässt, recht hörst. Da kannst du sehen, dass du von dir selbst ganz untüchtig bist, etwas zu hören.

Habt ihr auch Acht auf das, was gesagt wird? Gesagt wird genug, aber was wird gehört?! Um recht zu hören, muss der HErr das Herz aufschließen, anders kannst du das Wort nicht hören. So unfähig sind wir von uns selbst; aber bittet, so wird euch gegeben! Wir sind ganz auf die Gnade Gottes angewiesen, und die ist umsonst. Ich muss ein Bettler werden, muss bitten, dass mir der HErr Gnade schenke und das Herz aufschließe. Das ist der Bettlersinn, der Armesündersinn. Die Lydia hat's gehört und wurde auf einmal getauft.

In dieser Sache da hören oft die Leute etwas und stoßen sich und wollen's dann nicht mehr hören. Dann geht's auf den Prediger los. Du musst das Wort von Gott hören.

V. 16.

Die Magd hat einen Wahrsagergeist, das heißt einen unreinen Geist, der hat geweissagt. Das ist eine Hexengeschichte. Man glaubt jetzt nicht mehr, dass solche Sachen sind, dass solche Leute von einem Geist besessen sind. Wenn du dich der Unreinigkeit hingibst, so kommt ein Geist in dich hinein, ein Huregeist, der reitet auf dir und du kannst ihn nimmer los weiden; die Sache ist dir angenehm, du beherbergst es in deinem Herzen.

Das geschieht, sowie du den HErrn JESus verlässest. Diese Geschichten fangen an im Denken. Sowie ein unreiner Gedanke kommt, sollst du ihn verfluchen. Ich darf nichts anderes mehr denken, als was der heilige Geist mich denken lässt, und wenn du dem heiligen Geist gehorsam wirst und heilige Gedanken hast, dann bist's nicht mehr du, sondern der HErr. Der Teufel verlässt dich nicht, so lange du noch einen unreinen Gedanken haben willst. Das Wort „keusch“ geht zu jeder Sünde hin. Sowie du eine Sünde lieb hast, irgend eine, bist du nicht mehr keusch, und dann vermischen sich unreine Geister mit dir.

Alle Sünde muss aus deinem Herzen verflucht werden. Das Reich Gottes leidet Gewalt. Bei jeder Seele, die zu Gott kommt, ist das der Hauptpunkt: es muss zu dieser Reinheit kommen; aber der Teufel „kommt wieder, diese unreinen Geister kommen wieder und wollen sich bei dir einschmeicheln, und wenn du da nicht widerstehst und deine Seele bewahrst, so ist's um dich geschehen und du sagst dann: „Es ist eben einmal so, wir sind eben alle Sünder.“

V. 17. 18.

Wenn das nicht geschrieben stünde, wäre man in Verlegenheit, von Dingen zu reden, die man nicht sieht.

V. 19. 20.

Die gottlosen Leute haben so eine schöne Sprache. Die Herren wurden böse, weil der Gewinn fort war. Das fickt sie jetzt: das Geld.

V. 21. Das ist jetzt die Anklage; aber von der Sache selbst, dass die Hoffnung ihres Genusses weg ist, sagen sie nichts. So wissen die Leute sich hinter eine Sprache zu verstecken, die außerordentlich schön klingt.

Da kommen ganz fremde Männer, aber von Gott gesandt, - die predigen. - Sie werden gehört, bewundert, treiben einen Teufel aus, - da gibt's einen Aufruhr und jetzt werden sie als impertinente und gemeine Leute hingestellt. Die Polizei kommt, - lässt ihnen die Kleider abreißen und sie ordentlich durchprügeln: denk dir den Eindruck!

Wenn so etwas geschieht, so ist die Menge gleich fertig: „Was sollten die uns zu sagen haben! auf die höre ich nicht, da geh ich nicht mehr hin.“ Das ist so der Ton, wie besonders in unsern Tagen die Leute abgehalten werden, das Wort zu hören von gewissen Personen, die das Ansehen nicht haben; die will man nicht hören. Aber wenn das Evangelium auch von noch so elenden Gefäßen und in der elendesten Form vorgetragen wird, - es ist dennoch Gottes Kraft, und der HErr JESus sagt: „Meine Schafe hören meine Stimme,“

V. 23.

Prügel ist nicht genug, in's Loch müssen sie. Das sind keine Lente, die man öffentlich auf der Straße herumlaufen lassen kann, sie müssen in den Kerker! Das ist der enge Weg.

So haben sich die Apostel durchknüppeln müssen, - ist jetzt noch so, weil die Leute immer dieselben sind. Wo das Evangelium hinkommt, wirkt es Leben und Tod.

So lange das Evangelium in einer gewissen Form verkündigt wird ohne den heiligen Geist, so wird keine Seele dem Teufel entrissen und bekehrt. Sowie es aber im heiligen Geist gepredigt wird und Gotteskraft herauskommt, da werden Seelen für den HErrn JESum gewonnen; dann ist der Teufel los und stiftet die Leute auf: „Macht, dass diese Kerls fortgeschafft werden!“

Dagegen, wo die Seelen so hingehalten werden, wo Alles im alten Takt hingeht: das kann er leiden.

Der Teufel kann Alles leiden, nur nicht, dass ihm Seelen entrissen werden, und das Evangelium ist ganz dazu berechnet, dem Teufel Seelen zu entführen, und das ist's, was er allein nicht haben will. Sonst kannst du predigen

und in Stunden laufen so lange du willst, und dabei gehörst du dem Teufel, so lange du nicht wiedergeboren bist.

Wie offenbart sich der Teufel in dir? Du willst beten und kannst nicht -

Wenn ihm Seelen entrissen werden, da wird der Teufel böse und erdenkt irgend welche Lügen; er sagt nicht, dass ihm ein Schaden zugefügt worden. - Ja, mein HErr, Der lebt, und wie ich zu Ihm schreie, so hört Er mich.

V. 24.

Der Kerkermeister hatte seine Freude daran, die Apostel in den Stock zu tun.

V. 25. Was muss das doch für ein HErr sein, dass man im Kerker und in der äußersten Schande nicht nur fortfahren kann, Ihm zu dienen und Sein Knecht zu bleiben, sondern auch Ihn zu loben! Wenn man Jemand lobt, so ist man mit ihm zufrieden.

Was muss das nicht für eine Macht sein: die Apostel singen, beten und loben noch, d. h. ihrer himmlischen Freude haben sie Luft gelassen. Sie waren mit Gott zufrieden, dass sie mit dieser Schmach angetan wurden, und freuen sich, dass sie auch leiden dürfen.

Die Wege Gottes sind wunderbar. In diesen Wegen Gottes da muss immer vorausgesetzt sein, dass du keine Sünde tust. Wenn du ein Knecht Gottes bist, aber du hast Sünde bei dir, so hast du ein böses Gewissen. Wenn dir auch Ehre zufließt, so langt's doch nicht, dich vergnügt zu machen; du hast keinen Gott. Es ist was Schreckliches, wenn du in der Sünde bist innerlich, aber äußerlich Ruhm bei den Menschen hast. Da steht es schlecht. Aber so wie du die Vergebung deiner Sünden hast und erhältst dich im Blick auf JESUS rein: - Alles, was dir auch begegnet, - du hältst dich rein, - und Gott kann Alles recht machen. Wenn du bei JESU bist - in Ihm ist keine Sünde.

Die große Sache ist: ich muss mich zu JESUS halten, ich muss den rechten Glauben haben. Der lebendige Glaube, der macht mich rein und selig.

Die Apostel freuen sich, wie Gott mit ihnen umgehen lässt. Es war eine mächtige Freude da; sie haben öffentlich gesungen. Da war Gott.

V. 26.

„Schnell aber ward ein großes Erdbeben.“ Ihr müsst nicht denken, dass dieses „Buch“ so eine Lügensprache rede, wie die Menschen; nein, das war ein wirkliches Erdbeben, aber kein gewöhnliches Erdbeben, sondern ein Erdbeben, gewirkt vom heiligen Geist, Es ist nichts zusammengerumpelt; zusammengezittert hat Alles und alle Thüren gingen auf und alle Bande wurden los; aber übereinandergerumpelt ist nichts.

Hier ist eine Verherrlichung Gottes, hier bezeugt Gott, dass Er Seine große Freude hat an Seinen Knechten, den Aposteln. Hier sind außerordentliche Erschütterungen Gottes. Welchen Eindruck muss es auf alle Gefangenen gemacht haben! Das heißt man jetzt Erweckungen. Erweckung ist nichts anderes, als Erdbeben. Erweckungen kommen in eine Stadt, in ein Dorf, in ein Haus hinein. Wenn die Grundfeste in deinem Herzen erschüttert wird und deine Sünden kommen dir wie Berge vor die Augen, das ist nichts anderes als Erdbeben.

Der Kerkermeister hat bloß das Erdbeben gehört, nicht das Singen. - Ihn geht es viel schrecklicher an, als irgend eine andere Person. Er sieht zwar die Thüren offen, und sieht, dass die Gefangenen alle da sind, aber die Grundfeste seines Herzens ist erschüttert. Das hat Alles Gott getan. Wenn ihr Leute höret und sie sprechen von Bekehrung, so sagt Einer: so sei das rechte Zeichen, der Andere sagt: nein, so und so sei das rechte Zeichen von Bekehrung.

Hier haben wir zwei Bekehrungen: Lydia und den Kerkermeister, zwei ganz verschiedene Arten, Bei Bekehrung der Lydia da geht's ganz nett zu, sehr nett. Aber hier haben wir ein Erdbeben - und der Mann ist nahe dran, in sein Schwert zu springen; aber beide sind richtig bekehrt.

Das ist gewiss: Leute, die recht bekehrt sind, wissen's - wer's nicht weiß, ist nicht bekehrt.

V. 26.

Es fällt keinem von den Gefangenen ein, wegzulaufen.

V. 27.

Die Heiden haben keine Kraft. In einem Menschen, der keinen Gott hat, in dem ist keine Kraft. Wenn du irgend einen deiner Götzen verlierst, dann verzweifelst du.

Wer mit JESu wandelt, freut sich bei Allem. Mit JESu wandeln, das heißt so viel als: Sünde muss fort! Es kann keine Sünde bei JESu sein.

V. 28. 29.

Woher kommt denn das Zittern vor diesen zwei gefangenen Leuten? Es ist ihm ein Licht aufgegangen.

Sehet, wie auf einmal etwas Verächtliches in etwas Göttliches ausschlägt! Da war eine Macht; diese Macht war in den Aposteln. Diese Macht hat Gott auch äußerlich versiegelt.

V. 30.

Wo kommt denn die Frage her: „Was muss ich tun, dass ich selig werde?“ Die ist durch das Erdbeben bewirkt.

Wie ist doch der HErr so gut! „Gerade den, der so eine Freude hatte, euch in das Loch zu werfen, den sollt ihr haben als eine Beute.“ Das ist eine Freude; da fallen alle Leiden weg. Wenn du ein Kind Gottes bist und Gott gibt dir eine Seele, die durch dich bekehrt wird: - alle Leiden sind nichts, die du ihretwegen duldest; - Alles ist dir Honig und Honigseim.

V. 31.

„Glaube an den HErrn JESum.“ Das ist aber eine kurze Predigt. Er hat sein Herz auf diesen HErrn JESum gesetzt. Wenn du selig werden willst, so glaube an den HErrn JESum. Wann? Augenblicklich. Der Glaube an den Menschen JESus von Nazareth, welcher Christus ist, der allein gibt einem das ewige Leben. Das ist der kurze Weg. Es gibt keinen andern Weg. Bloß, weil Er gelebt, gelitten, die zehn Gebote erfüllt und Alles getan hat für dich, nur deswegen lebst du.

Vierte Predigt

Den 1. Februar.

Text. 1. Thess. 2,2. u. Apostelg. 16,9 rc.

Die Apostel sind „geschmähet“, d. h. schändlich behandelt worden.

Wir kommen jetzt an die Geschichte, welche für den Apostel die schönste Geschichte ist.

Wenn man so berufen wird vom HErrn und hört darauf, so weiß man nicht, was hintendrein kommt. Wenn du berufen wirst mit einem heiligen Rufe, musst du auch wissen und es recht bedenken und kannst's auch wissen, wenn du recht aufpasst, was hintendrein kommt: 's Leben musst lassen - Schand und Spott kommt.

Ach, liebe Seelen! ich möchte, dass ihr ein Verständnis krieget. Werdet doch Menschen, mit denen Gott reden kann! Bleibet doch nicht immer so ledern, so hölzern, so steinern! Ohne den heiligen Geist bleibt dies „Buch“ ein verschlossenes Buch, der HErr muss dir das Herz aufthun.

Die Apostel durften nicht reisen, wohin sie wollten. Wer hat's gewehrt? Der heilige Geist. So geht es bei jedem Kind Gottes; der heilige Geist sagt ihm: „da darfst du nicht hingehen.“

Apostelg. 16,9. Das war nicht ein Traum, sondern ein Gesicht. Das ist mehr als ein Traum, obwohl Gott auch in Träumen sich offenbart.

Diese Geschichte hat das Gesicht mitgebracht, dass Paulus sollte nach Makedonien gehen.

Das Evangelium zu predigen, das ist eine Arbeit und bringt in Noth. Das Verkündigen des Evangeliums bringt allerhand so Geschichten mit sich. Jetzt sind die Leute so vorsichtig und wollen alles verhüten. So lange du noch verhüten willst, hast kein Leben. Man will so geschlacht sein, so butterig, so schmalzig, dass man immer ganz nett ist.

„Mein Reich ist nicht von dieser Welt,“ sagt der HErr, und dabei bleibt's! Wenn du mit der Welt huren willst - kannst's ja tun; aber dann hast du keinen Theil am Reiche Gottes. Von Natur sind wir Kinder der Welt; aber wir sollen eingehen in's Reich der Herrlichkeit und keine Freundschaft mehr mit der Welt machen. Wer jetzt ein Christ werden will, muss eingehen in

das Reich der Trübsal und Geduld, das heißt: kriegst immer Bombs, Streiche, Hiebe, Stiche, „immer los“. Das tut dir wehe. Das ist der enge Weg.

So wie du JESus erkennst, so finden die Leute immer Fehler mit dir und meinen, du seiest jetzt dran; aber die sind jetzt dran.

Wenn du recht Bombs kriegst, gerade darin ist deine Seligkeit. Steck Alles in die Tasche und lass dir's nur gefallen; immer drauf zu - immer Bombs! Wer den engen Weg vermeiden will, bleibt auf dem breiten Weg und geht verloren. Kannst tun, was du willst.

Du hörst das Wort, du sagst: „'s ist wahr“; aber ist dir's in's Herz gegangen? Hast die Welt verlassen?

Du bist ein dummer Mensch, ein dummes Weib und bleibst's auch, so lange du nicht das Kreuz Christi auf dich nimmst. Weisheit ist darin, mit JESu leiden, damit kommt das Leben.

Der Vater hat dir Seinen lieben Sohn gegeben, und der HErr JESus kam in die Welt, um den Willen des Vaters zu tun. Der HErr JESus ist gestorben gerade so, wie du jetzt um Seines Namens willen leiden und sterben mußt. Als der HErr JESus in die Welt kam - die Hohenpriester und Schriftgelehrten haben Fehler mit Ihm gefunden und wussten gar nicht, wie sie Ihn umbringen sollten, aber sie haben Ihn umgebracht - jetzt ist Er fort! Am Galgen hängt Er. -

Das ist die Natur des Reiches Gottes. So geht es Seinen Jüngern auch, sie haben den gleichen Weg. Gleich haben sie den Petrus und Johannes gepackt und sie ernstlich bedroht, sie sollten nicht in diesem Namen predigen.

V. 10-15. Wir haben unsern Heidenapostel hier. Er ist berufen, - kommt nach Makedonien, - da ist ein lieb's Weible und etliche andere Leute, die nehmen das Wort auf. Das geht so einige Tage; aber dann kommt ein Mädle und macht eine dumme Geschichte; es war aber der Teufel. In dem Mädchen war ein Teufel und das war ein vorteilhafter Teufel, der Geld verschaffte. Es kann auch in dir ein Teufel sein (du bist nur so dumm und weißt's nicht). Der Teufel kann in der Magd ebenso gut sein, als in der Frau und in der Frau so gut, als in der Magd, und wenn der Teufel in dir ist, da rumort's.

V. 16 - 19. Das ist jetzt die Veranlassung, dass die Apostel geprügelt werden und in's Gefängnis kommen. Sie haben sich's gefallen lassen, - es muss schnell gegangen sein. Man könnte denken, das ist ja der Sache Gottes ganz zuwider! Da kommt Spott und Schande!

V. 20. 21. Ihr müsst die Augen auf tun, dass wenn die Leute fromm sprechen wie diese hier, dass ihr so fromm sprechende Leute taxieren könnt, dass ihr wisst, aus welcher Ecke die Lügen herauskommen. Derselbe Lügegeist und dieselben Teufel existieren heute noch und die Lüge ist vom Teufel, nicht von Gott.

Das freut mich, dass es heutzutage auch noch Beispiele gibt von solchen, die sich nicht abschrecken lassen. Sehet nur, wie es der Schwester Trudel gegangen ist - Alles war auf ihr - der Herr aber hat ihr durchgeholfen mächtiglich. So. wie die Leute die Stiefel an Einem abputzen, so wollen sie auch 's Maul, ihre bösen Zungen an Einem abwischen. Das muss so sein, das ist der Charakter des Reiches Gottes. Nimm dich in Acht, dass du nicht auch zu ihnen gehörst!

Es kommt darauf an, wie viel Weltgeist du hast oder wie viel Gottesgeist, dass du recht urteilen kannst.

V. 22-25. Wir haben gesehen, der liebe Paulus und Silas haben angefangen zu beten und zu singen. In einem Gefängnis ist eine stinkende Luft und viele Teufel sind da drinnen. Aber die Gefängnisluft hat sie nicht angesteckt. Sie hatten gute Luft und ein helles Licht von Oben; sie haben gesungen und Gott gelobet, dass sie gewürdigt worden sind, mit Jesus zu leiden.

Das ist die allerhöchste Würde eines Kindes Gottes, mit Jesus Spott und Schande zu leiden. Aber meines Vaters Sohn will gar nichts davon wissen; der läuft wie eine Ratze in alle Löcher, dass er ja nicht zu dieser Würde kommt. Es geht dir vielleicht auch so. Aber dies ist der schmale Weg. Jesus ist der Weg und der Knecht ist nicht größer, als sein Herr.

Ich kann's gar nicht genug sagen, was der Herr Jesus sagt: „Wer nicht Al-lem absagt, Alles hasst, der kann mein Jünger nicht sein.“

Daher weiß ich, dass Viele verloren gehen, wenn sie nicht noch Buße tun, weil so Wenige diesen Weg wählen.

Diese Knechte Gottes bekommen von der Welt solche Verachtung, werden so ungeheuer verschimpft als Kerls, die von der Polizei aufgefangen und in's Loch gesteckt worden. Knechte Gottes bekommen von der Welt solche Verachtung, dass es heißt: „die muss man ja nicht hören und ja nicht mit ihnen zusammenkommen; wie können wir ein Wort von denen aufnehmen! Das ist eine Schande, solche Leute zu hören!“

Nachdem die Knechte Gottes auf's Schändlichste behandelt worden sind, jetzt kommt der HErr, da verherrlicht sich der HErr. Das wollen wir jetzt betrachten mit Gottes Gnade.

V. 26-29. Der Kerkermeister hat sich gefreut, die Knechte Gottes gefangen zu nehmen; aber jetzt kommt das Erdbeben und dieser Mann, der wird ganz besinnungslos und will sich umbringen. Gleich denselben Augenblick auf einmal, da wird's ihm ganz anders; Paulus aber und Silas sagten: „bring dich nicht um, es ist keine Veranlassung dazu.“ Dieser Kerkermeister war eine wichtige Person.

V. 30. Da könnt ihr sehen, was diese Art Leute tun können. - In England, wenn der höchste Beamte einen Brief schreibt an eine solche Person, so unterzeichnet er: „Ihr alleruntertänigster Knecht.“ Diese Leute haben große Gewalt; sie können dich gut behandeln und können dich recht schlecht behandeln. -

Aber jetzt hat der HErr diesem Kerkermeister sein Herz verändert, d. h. er gab ihm innerlich zu erkennen: „Ich habe mich geirrt in diesen Männern, das müssen Gottesleute sein.“ Sein Herz war erschüttert, es war ihm ganz klar: hier ist Gott! Der Mann muss was gehört haben, dass sie Gottesleute sind; aber geglaubt hat er's nicht. Und jetzt auf einmal bei dieser schrecklichen Erschütterung - da taucht es ihm auf, was er von der Lydia gehört hat, und die Magd, die den Teufel hatte, hat es ja auch überall ausgeschrien: „das sind Knechte Gottes!“

Das Alles steht nicht da - aber der Mann hat gewiss viel gehört; das müsst ihr recht bedenken. So schafft Gott, so tut Gott.

V. 30. Der Mensch ist also verändert und kommt jetzt mit der wichtigsten Frage, und es kann nicht fehlen, diese Frage ist auch in dir - ja in Allen, nur mit dem Unterschied: dieser Mann ist am Tod.

Es fragt sich nur, in welcher Heftigkeit und mit welchem Ernst du die Frage aufstellst: „wie kann ich selig werden?“ Bei dem Mann kommt diese Frage in der Verzweiflung heraus. Und du musst dich selbst taxieren, wenn du diese Frage tust: wie viel kannst du dran wenden? Wenn es Einem Ernst ist, da denkt er nicht dran, was es kostet; aber da sind auch noch viele Seelen unter euch, die wohl, gern selig werden möchten; aber wenn's auf's Lassen kommt, da seid ihr nicht zu Hause. Ihr sagt: „nein! das kann ich nicht lassen, und das kann ich nicht lassen.“ Der Eine kann's Wirtshäusle nicht lassen, der Andere das Theater nicht, der Dritte die Verwandtschaft nicht, und so bleibst du Welt, nach wie vor. Denn wenn ihr nicht lassen könnt: - der Teufel ist in euch und hält euch, und wer nicht richtig ist, der überlegt es immer und kommt zu nichts.

Das macht die Predigt so schwer, wenn die Seelen nicht gehorsam werden. Du möchtest wohl immer die Seligkeit haben; aber die Sünde lassen, das willst du nicht. Gott aber spaßt nicht: wer nicht Alles dran gibt, kriegt nichts.

V. 31. 32. Was ist zu tun? „Glaube an den HErrn JESus, so wirst du und dein Haus selig!“ Nun, das ist doch kurz; da braucht man keinen gelehrten Kopf dazu, da gehört ja nicht viel dazu. Warum ist's denn doch so schwer? -

Also hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingebornen Sohn gab. Wer an JESus glaubt, der geht nicht verloren, sondern hat das ewige Leben auf einmal. Das hat der HErr JESus selbst gesagt.

V. 33. „Und er nahm sie zu sich in derselbigen Stunde der Nacht und wusch ihnen die Striemen ab.“ Wann ist denn die Geschichte losgegangen? Nachts 12 Uhr. Diese Frage: „Was soll ich tun? ist um Mitternacht gemacht worden, und von da an haben die Apostel gearbeitet, bis es Tag wurde und bis die großen Herren ihre Ratsdiener schickten. Die sind wohl nicht so zeitig aufgestanden und bis sie sich dann beraten und den Beschluss gefasst haben über ihre Gefangenen, mag es wohl 8-9 Uhr Morgens geworden sein. Die Apostel und der Kerkermeister waren also etwa 9 Stunden beisammen. Da wurde gepredigt und den Aposteln die Striemen ausgewaschen und dann auch was Ordentliches gelocht und die Gefangenen konnten sich erquicken. Wir wollen betrachten, wie die Sache zuging.

Das Erste war: „glaube an den HErrn JESum.“ Der Glaube, das ist die Substanz. Was sagten sie ihnen dann weiter? Antwort: Das Wort des HErrn sag-

ten sie ihnen. Das ist das Große, wovon ihr noch gar nichts wisset.

Ihr sagt immer: dieser Mensch sagt so und der andere sagt so; - ihr seid wie Papageien. Ihr habt noch gar kein Urteil, daher seid ihr auch so gleichgültig; ihr habt kein Wort des HErrn und wenn der HErr auch schon Manches in euren Herzen getan hat: ihr kennet den HErrn nicht.

Ihr sollt nicht das Wort von Hebich oder von Diesem und Jenem haben, sondern fest darauf bestehen: „So spricht der HErr, so steht's geschrieben.“ Die Apostel brachten nicht Menschenworte, nicht ihr eigen Wort, sondern das Wort des HErrn, das ist dies „Buch“: Moses, die Psalmen und die Propheten.

Es handelt sich bei euch noch nicht um das Wort des HErrn, sondern um die Kirche und um Menschenmeinung - wenn du das willst, dann geh nur zu den Juden.

Siehe Seele, du musst ein Wort des HErrn haben. Auch unsere Pietisten haben kein Wort des HErrn mehr; sie lesen das Predigtbuch und jenes Predigtbuch und das ist immer so ein Buch, das nächst der Bibel kommt. Auf Menschen sind sie gestützt, sie haben kein Wort des HErrn.

Mir ist's Ernst, denn daher kommt das Schwanken, das Abfallen vom HErrn. Wenn der HErr auch schon eine Seele erfasst hat: - nach einigen Monaten, nach einem Jahr, in ein paar Jahren läuft sie wieder weg.

Was ist nötig? Gar nichts weiter, als: glaubst nur. An wen? - An den HErrn JEsu, fertig! Sehet, liebe Seelen, das ist das Große: sowie du das Wort, das dir verkündigt wird, vom HErrn annehmen kannst, dann bekommst du Festigkeit. Es ist Sein Geist, der es in dir versiegelt.

Luc. 24, 44-49. Das ist das Wort des HErrn. Das Alles muss erfüllet werden, was geschrieben steht von JEsu von Nazareth: „Also musste Christus leiden“, für wen? Für dich, verfluchter Sünder! und auferstehen, für wen? Für dich, verfluchter Sünder!

Er hat Sein Volk geliebet; Seine Liebe zu dir, geliebte Seele! ist stärker als der Tod. Gott konnte ja nicht sterben und darum ist Er Mensch geworden. Dieser Mensch JEsu Christus, Der hat Alles für dich erworben. Seht, das ist des HErrn Wort: Er musste für dich sterben und für dich auferstehen, und

weil Er für dich gestorben und auferstanden ist von den Toten, daher heißt's jetzt weiter:

V. 47. „predigen lassen“; was predigen lassen? „Buße und Vergebung der Sünden.“ Der Schöpfer aller Dinge, siehe, Der ist vom Himmel gekommen, und ist für die Vergebung deiner Sünden gestorben, Der hat eine ewige Erlösung erfunden und deine Seligkeit selbst ausgearbeitet und da hast du gar nichts dafür zu tun, als nur sie anzunehmen.

Was muss Christus predigen lassen? Antwort: Buße. Was heißt das: Buße tun? Bist so lange ein Weltkind gewesen, - jetzt verlass die Welt! - Hast so viel geschwätzt - das tust jetzt nicht mehr. Sollst mit einer neuen Zunge deinen HErrn rühmen und Gott loben auf einmal! Deine Sünden sind, dir alle vergeben, das geht Alles auf einmal.

Du kannst dieses Wort des HErrn hören 10, 20, 30 40, 50 Jahre und weißt nichts davon. Warum? Du willst die Freundschaft der Welt nicht lassen, willst die Sünden nicht lassen, willst deine Moden nicht lassen. Und wenn du das Alles nicht lassen willst, so fährst du mit deinen Sünden in die Hölle: das ist der enge Weg. - Du hast noch nicht das Wort des HErrn angenommen. Einige von euch haben's angenommen, aber die Mehrzahl von euch hat's noch nicht angenommen. Verkündigt ist dir's worden, aber du hast es nicht angenommen. Ah! das ist erstaunlich!- Ah! das ist betrübt! Aber höret's doch jetzt!

Diese Männer durften nicht nur ein paar Stunden, sondern die ganze Nacht durch Buße und Vergebung der Sünden predigen. Da gings drauf los. Wenn man von JESus spricht, da kann man gar nicht mehr aufhören.

Es ist nichts Seligeres, als das Evangelium sagen einer Seele, die es haben will und nichts Schrecklicheres und Schwereres, als es einer Seele verkündigen, die es nicht haben will. Da kann man nur darauf los donnern, und in die Hölle führen, aber nicht Evangelium verkündigen, es sind Bande da. Selig sprechen kann ein Prediger der Gerechtigkeit dich nicht, so lange du nicht selig werden willst.

Diese Geschichte hat angefangen zu Jerusalem und geht fort in aller Welt bis auf den heutigen Tag. Das ist mein Geschäft zu verkündigen Buße und Vergebung der Sünden.

Du sollst die Welt hassen und sollst Vergebung aller deiner Sünden haben, das ist des HErrn Wort, das hat Er selbst gesagt.

Durch Sein Leiden hat er dir die Vergebung aller deiner Sünden und durch Seine Auferstehung die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, erworben ein für allemal. Dir wird heute Vergebung der Sünden angeboten im Namen JESu und im Blute JESu. Das ist das Wort des HErrn, das auch diesem Selbstmörder verkündigt wird.

48. 49. „Siehe, Ich will auf euch senden die Verheißung meines Vaters“, das ist Alles das Wort des HErrn.

„Ihr sollt angetan werden mit Kraft aus der Höhe.“ Diese Verheißung ist der hl. Geist. Sowie du glaubst an JESus, wird dir der hl. Geist gegeben und der hl. Geist ist dann der Zeuge in deinem Geiste, dass du des HErrn JESu Eigentum, dass du ein Kind Gottes bist.

Zurück zu unserer Geschichte.

Apostelg. 16, 30-34. Der Kerkermeister ist so umgeschlagen. Vorher freut es ihn, dass er diesen Männern Eisen anlegen kann, jetzt holt er ein warmes Wässerte und einen weichen Schwamm und wascht ihnen die Striemen ab und sie verkündigen ihm das Evangelium.

Da war große Seligkeit. Sie waren schon so selig im Loch drin - jetzt aber sind Seelen bekehrt: - da waren sie im Himmel droben.

Es ist eine selige Sache mit dem HErrn JESus umzugehen. - Alle Arbeit der Liebe wird da getan. Macht doch Freundschaft mit JESus! Er ist immer noch Derselbe, Er ist heute wie vor 1800 Jahren Immanuel: Gott unter uns, Gott mit uns.

V. 34. Der Kerkermeister freute sich mit seinem ganzen Hause. Alles das ist in dieser Nacht vorgegangen. Da ist dann augenblicklich der Entschluss: „ich will ein Christ sein!“ Da ist kein so kaltsinniges Überlegen: „ja könnte ich es auch aushalten?“ Der Kerkermeister sagt nicht: „Ich habe eine offizielle Stellung, die könnte ich einbüßen;“ - so dumm Zeug war nicht da, und so muss es beim Bekehren sein. Da kannst es sehen, wie schnell die Seligkeit vor sich geht. Derselbe Gott ist noch da, dasselbe Wort ist noch da. - Den Andern ist auch ein Schrecken durch die Glieder gefahren. Nachdem

nun aber die Taufe vorüber ist, da freut sich der Kerkermeister mit seinem ganzen Hause.

Aber du musst auch diese Person werden; musst auch das Wort aufnehmen. Das Alles ist für dich und für mich geschrieben. Alle ließen sich taufen, - sie wollten es gleich haben. Nachdem sollten die Apostel auch etwas Ordentliches essen; da wurde ein Tisch bereitet.

Er ist jetzt an Gott gläubig geworden, darüber ist die Freude, das ist das Große, Sowie du bekehrt bist, so bist du ein Gläubiger, eine Gläubige. Das ist das Große: du bist gläubig an Gott. So lange du nicht bekehrt bist, ist der Teufel dein Gott und dein Meister. Sowie du JEsus hast, hast auch Gott; ohne JEsus hast keinen Gott. Wer den Sohn hat, muss auch den Vater haben; aber zuerst musst du doch den Sohn haben. Unsere ganze Geschichte ist und handelt sich darum, du sollst gläubig werden an Gott.

Jetzt sagen alle Leute: „ja, wir sind ja auch gläubig“. Aber solange du nicht bekehrt bist, da denkst du dir bloß einen Gott, aber du hast keinen. Das macht so schwer zu sterben, weil du keinen Gott hast. Glauben an Gott heißt: Gott haben.

Fünfte Predigt.

Den 8. Februar.

Text: 1. Thess. 2,2. u. Apostelg. 16,23-40.

Lied Nr. 104: Ruhe hier, mein Geist ein wenig rc.

„wir zuvor gelitten hatten“ rc. rc. „waren wir dennoch freudig in unserem Gott, auch euch zu sagen das Evangelium“ rc. rc. Er setzt das als etwas Großes hin und ist auch etwas Großes. Und das muss man immer wieder sagen den geistigen Kindern, wenn es auch wie rühmen herauskommt. - Es ist ein Unterschied zwischen dem, der da gibt und dem, der da nimmt: Jeder hat seine Erfahrungen; - die Gebenden haben wieder ihre besonderen Erfahrungen und davon sollten die Nehmenden auch etwas verstehen.

Wir sind noch in der Geschichte Apostelg. 16, 23. 24. Das Stäupen muss eine schwere Sache sein, weil's Striemen in's Fleisch gibt, die der Kerkermeister den Aposteln ausgewaschen hat. Wir sind hier bei einer Urgeschichte und sehen von den Bekehrungen, wie sie im Anfang stattgefunden. Und wie sie derzeit stattgefunden haben, so finden diese Geschichten heute noch statt.

Wir kriegen also eine Einsicht, wie Gott Seine wahrhaftigen Knechte erwählt und sendet und durch sie arbeitet. Da müsst ihr Gott bitten, dass Er euch die Augen öffnet, ja Alles von Ihm zu sehen und zu hören und zu merken, was Gott tut und wie Gott arbeitet, wie Er so persönlich bei Seinen Knechten ist. Auch wir müssen sehen, dass wir auch selbst zu der Person Gottes kommen.

V. 25-29. Dieses Erdbeben ist durch den Gesang der Apostel hervorgerufen. So, - es hat da auf einmal eine völlige Bekehrung stattgefunden, nicht allein bei dem Kerkermeister, der so zum Extremen gekommen ist, dass er sich selbst hat umbringen wollen, sondern auch sein ganzes Haus ist bekehrt. Ihr lieben Seelen! die ihr noch nicht bekehrt seid, müsst recht aufpassen, damit ihr sehet, wie die Bekehrungen stattfinden. Das könnt ihr beim Kerkermeister und bei der Lydia sehen; - bei der ging's ganz nett zu. Und du sollst wissen, ob du bekehrt bist; kein falscher Trost soll haften. Dass du bis jetzt noch zu nichts gekommen bist, da ist die Ursache deine Dummheit und deine Schläfrigkeit; deine Faulheit: siehst nicht in's „Buch“ hinein, siehst auf Menschen, zunächst auf dich; bist ja aber verrottet durch und durch, ein Ge-

stank vor Gott durch und durch, was kann aus dir kommen? So lang du nicht zu Gott gekommen bist, es mit Gott zu tun hast, da bleibst eben so, wie du bisher gewesen bist. Du siehst, dass Andere mehr haben als du; und sagst zuerst: „das sind hochmütige Leute“, - dann bist du beim Teufel. Wenn's aber aufsteigt in deinem Herzen: „ich möcht's auch so haben“, dann bist du eine suchende Seele und Er wird dich finden.

V. 30. 31. Wenn also gefragt wird: „was soll ich tun, dass ich selig werde?“ so ist die allersimpelste Antwort für den Kerkermeister und für dich: „Glaube du an den HErrn JEsu, so wirst du selig und dein Haus.“ Jetzt wenn du ein Hausvater bist und glaubst: - bei dir musst anfangen; denn von dir geht der Einfluss auf's ganze Haus, und ebenso du Weible: wenn du anfängst zu glauben, - da geht ein Segen aus. Siehe, was du in der Hand hast: bist du liederlich, du Hausvater und du Hausmutter, so verliederlichst du dein ganzes Haus, bist schuldig deines ganzen Hauses. Das ist ein wunderbares Wort: „glaube, so wirst du und dein Haus selig.“ Ihr lieben Hausväter! wollt ihr einen väterlichen und brüderlichen Rath annehmen? (es ist des HErrn Wort, das macht uns selig) die ganze Seligkeit deines Hauses hängt von dir ab. Aber wenn Gott Jemand aus deinem Hause haben will, der wird dann selig und du gehst verloren.

V. 32. „Und sagten ihm das Wort des HErrn und Allen, die in seinem Hause waren.“ Wenn ich's bin oder ein Anderer ist's: nach deinem Fleisch siehst du mich an oder einen Andern, und in Deinen Augen bin ich ein Solcher - oder ein Solcher. Du sagst nur nach, was Der sagt oder was Der sagt. Aber das ist von Menschen, nicht von Gott. Das ist Autoritätsglauben!

So lange du das Wort nur von Hebräern nimmst oder von einem Andern, ist Alles verkehrt. Du glaubst bloß in einen Menschen hinein. Du musst wissen, ob der Mensch beglaubiget ist, gesendet von Gott, ob er Gottes Wort redet.

Wenn du ein Menschenwort hörst und Menschenwort annimmst, so bist du verdammt, du betrügst dich, dein Urteil ist beim Teufel. Sowie dir dann ein Mensch etwas sagt, das dir nicht mündet, so lässt du es stehen. Das ist gerade das Unglück in dieser unserer letzten Zeit.

Du musst gründlich forschen, was ein Mensch sagt, und wenn's auch nur ein Bettler oder ein Kind ist: wenn's mit dem „Buch“ einstimmig ist - dann

glauben. Suchet, forschet in der Schrift, dazu habt ihr das „Buch“; Alles andere ist lauter Menschengeschwätz und Menschentand.

Ach, dass du verstehen möchtest! Die Apostel sagten ihm das Wort des HErrn und Allen.

V. 33. 34. Das Wichtigste ist am Ende des 34. Verses: „Er freuete sich mit seinem ganzen Hause.“ Also, was war da? Antwort: er ist freudig. Was hat die Freude hervorgerufen? Dass er mit seinem ganzen Hause gläubig geworden ist; - darum ist er so freudig. Das ist nichts anderes, als die Bekehrung.

Du Seele! So lange du nicht bekehrt bist, so bist du nicht gläubig an Gott, denn Bekehrung ist Glaube an Gott. Das ist doch etwas Schreckliches, mitten in der Christenheit nicht gläubig an Gott sein.

Bekehrung heißt gläubig an Gott werden, d. h. auf Ihn musst du hören, Ihm gehorsam werden.

Es ist die Urgeschichte, die wir da haben.

Dem Kerkermeister ist der Glaube an JESus (V. 31) verkündigt worden, und doch heißt es (V. 34), dass er an Gott gläubig geworden sei, denn ohne Jesus kann ich nicht gläubig sein an Gott.

Daher: wer die Sündenvergebung noch nicht empfangen hat, macht Gott zum Lügner; denn du glaubst nicht, was Gott vom Himmel bezeugt in Seinem Wort: dass Er dir Seinen Sohn gegeben, und dass im Glauben an den Namen Seines Sohnes die Vergebung aller deiner Sünden ist. Und dass du das nicht glaubst, darinnen ist deine Verdammnis; da bist du beim Teufel. Diese Urgeschichte tritt vor dein Gesicht, vor deinen Verstand.

V. 35. Stadtdiener werden geschickt zum Kerkermeister: „Lasst die Menschen fort!“ Die großen Herren müssen zur Besinnung gekommen sein. Ach große Herren, mit denen ist's eine wunderbare Geschichte, - das sind so Menschendiener. Die haben jetzt dem Volk zu lieb unverhört die Kerls durchprügeln lassen und in's Gefängnis) geschmissen. Jetzt sagen sie: „lasst sie laufen!“

Das ist jetzt eine Obrigkeit! So ist es gewesen und so kommt es noch vor. Ja - wenn ihr wollt eine göttliche Obrigkeit sehen, da müsst ihr zu David gehen, der ein großer König war, ein Mann nach dem Herzen Gottes; der hat

Allen Recht verschafft. Er war erst nur ein ganz kleines Schäferbüble. Er war so gering, dass sein Weib Micha! ihn auslachte und zum Spott hatte.

Jetzt sagen vornehme Leute, ein Jeder müsse sich nach seinem Stand kleiden, nach seinem Stand sein Benehmen einrichten. Was soll das heißen? Das heißt: ein Vornehmer kann kein Christ sein - und da sind fromme Leute, die wollen fromm sein, die so handeln. Das sind nicht bloß die Engländer, auch die in Deutschland.

Leider, da fehlts an der Wurzel: die Leute sind nicht bekehrt.

Nur der lebendige, wahrhaftige, gründliche Glaube an JESUS macht niedrig und klein und von Herzen demütig. Nur Wahrheit bringt zu Gott. Ich komme bloß zu Gott durch die Wahrheit. Was ist Wahrheit? „Ich – Heich - bin ein verlorener Mensch; alle Sünden, „alle Gräuel sind in mir. Wenn ich in Himmel komme, „nur JESUS bringt mich hinein. Verlässt Er mich, so „fahr ich in die Hölle.“ Sowie Er die Hand abzieht, lass nur die Gelegenheit kommen - da tust du Sünde.

Alle die Sünden, die du früher getan hast, die sind in dir. Und wenn ich jetzt 50 Jahre mit Christo gewandelt habe: ich bin verloren durch und durch, und verloren geh ich, wenn ich auch noch so lang in JESUM geglaubt, und nicht bis zum letzten Atemzug immer kämpfe, immer glaube und immer siege.

Ich bin gerettet in Christo JESU, aber alle Augenblicke und Stunden ist der Kampf da; alle Augenblicke muss ich kämpfen und nur in Christo JESU ist der Sieg. Es wird Niemand gekrönt, er kämpfe denn recht.

Du kannst einmal ein recht guter Soldat gewesen sein; aber das andere Mal springst davon oder machst Freundschaft mit dem Feind. Das Kämpfen geht jeden Tag fort und es werden Viele müde und matt, und die müde werden, gehen verloren. Nur die glauben bis an's Ende, werden selig. Das ist Gottes Wort, nicht die Meinung eines Menschen.

Daher fürchte dich vor dir selbst, der Fall ist dir immer ganz nahe. Wer fest steht, der sehe zu, dass er nicht falle. Aber im HERRN ist immer Sieg, in Ihm ist unsere Stärke.

Mir ist es wichtig, den HERRN zu sehen und Seine Knechte zu sehen. Wie der HERR behandelt worden ist, so Seine Knechte auch. Wenn du JESUS deinen HERRN heißest, dann musst du dich ausspotten lassen. Wenn ich Sein

Knecht sein will, muss ich die Haut hergeben, und dir geht es auch so. Nenn du JEsus in deinem Herzen hast, musst du die Haut auch hergeben. Er ist das Original.

So Kleinigkeiten kommen da auf, da heißt man dich eine alte Betschwester, da machen die Leute Faxen gegen dich und das ärgert dich.

Du bist ein angesehener Mann gewesen, vor dem man Komplimente bis auf den Boden machte und alle Ehrenbezeugungen erwies, jetzt bist verachtet. Das erste, wenn du bekehrt bist, der erste Angriff, die erste Attacke ist dein Hochmut und der ist grenzenlos. Dabei packt dich der Teufel, und kriegt er dich nicht beim Hochmut, dann ist er verloren.

Die große Qualität des Teufels ist Hochmut, daher kann er nie zum Glauben kommen. Daher musst du, hochmütiges Weib, und du, hochmütiger Mann, erst zu Grunde geschlagen werden, dass du auf der Erde kriechst, wie ein Wurm; dann erst kannst ein bisschen glauben, und kaum bist dagelegen und hast dich gekrümmt wie ein Wurm und kaum bist getröstet, so kommt der Lucifer wieder auf. Bist so veränderlich wie das Wetter. Sowie ein anderer Wind weht, kann jedes Kind, jede Magd dich beleidigen, so beleidigt dich schon wieder jedes Wort, ein einziges Wörtchen kann dich beleidigen.

Sowie du zum Leben gekommen bist, musst du wissen, was Leben ist. Im geistlichen Leben sind gewisse Gefühle, die müssen sich offenbaren und so wie andere Gefühle Gegengefühle kommen, so musst du wissen: das ist vom Teufel; da musst du im Augenblick sehen: es steht nicht richtig mit mir. Da musst du zurückgehen zu deinen Grundzügen. Du musst Alles in dir selbst erfahren, und wenn's dir dann so und so gesagt wird aus Gottes Wort und du siehst's in dir: „ja, so ist's,“ - dann versiegelt's der heilige Geist bei dir, und du versiegelsts, dass Gott wahrhaftig sei.

Deinen alten Menschen musst du ganz kurz anbinden. Ehe du dich versiehst, lässt du dich laufen. Wenn du dem Gaul zu viel Futter gibst, geht er mit dir durch.

Da kommt der alte Mensch, das alte Thier wieder auf - der Esel, der Ochse oder wie du ihn heißen willst.

Ja, wenn es bloß ein Ochse oder ein Esel wäre! Aber alle Ungeheuer sind in dir, die allerwildesten Tiere: Tiger, Löwe, Schlange - find nur dein Herz aus! Du musst wissen, was in dir ist.

Der Apostel Paulus ist jetzt der große Mann in der erstorbenen Christenheit; aber Niemand denkt daran, wie er von der Welt und von den Frommen seiner Zeit behandelt worden ist.

Wenn du ein Instrument in der Hand Gottes wirst, wenn du ein fleißiges Kind bist und schaffst für deinen HErrn und gehst herum, Seelen zu werben für Ihn, da wächst du. Wer sein anvertrautes Pfund vergrabt, ist ein Solcher, der nichts für JESus arbeitet. Das ist eine wunderbare Sache: wenn du wachsen willst -^ arbeite im Weinberge Gottes; aber nimm dich in Acht, dass du nicht Ehre davon kriegst!

Wir haben Jünglingsvereine und Sonntagsschulen; wer sich dabei beteiligt, hat daran einen Rekommandationszettel. Wenn ein Vater sagen kann: „meine Tochter ist Sonntagsschullehrerin“ und will daraus einen Ruhm machen, dann nimmt man die Ehre für sich. Es gibt ja überall auch ehrliche Ausnahmen.

Wo man dich plagt, da lass dich nicht abschrecken.- Da ist Gottes Werk, wo man Fehler mit dir findet, wo Schande dabei ist. Wo Lob ist, da ist große Gefahr für die eigene Seele. Wo man sich etwas einbildet, da stinkt es schon, - da ist der Teufel. Wo du geplagt wirst, da ist Gott. Jünglingsvereine find köstlich und Sonntagsschulen sind ja auch köstlich; aber wo keine Seele bekehrt wird, wo nicht neue Seelen kommen, da ist es eben eine menschliche, keine göttliche Anstalt. Wenn du was tust, sieh nur zu, dass du gleich im Anfang recht wandelst, im Anfang Alles gleich recht tust, sonst wird es immer verkehrter, immer schlechter und schlechter.

Es sind Leute hier, die immer in den schmalen Weg hinein wollen und kommen nicht dazu. Wenn du in den engen Weg hineingehst, der wird immer enger. Wenn du wachsen willst in der seligen Erkenntnis JESu Christi, so sei treu deinem HErrn JESu und hör auf den Geist Gottes, was Er dir sagt. Du weißt nur soviel, als Er dir gibt. Sieh zu, liebe Seele, dass du für deinen HErrn arbeitest! So lange du ein Weltmensch bleiben willst, kann JESus dich nicht gebrauchen.

Unser gegenwärtiges Elend ist gerade unter den Pietisten . Sieh, dass du von deinem JESus zeugst, so ganz einfältig, wie es kommt und wenn ihr zusammenkommt, sollt ihr davon zeugen, was der HErr an euch getan hat. Das ist's, was dich in's Kreuz Christi hineinbringt; da ist dann der Teufel auf und verschimpft dich; denn das raubt ihm Seelen.

Nimm dich in Acht vor Ämtern. - Der Satan behandelt Gottes Leute verächtlich, - Wo irgend Jemand leidet um der Wahrheit willen, da ist der Herr Christus und der heilige Geist.

Apostelg. 16, 36. Der Kerkermeister ist jetzt wie ein kleines Kindlein; wie freut er sich, dass sie nicht wieder in's Loch müssen! Was wäre das für eine Geschichte gewesen, wenn er sie wieder in's Loch hätte stecken müssen! Der hat sich gefreut über den Befehl: „Lasst die Menschen gehen.“ Paulus aber denkt ganz anders.

V. 37. Ja, was ist denn das? Das klingt ja ganz stolz, das lautet gar nicht christlich! Ja, was ist denn christlich? Dass man alles Unrecht in die Tasche steckt. Die Leute sagen: „O! der ist ein Pietist, der muss Alles leiden, der muss Alles ertragen können, was über ihn kommt, auch wenn man ihm in's Gesicht speit!“ So urteilen alle Weltleute. Aber Paulus sagt: „Nein, nicht Alles sich gefallen lassen!“ Jetzt setzt er seinen Mann. Paulus sprach zu ihnen: „Nicht also, so schändlich sollen sie mit uns nicht umgehen! Sie haben uns ohne Recht und Urteil öffentlich gestäupt, die wir doch Römer sind und sollten uns nun heimlich ausstoßen?“ Was ist doch für Weisheit nötig, als Knechte und Kinder Gottes zu wandeln! Man darf sich manchmal nicht Alles gefallen lassen und doch mitunter wieder Alles.

Die Apostel haben sie öffentlich schändlich behandelt; - was mag das für einen Eindruck auf das Volk gemacht haben, was für Spottreden wird man da gehört haben! Und dann hat man sie ins Loch gesperrt ohne Verhör. Ein Dieb wird erst gefragt, ein Räuber wird gefragt; aber das ist die Behandlung der Welt mit den Kindern Gottes. Sowie Hand angelegt wird, werden Ungerechtigkeiten begangen und die werden auch nicht gut gemacht und das ist nicht bloß in Ostindien so, sondern in der ganzen Welt, auch hier in Stuttgart. -

Die Römer durften nicht geprügelt werden.

V. 38. Die Weltleute fürchten sich immer, wenn sie noch so große Herren sind, sowie sie nicht nach Recht gehandelt haben; sie fürchten, sie verlieren den Bauch, das Amt, sie werden abgesetzt. Niemand ist ja in ein Amt gesetzt, gegen das Gesetz zu richten.

V. 39. Die haben sich jetzt müssen herunterlassen. Sie kamen und ermahnten sie und führten sie heraus und baten sie.

V. 40. Wie werden jetzt die lieben Brüder, die Philipper sich Alle gefreut haben! Das ist ja die besonders schöne Gemeinde, die der Apostel so lieb hatte, dass er immer Unterstützung von ihnen angenommen hat, die ihm immer gegeben haben; da ist auch die Lydia gewesen.

Je mehr man in einer Stadt leidet, desto lieber wird sie einem; je mehr man um Seelen leidet, desto lieber hat man sie.

Denk dir: wenn ihr würdet solche Zeugen sein, wie Knechte Gottes öffentlich geprügelt und in's Gefängnis geworfen werden, solche, von denen ihr das Wort des Lebens empfangen habt, - wie das durch's Herz geht! Wie werden die lieben Seelen jeden Streich mitempfunden haben und wie haben sie sich jetzt Alle gefreut, wenn die Apostel erzählt haben, wie der Kerkermeister bekehrt worden ist!

Das ist die Urquelle. So geht's in Gottes Haus zu: bei der größten Schande ist die größte Ehre, bei dem größten Schmerz die größte Freude. Bei dem HErrn ist gut sein. Gebet euch ganz Ihm hin und sorget nicht; der HErr sorget für euch. Es ist der Mühe wert, mit dem HErrn JEsu leiden; es ist der Mühe wert, diesem HErrn dienen. Es ist gut sein bei Gott in guten Tagen und in schlechten Tagen; aber bei der Welt ist schlecht sein in guten und in schlechten Tagen; da ist immer Furcht des Todes.

Sechste Predigt.

Den 15. Februar.

Text: 1. Thess. 1,1-10. 2. u. 2,1.2. u. Apostelg. 17,1-14.

Lied 101: O Welt, sieh hier dein Leben.

Wir kommen heute in die Hauptsache unserer Epistel. Da sollten wir recht im Gebet sein, um die Sache recht zu verstehen, damit wir fähig sind und Ursache haben, beides zu glauben und zu tun, was dieses „Buch“ sagt.

So lange euch dies Buch nicht Gottes Buch ist, so kommt ihr nicht zum Glauben. Eure ganze große Krankheit, Alles, was euch fehlt, ist: ihr leset das „Buch“ nicht! So lange ihr „das Buch“ nicht leset und darin forschet - wie wollet ihr glauben, wie wollet ihr Gott erkennen, wie wollt ihr euch freuen? Ihr kommet zu nichts; ihr seht nur auf euch selbst; ihr verlasst euch auf eure Gefühle und riechet nichts als Verwesung. Es hilft euch Alles nichts ohne dies Buch. Ihr lernet nicht schreien: „Herr, der Du dies Buch gemacht hast, offenbare Dich meiner Seele!“

Jeden Tag muss das geschehen, jeden Tag musst du lernen und so jeden Tag wachsen. Ein Christenmenschenkind, das nicht wächst, ist tot und das ist jetzt unsere Krankheit, das ist die Krankheit der Pietisten: sie sind tot, sie schlafen.

So lange dieser Körper Nahrung braucht, braucht auch mein Geist Nahrung. Das wäre jetzt die große Hauptsache „Bibellesen.“ Wer keine Zeit hat: schaff dir Zeit, steh zeitiger auf, du fauler Mensch, du faules Weib! Hast ja Zeit genug zum Schwätzen! Wenn Einer die Bibel lesen will, muss er allein sein, schließ dich ab, geh in dein eigen Herz, such die Person deines Gottes. Das heißt dann meditieren.

Ich bitt euch recht: wenn ihr wollt Gott anbeten, so sehet doch zu, dass ihr in der rechten Verfassung seid.

Wenn ihr hierher kommt, müsst ihr sehen, dass ihr im rechten Geist kommt. Ihr seid so liebe Leute, ihr wollet Alles sehen. Da seht ihr immer drauf, wer zur Türe hereinkommt. Das ist vom Teufel, daher habt ihr so wenig Andacht. Was hast du denn mit den Leuten zu tun? Du hast's mit deinem JESUS zu tun. Hütet euch, dass eure Augen, diese Spitzbuben, nicht immer herumlaufen; das stört euch nur. Es muss aber eine allgemeine Krankheit sein,

denn sieh nur zu: es sitzt nicht in dem Nachbar, sondern in dir! Und dann sind Viele auch so faul, da kommt ihr so spät und denket: „0 man singt noch, ich komm noch ganz recht.“ Aber singen gehört zur Erbauung, wir brauchen Vorbereitung. Singen ist Vorbereiten. Wie kannst du hören ohne Vorbereitung! Du sollst ja Rechenschaft geben von dem, was du hörst. Seid so gut und nehmet diese Ermahnung an aus Liebe!

Wenn das Wort eure Herzen vorbereitet findet, dann kommt der Geist und füllt euch, dass ihr vom Oel überlauft, so dass Jedermann sehen kann, ihr seid bei JEsus, gewesen.

1. Thess. 2, 1. „**Mein Eingang zu euch ist nicht vergeblich gewesen.**“ Das wäre auf meine Person angewendet: Ich, Hebich, bin zu euch nach Stuttgart gekommen. Das, dass ich zu euch gekommen bin, ist der Eingang und wenn mein Wort Frucht geschafft hat, ist mein Eingang bei euch nicht vergeblich gewesen. Es muss jedes Wort bei mir angewendet werden und bei dir, wenn es Nutzen bringen soll. - Das Wort Gottes muss ich essen, dann kriegt's meine Seele.

V. 2. „**Waren wir dennoch freudig.**“ Das ist das große Wort in diesem Vers. Geschmähet werden und freudig sein, stehet einander gegenüber. Nachdem wir geprügelt und als Gefangene schändlich behandelt worden sind zu Philippi, kamen wir zu euch mit dem Evangelium Gottes. Wir haben dennoch unsern Muth nicht verloren.

Wenn man mich in einer Stadt tot schlagen will und ich werde hinausgeworfen, so denke ich: „in einer andern Stadt geht es mir vielleicht auch so;“ - dann besinnt man sich, ob man da auch wieder das Wort verkündigen soll. Man verliert so leicht den Muth. Das muss man Alles erfahren.

Es ist so wichtig, zu sehen, dass in einem jeden Menschen, wie ich und wie du, Gott das tun kann, freudig zu bleiben. Der alte Gott lebt noch, aber du musst dich selbst hergeben. Die Knochen musst hergeben, die Haut musst hergeben, den ganzen Leib drangeben, deine Ehre, deinen guten Namen, Alles drangeben.

„**Freudig in unserem Gott.**“ Bei allen den Prügeln, bei aller der Schande blieben sie in Gott, daher haben sie die Gotteskraft und Freudigkeit erhalten, einem neuen Volk zu sagen (nicht zu predigen, er spricht nicht so hochtrabend, es ist da kein Pomp) - was sagen? Das Evangelium Gottes, d. h.

wir sind zu euch gekommen mit dem Evangelium des Vaters, weil der Vater den Sohn gegeben hat. Das ist die frohe Botschaft des Vaters von Seinem Sohne; es ist Gottes Sache, das ist köstlich!

Der Vater hat Seine Freude dran, dir Seinen Sohn zu geben, sonst hätte Er's nicht tun können. Nur in Seinem Sohne kannst du dich freuen. Aber das ist das Große: „Annehmen die Gabe des Vaters“, nur dann hab ich sie und dann kann ich mich freuen.

Das zu tun, das Evangelium den Thessalonichern zu sagen, hat innerlich große Kämpfe gekostet. Wenn ich euch das Evangelium verkündige, so geht's innerlich durch Kämpfe, bis ihr willig gemacht werdet, zu hören. Da wisst ihr nicht viel davon; aber, wenn ihr willig gemacht seid, dann läuft's wie Oel.

Wenn du ein Kind Gottes geworden, wenn du angefasst bist, dann zeugst von deinem HErrn, wie wunderbar gut Er ist zu dir, Seinem Kind. - Aber da werden die Leute böse und du gehst vielleicht zurück und gibst nach. Wenn der Teufel sagt: „So darfst du nicht sprechen, so Einen darfst du nicht hören“; - wenn du verfolgt wirst, wenn du angefochten wirst von den Verwandten, - dann siehst du, wie's zugeht; da gibt's innerlich große Kämpfe.

Das kommt Alles vom Teufel, was euch innerlich so bewegt und vom engen Weg abbringen will. Wenn's so an dich kommt, und du schmeißt's gleich weg, dann gibt's keinen Kampf; aber wenn's innerlich heißt: „Nein, so darf ich's doch nicht machen, so darf ich nicht sprechen, dass sich die Leute ärgern,“ - dann gibt's Kampf. Entweder hältst du dann 's Maul, oder brichst durch.

Es ist schon etwas, wenn ein Kampf kommt; wenn Leute böse werden, da weiß ich, da schafft Gott. Darüber freue ich mich nicht, wenn die Leute nur „ja, ja“ sagen; aber wenn die Leute böse werden, das freut mich mehr, da weiß ich, dass Einer den Sieg kriegen muss: Gott oder der Teufel. Und dieser Kampf findet statt bei jedem Wort, das nicht wie Oel sich einsenket. Wir gehen zur Geschichte.

Apostelg. 17. Es ist doch etwas Großes, wenn man in das „Buch“ mit Namen hineinkommt. Dieses Buch ist versiegelt im Himmel. Keiner von uns kommt mehr hinein. Das haben die Leute vor 1800 Jahren vorausgehabt.

Die Lydia muss sich recht wacker gehalten haben, ihr Name steht nun für alle Zeiten in diesem Buch.

Da die Apostel aus dem Gefängnis kamen, gingen sie zu der Lydia und trösteten die Brüder, die da zusammen kamen. Ihr müsst euch denken, welche Teilnahme unter ihnen gewesen ist bei den Leiden, welche über diese Knechte Gottes gekommen sind. Da haben diese nun erzählt, wie der Kerkermeister ihnen die Wunden ausgewaschen etc. Wenn Gemeinschaft ist, da ist's, als ob Alle die Striemen und Schläge mitempfinden. Wenn Ein Glied leidet, so leiden Alle, und wenn Ein Glied wird herrlich gehalten, werden Alle herrlich gehalten. Wenn ihr recht aufpasst - alle diese Schmach gilt einem Jeden.

Schande und Prügel um Jesu willen ist ganz lustig; aber wenn ein Glied wieder zum Teufel geht, der Rückfall in die Sünde, das ist das Allerschrecklichste. Wenn du den heiligen Tempel Gottes, deinen Leib wieder verunreinigst, versau'st, verschmierst durch Sünde, wenn dich der Teufel herumkriegt, das ist ein Jammer! Davor hüte dich! Aber um Jesu willen leiden: - nichts Kostlicheres als das! Das bringt wunderbar in die ewige Herrlichkeit, in die himmlische Gottesstadt hinein.

V. 1. 2. In Philippen war keine Judenschule, - hier in Thessalonich sind jetzt Juden. Sie gingen immer zuerst in die Kirche. Den Juden wurde das Wort zuerst verkündigt; der Apostel Paulus hatte die Gewohnheit und redete zu ihnen immer zuerst. So tat er auch hier auf drei Sabbate. Es heißt nicht: er predigte, sondern er redete, und aus was redete er mit ihnen? Aus dem „Buch“, aus der Schrift. Es war eine Unterhaltung. Obgleich er den heiligen Geist hat und eine außerordentliche Sendung von Gott, so hat er doch nicht aus dem Kopf gesprochen, sondern er nahm die Schrift vor, sich und redete mit ihnen aus der Schrift.

Es waren 14 Tage im Ganzen, das ist die ganze Geschichte, und da wurde eine ganze Gemeinde bekehrt. Das ist mir wichtig. Ihr seid so langweilig. Unter euch sind schrecklich langweilige Leute, die kommen schon lange Hierher und kommen zu gar nichts; sie hören „immer los“ und hören doch nicht so, dass sie bekehrt werden. Immer hören, nie lernen! Dein Herz ist voll Schmeer, voll Fett, voll Welt.

Wer noch nicht seliglich glauben kann, bei dem ist's nicht dies und nicht das, sondern dein Herz ist bei der Welt, du willst nicht, du bist noch beim

Teufel; es ist dir nicht darum zu tun, du willst die Welt nicht lassen. Du hörst immer und tust's nicht, darum kann Gott mit dir nichts machen. Das ist aber dann der Unterschied: du hörst das Wort und das Wort überzeugt dich, dass du ein Sünder bist und hast keine Ruhe mehr, du wirst immer unruhiger und unruhiger, du kommst in immer größere Noth, und die Noth bringt dich zu Gott.

Wenn dich aber das Wort in Unruhe bringt und du suchst die Unruhe los zu werden, suchst sie dir aus dem Sinne zu schlagen und suchst falsche Tröster, da kommst du zu irgend einem Menschen, der tröstet dich in den Himmel hinein, das ist so nett, - - aber deine Wunden werden nicht geheilt, du bleibst, wer du bist! Man muss erst den Hammer nehmen und dich ganz totschlagen. Ich darf dich nicht trösten, wenn du noch nicht totgeschlagen bist. Nehmt euch in Acht und sagt nicht: „Friede“, wo kein Friede ist! Darum sind wir jetzt in den Abendstunden im Römerbrief beim Allerwichtigsten, da wir unser Herz sehen können.

Die Sünde ist nicht so etwas, das in der Luft flattert, sondern die in deinem Herzen steckt, ob du alt oder jung bist.

Paulus tat ihnen die Schrift auf und legte es ihnen vor, wie Christus musste leiden u. s. w. Es ist ein seliges Geschäft: das aufsuchen, was von Ihm geweissagt ist. Alles Geschäft Gottes ist ein seliges Geschäft, doch eins für's andere. - Manchmal gibt's mehr Kampf, manchmal weniger. Der Teufel gab dem Paulus nur 14 Tage zum Predigen. Das ist so närrisch. An manchen Orten da muss man froh sein, wenn man das Maul nur einmal auf tun darf. Die Leute fürchten, es komme Konfusion in's Haus. Wenn's fortgeht, meinen sie, geht Alles drunter und drüber sich. Es geschieht nichts Neues unter dem Himmel, es repetiert sich immer das Alte,

Als ich in's Land kam, ist mir die Zeit bestimmt worden zum Predigen. Der Teufel hat gerade 14 Tage erlaubt. Ich durfte nicht arbeiten, wie ich wollte. Die Leute kriegen Zeit, das Wort zu hören; aber da denken die Wenigsten daran, was für eine Wirkung hervorkommt. Aber der Teufel weiß das, dass ihm Seelen entrissen werden; daher schneidet er ab.

V. 3. Paulus tat ihnen die Schrift auf, dass es ihnen verständlich wurde, und legte ihnen das Wort vor, gerade wie man einen Braten tranchiert und vorlegt, dass man herausnehmen kann und essen. Wir sind so eine Art Küche,

wir Prediger. Es gibt verschiedene Köche, einige können die Sachen mit Geschmack herrichten.

Ich hab immer neue Speise, denn wenn man immer das Gleiche kriegt, entleidet's und macht überdrüssig. Daher ist das Wort Gottes so eingerichtet, dass es immer in neuer Weise vorgetragen wird, und ist doch immer eine und dieselbe Sache, aber unter ganz verschiedenen Formen und Bewandnissen.

Was legte er ihnen vor? Das, dass Christus musste leiden, das ist Eines, und dass er musste auferstehen von den Toten, das ist das Zweite, und dass dieser JESus, den ich (sprach er) verkündige, der Christ sei. Das war seine Predigt.

Ein Prediger muss ein „Ich“ haben; wer kein Ich hat, weiß nicht, was er den Leuten bringt. Es kommt von einer innern Substanz, wenn ich Gottes Wort verkündige. Man muss sich hüten, dass man aus Menschen nicht zu viel und nicht zu wenig macht, und der Mensch darf selber auch nicht zu wenig und nicht zu viel aus sich machen. Ich muss wissen, dass das, was ich bringe, aus Gott ist, sonst ist meine ganze Sache keinen Heller wert.

Wenn die Leute sagen: „Der Kerl meint, er könne allein recht predigen,“ - das geht mich nichts an. Da hat der Mensch nicht mit sich, sondern mit Gott zu tun. Ich wollte, dass Alle recht predigen; aber die Hauptsache ist: ich muss wissen, was ich predige, und es muss auch in dir klar werden, ob du Wahrheit gehört hast. Der heilige Geist hebt es besonders hervor, dass du die Sache recht verstehst. Das Alles steht da, dass du und ich aufpassen sollen und kein dumm Zeug denken und schwatzen sollen.

Der Apostel hat ihnen verkündigt JESum von Nazareth. Die ganze Substanz war, dass dieser JESus, den ich euch verkündige, der wahrhaftige Christ, der Gesalbte Gottes, kommen sollte und wahrhaftig gekommen ist. Das heißt er das Evangelium Gottes.

V. 4. Etliche fielen ihm zu und gesellten sich zu Paulo und Silas. Bei dem dreimaligen Predigen haben Etliche sich auf einmal dem Paulo und Silas angeschlossen. Es geht nicht anders zu, man muss sich anschließen.

V. 4. Dies Wort fing bloß bei gottesfürchtigen Leuten. Erst wenn du gottesfürchtig bist, kannst du bekehrt werden. Der gottesfürchtigen Griechen (d. h. Heiden) gab es eine große Menge. Unter den Weibern waren hervorra-

gende, vornehme Leute, nicht nur so Gesindel, die haben sich dazu hergegeben in diesen 14 Tagen.

V. 5. Halsstarrig sein heißt: „Ich nehm's nicht an, was dieser Mensch sagt.“ Habakuk 2, 4. „Siehe, wer halsstarrig ist, der wird keine Ruhe in seinem Herzen haben.“ Die Halsstarrigkeit dieser Juden kam aus Neid; jetzt kam Neid dazu.

V. 6. 7. Sehet, einen solchen Menschen, der die Leute erregt, zu herbergen, das ist kein Spaß; nicht nur macht's Kosten, sondern man kommt auch in Misskredit und in Verlegenheit durch einen solchen Menschen.

Ich war da in Elberfeld, da wollte man die Kirche für mich haben; aber ich lebte bei einem Bruder, und da hieß es: „Ja hier kann er nicht bleiben; wenn er in der Kirche predigt, muss er bei einem Pfarrer wohnen. Aber ich war eben bei diesem Bruder eingeladen und nicht bei einem Pfarrer, denn das weiß Jeder, es hat was auf sich, wenn man solche Leute beherbergt.

Also ist jetzt Revolution; das kommt aus Neid. Die Juden wollten nicht hören und auch nicht zugeben, dass Andere hören. Sie brachten die Sache vor die Obersten der Stadt, als ob Paulus gegen den Kaiser handelte, indem er sagte, ein Anderer sei König, nämlich JESUS.

Ehe so was losgeht, könnet ihr sehen, was Paulus und Silas für Kampfe hatten. Da .hat sich's schon am ersten Sonntag geregt, dann den zweiten noch mehr; das kommt nicht so auf einmal, das spürt der Prediger, es geht in ihn hinein.

Da kommt der Teufel und sagt: „Geh fort! was willst du dich einer Gefahr aussetzen!“ Die Leute sagen auch: „Wenn dieser noch dableibt, so geht Alles durcheinander.“ Nun den dritten Sonntag da gab's Klapps. Jetzt geht's in die Politik hinein.

V. 8. Was ist der Effekt der Anklage? Das Volk und die Obersten der Stadt wurden bewegt, Alles aus Neid.

V. 9. Jason und die andern Brüder haben sich dann verantwortet, da ließ man sie los. In Philippi war's nicht so, da musste Paulus in's Gefängnis ohne Verhör, hier geht's ehrlich zu; - aber Paulus und Silas durften nicht länger dableiben.

V. 10. 11. Sie kamen nach Beröa; die Beroenser nahmen das Wort auf ganz williglich. Alle die Juden nahmen's auf und die sind richtig damit verfahren: sie forschten täglich in der Schrift, ob sich's also hielte, und Viele aus ihnen glaubten, dazu aus den Griechen nicht Wenige.

V. 12. Hier sind's die ehrbaren Weiber und Männer, welche glaubten. Es scheint, Weiber waren die Ersten.

V. 13. Die bösen Leute sind nicht zufrieden, in ihrem eigenen Ort die Apostel zu vertreiben, sondern sie verfolgen sie noch weiter: „Der Kerl muss fort!“

V. 14. Nur ein paar Tage konnte er da bleiben, dann geht's schon wieder los, fort muss er! Aber unsere Geschichte, die uns zunächst angeht, dauert 14 Tage. Wir wollen sehen, was da aus dieser Arbeit herausspringt.

1. Thess. 1, 1-3. In diesen 14 Tagen werden neue Menschen. Hier kommt die Qualität dieser Männer heraus, die gehört haben und gleich bekehrt worden sind.

V. 4. 5. Seht, was da für eine Gemeinde herauskam. Daher sagt Paulus auch: „Dieser JESUS, den ich verkündige, Der allein auch helfen kann, dieser gekreuzigte JESUS, Der ist wahrhaft der Verheißene, der Immanuel.“ Daher die Kraft.

V. 6. „Ihr seid unsere Nachfolger geworden und des HERRN und habt das Wort mit Freuden aufgenommen unter viel Trübsal.“ Sehet, was für Leute um euretwillen verfolgt worden sind. Gerade diese Liebe Christi, dass sie ihnen das Wort des Lebens gesagt haben, hat sie dahin, in Trübsal gebracht.

„Ehrliche Leute dürfen in einer Stadt bleiben; wir sind als Lumpen hinausgeworfen worden. Das haben wir uns um euretwillen gefallen lassen.“

Das ist die Liebe des Vaters, dass Er den Sohn an's Kreuz dahingegeben hat in Schande und Spott, und diese Liebe wirkt wieder Liebe. - Wenn ich euch die Liebe Gottes verkündige, so muss ich das Kreuz auf mich nehmen, und wenn ihr diese Liebe annehmet, kriegt ihr gerade auch, was ich habe: ihr müsst dafür leiden.

V. 7. Du musst prüfen, liebe Seele! - was habe ich von dieser Predigt gekriegt? - Ihr könnt nicht ein bisschen bei Gott sein und ein bisschen beim

Teufel. Du kannst nicht ein Glied JESu Christi sein und zugleich ein Kind der Welt.

Diese hatten es mit bösen Leuten zu tun; aber aus drei Predigten ist das herausgesprungen, dass sie geworden sind ein Vorbild allen Gläubigen, als Nachfolger der Apostel und des HErrn, indem sie um Seinetwillen Trübsal und Verfolgung von ihren Blutsfreunden erlitten. Das ist die Nachfolge.

V. 8. Die haben auf einmal, was sie kriegten und im Herzen hatten, ausgebreitet. Das ist da augenblicklich gewesen, und so sollen wir's auch machen, dann wachsen wir. Das ist die Natur der Sache. Aber es bringt dich auch in Verlegenheit. Doch das bisschen Leiden geht bald vorüber.

V. 9. Wenn wir rechte Christen sind, so warten wir des Sohnes Gottes vom Himmel. Er wird ja kommen und nicht verziehen. Das ist unsere Hoffnung.

V. 10. JESus hat uns nicht allein vom gegenwärtigen, sondern auch vom zukünftigen Zorne Gottes erlöst. Wenn wir in Christo JESu sind, ist keine Sünde da, die uns verdammt; daher ist jetzt kein Zorn mehr über uns und in Zukunft kein Zorn mehr zu fürchten. Wir sind erlöst vom Zorn Gottes für immer, Alle, die in Christo JESu bleiben.

Siebente Predigt.

Den 23. Februar.

1 Thess. 2,2. u. Apostelg. 17,1-4.

Lied 641: Es ist noch eine Ruh vorhanden rc.

Wenn wir doch so recht Gnade hätten zur Hauptsache, zu der wir heute kommen! Wo die Hauptsache fehlt, da fehlt Alles. Betet, dass ihr die Hauptsache fasset und habet!

Dieser Brief fließt aus einer überfließenden Liebe heraus. So lang ein Mensch nicht schon um JESu willen gelitten hat, kann er diese Liebe nicht fassen, er weiß gar nichts davon.

Gott hat geliebet und Seinen Sohn gegeben. Der ist der Schmerzensmann geworden. Seine Leute, die dieses Evangelium, dieses Wort vom Kreuz verkündigen, sind Schmerzensleute, und die es wahrhaftig annehmen, werden ebenfalls teilhaftig dieser Leiden und Schmerzen. Das sind unnatürliche Leiden; man bekommt sie erst, wenn man ein Kind Gottes wird. Wer nicht wiedergeboren ist, dem bleiben diese Sachen unbekannt; es ist das Geheimnis des Reiches Gottes.

Sowie du die Leiden um JESu willen annimmst, kommst du auch in diese wunderbare Liebe hinein. Es ist lustig, bei JESu sein. Gott hat diesen wunderbaren Weg für Seine Heiligen erfunden. Nur auf diesem Weg, der im Kreuz gegründet ist, gehst du in die Herrlichkeit Gottes ein. Dieser Weg heißt der enge Weg, und der ist so eng, dass dein alter Mensch gar nicht darauf existieren kann; sterben muss er oder du verlierst - (schrecklich zusa-gen!) die Seligkeit in Gott.

Kannst ja Ehre bei den Menschen haben, - Joh. 5,41.

Dieser Brief atmet eine solche Liebe, weil die Thessalonicher unter großen Leiden gegründet worden sind im Glauben. Denk dir, nur 14 Tage war der Apostel bei ihnen - wie sie Den wohl lieb gehabt haben! Sie hatten durch ihn das Leben gekriegt und gleich muss er wieder fort. Aber sie haben festgehalten, und da hat Paulus große Freude an ihnen.

Apostelg. 17,1-3. Die Apostel fingen an, zuerst den Juden das Wort des HErrn zu verkündigen auf 3 Sabbater. Die Juden haben den rechten Sabbat;

wir feiern den Siegestag unseres HErrn, den Auferstehungstag.

V. 4. Das ist das Wichtige und Beachtungswerte: (Gott hat es eben so gemacht, dadurch war unter ihnen vorgearbeitet) Gottesfürchtige Heiden, die ehrbaren Griechen, haben sich in die Synagoge geflüchtet, um das Wort Gottes zu hören. Sie haben da eine teilweise Erkenntnis der heiligen Schrift empfangen.

Das ist jetzt anders, wenn wir zu den Heiden kommen. Uns hat Niemand vorgearbeitet in der Heidenwelt, ja die Engländer mit saufen und huren. Ihr habt keinen Begriff, wie diese heiße Zone einwirkt. Wenn da Einer hinauskommt, äußerlich noch als ein guter Mensch, auch solche werden da liederlich und schlecht. „Gottesfürchtige“ und „vornehme“ Leute, ja aus den Vornehmsten waren es, die mit Paulo hielten. Das sind Titel, die wir zu beherzigen haben. Also ist der vornehme Titel kein Hindernis, ein Jünger zu werden.

Manchmal kommt der Geist Gottes in die Vornehmen, manchmal kommt Er in die reichen Leute hinein. Manchmal kommt er in das niedrige Volk, in armselige Leute; manchmal in die Ehrbaren, manchmal in die Huren und Säufer; das geht sehr verschieden zu. Da ist immer Wechsel. Wo aber eine Seele begnadigt wird, in der hat Gott gewirkt.

Sieh, liebe Seele, wenn du einen Zug hast zu JESUS, wenn du ein Bedürfnis fühlst, deine Seele zu erretten von dem zukünftigen Zorn: das kommt Alles von Gott. Die Predigt kommt von Gott; dass du hören kannst, kommt von Gott; Buße, Glauben, Seligkeit - Alles von Gott; - und JESUS ist's allein, der dieses Bedürfnis in dir befriedigt.

Habt nur Zutrauen zu Dem, der euch gemacht hat! Er ist ein treuer Schöpfer.

V. 5. „Die halsstarrigen Juden neideten“ - so sind auch wir so recht halsstarre Leute. Ich bin von Natur halsstarrig, du bist von Natur halsstarrig. Man kann es an den Ochsen sehen, was das heißt, die haben so dicke Häuse, und wie man das an den Ochsen von außen zu sehen kann, so sind wir innerlich im Geist halsstarrig, d. h. ich will meinen eigenen Willen tun. Nicht wollen, wie Gott will: das ist die Halsstarrigkeit gegen Gott, die Feindschaft gegen Gott. Da sind die Juden Numero eins davon. - Da kam der Neid, sie neideten.

Das ist die ganze Geschichte: dass die Juden ihre Herrlichkeit verlieren sollten, dass JESus jetzt aufkommen und ihr Judentum nichts mehr sein sollte.

V. 6. „Diese, die den Weltkreis erregen“ rc. rc. So gibt das Evangelium einen Eindruck. Wo es hinkommt, es erregt, es bringt die Leute aus ihrer Ruhe heraus. Aber das wollen sie nicht; sie wollen Ruhe haben. Sie gehen wohl in die Kirche, sie wollen etwas Erhebendes hören, aber ja nicht erregt werden. Sie wollen bei der Mode bleiben und bei ihrem alten Schlendrian.

Wenn das Evangelium kommt, so erregt es, das ist die Natur des Evangeliums. Wo der HERR JESus hingekommen ist, da wurde Alles erregt. Wo seine wahrhaftigen Knechte hinkommen, da wirkt das Wort, da werden die Leute erregt, es werden Seelen errettet. Es ist eine Zeit der Heimsuchung und Niemand kann es hindern. Kein Teufel kann es hindern, die Menschen können es nicht hindern mit aller ihrer Philosophie, List und Gewalt; es hat seine erregende Kraft und Gott nimmt sich Seine Seelen, es ist ein Feuer von Gott angezündet in den Herzen. Du kannst wieder schwach werden; aber was von Gott angefangen ist, das bleibt; die Geburt aus Gott kann nicht zerstört werden.

V. 7. Jetzt wird's politisch. Sehet, so wird Alles umgedreht, das ist so die Art der Menschen, die vom Teufel verblendet sind.

V. 8. Du musst dich ja in Acht nehmen, dass du solche Worte nicht in dein Herz aufnimmst und ihnen nicht folgsam wirst, wenn du sie auch hörst.

V. 9. Diese Obrigkeit war doch verständiger, als die in Philippen.

V. 10. 11. Die Beroeer werden die Edelsten genannt. Das ist eine ganz wunderbare Kaste, da kann man den rechten Adel sehen: die Edlen, die Edelsten, sie suchten in der Schrift.

Wenn ihr Adelige werden wollet, so besteht es darin, dass ihr das Wort eurer Seligkeit ganz williglich aufnehmet. Das macht königlich gesinnte Leute, denn der HERR dieses „Buches“ ist der König aller Könige. Ich wollte, ihr wäret Alle von diesen Edlen. Du gehörst zu dieser noblen Kaste, wenn du in diesem Buch liest und nachforschst, ob sich's also verhalte wie ich oder ein Anderer predigen, ob der Prediger genau am Wort bleibt.

In diesem „Buch“ ist Seligkeit. Die meisten Menschen gehen auf Autoritäten, das heißt nach Menschen; aber kein Mensch ist eine Autorität, nur das

„Buch“ ist die einzige Autorität. Kein Mensch auf der ganzen Erde hat da etwas zu sagen. Die Offenbarung Johannis ist das letzte in diesem Buch, seitdem darf Niemand etwas dazu tun. Alles was du von andern Büchern hast, ist zweifelhaft und gilt nichts, wenn es mit der Bibel nicht übereinstimmt. Du kannst alle Teufelslist ausfinden mit dem Wort und mit dem Wort schlagen, wenn du im Wort gegründet bist.

Wenn ihr durch mich bekehrt werdet und bleibet bei mir stehen, so seid ihr Menschendiener.

Die rechten Methodisten kommen aus England, da ist Wesley die Autorität, in Deutschland ist Luther die Autorität. Das sind menschliche Autoritäten. Wir sollen Alle von Gott gelehrt werden. Der Mensch kann hingehen wo er will, sterben oder bleiben: - da ist's Wort, darauf müsst ihr feststehen. Das ist der göttliche Schatz der Erkenntnis; in Christo JESU und wir können bloß mit dem zufrieden sein. Das sind die Noblen, die Edlen.

Alles kommt vom HErrn, der Prediger wie die Zuhörer, Er ist Anfang und Ende. Das tägliche Forschen in der Schrift, das ist es, was uns zu Gott bringt.

V. 12. Die waren schon gezogen vom Vater zum Sohn. Von einer Stunde zur andern wurden sie vergewissert, indem sie in der Schrift forschten.

V. 13. Von einer Stadt zur andern wurden die Apostel verjagt. Unsere Grundfrage wäre jetzt: Was hat diese Leute auf einmal so lebendig gemacht? Was hat sie zu diesem weltüberwindenden Glauben gebracht? Was hat sie so freudig gemacht, diese Leiden zu tragen? Wie lang haben die gebraucht, Vergebung der Sünden zu erhalten? Sie haben an dem Tag geglaubt, da sie gehört haben, gleich auf einmal. Das geschieht Alles in so kurzer Zeit, in vierzehn Tagen. Es ist so Knall und Fall gegangen. Und überall ist es so gewesen, wo der HErr mich hingesendet hat. Es geschieht auf einmal, wenn es auch vorher Jahre lang brauchte, aber auf einmal musst du durchdringen. Das ist die Kraft des Evangeliums, die wunderbare.

Paulus redet mit ihnen aus der Schrift; das ist die Hauptsache, das Mittel zur Bekehrung. Die heiligen Apostel, obgleich sie außerordentliche Instrumente Gottes sind, so haben sie doch etwas ganz Gewöhnliches getan: sie nahmen das alte Testament vor. Durch das alte Testament war ihnen schon vorgearbeitet. Und als der HErr JESUS auf Erden war, hielt Er sich ganz fest

an die Schrift und stopfte dem Teufel das Maul und überwand ihn mit der Schrift. Den Pharisäern hielt Er es vor: „Die Schrift kann nicht gebrochen werden.“

Gottes Wort ist deine einzige Waffe, mit der du siegen kannst. Du musst doch annehmen, dass Gott vernünftig ist. Wenn du durch deine Sünde ganz finster geworden bist, dass du das Wort nicht fassen kannst (denn nur die Sünde ist es, warum du das „Buch“ nicht verstehen kannst) - wenn du ein Hurer bist, wenn du ein Säufer bist, wenn du zornig bist usw. - so lange deine Gedanken anderweitig beschäftigt sind, kannst du dieses Buch nicht verstehen. Wenn aber die Frage in dich kommt: „Wie kann ich meine Seele erretten?“ und du gehst an das „Buch“: siehe, so spricht's von dir. Gib dich doch dazu her und bitte Gott, Er möchte dich erleuchten, dass du die Schrift verstehst und Er wird es tun.

Wenn du auch ein großer Sünder bist und in Sünden lebst, dass du das helle Licht des „Buchs“ nicht sehen kannst: - kannst doch dein Herz dazu hergeben, dass Gott dir das Licht hineingibt. Der Schlüssel ist in dir selbst.

„Er redete mit ihnen aus der Schrift“, also so einfach als möglich, nichts Gelehrtes. Da könnt ihr sehen, was Not ist.

Was ist eigentlich der Zündstoff? Was macht dich lebendig? Was gibt Frieden deiner Seele? Was macht dich selig?

Paulus tat ihnen die Schrift auf und legte es ihnen vor, dass Christus musste leiden und auferstehen. Also er legte ihnen vor zwei Sachen: Ein Mensch, Der sollte Christus sein, Der war bestimmt zu leiden und zu sterben, daher das große „Muss“, Er musste leiden und sterben. JESus von Nazareth, der 33 Jahre in Palästina unter den Juden gewandelt, dieser JESus, der schmach- und schamvoll am Kreuz gestorben und am dritten Tag auferstanden ist, Der ist's, den ich euch verkündige, Der schafft Leben.

Ich muss wissen: ich habe das rechte Wort, ich habe die rechte Predigt; hier ist etwas, was im Menschen sein muss. Ich muss wissen, dass das, was ich sage, Leben ist und Leben schafft.

Der Apostel wusste gewiss, dass er die rechte Predigt habe. Wer das nicht hat, der kann nicht das Evangelium verkündigen. Wer ist JESus von Nazareth? Der Christ. Wer ist der Christ? JESus von Nazareth, Der von Ewigkeit her Bestimmte und Verheißene. - Dass dieser Christ gelitten hat und von

den Toten auferstanden ist: diese paar Worte geben dir das ewige Leben. Wir wollen den HErrn JESus selber darüber hören.

Lukas 24,44-47. „Da Ich noch bei euch war“. JESus sagt: Ich war einmal bei euch, aber jetzt bin Ich nicht mehr bei euch. - Das ist der Auferstandene, der König, das ist der ewige Gott. Er hat gegessen mit ihnen, aber sie haben sich gefürchtet; sie wagten nicht mehr zu reden mit Ihm.

Es gibt verschiedene Zeiten und eine verschiedene Weise, wie der HErr JESus mit Seinen Jüngern umgeht. Daher wenn du JESum hast durch den heiligen Geist und du begehst wieder eine neue Sünde, oder deine alten Sünden kommen wieder in dir auf, so entweicht Er dir und du erzitterst vor Ihm, obgleich du Ihn schon einmal im Herzen gehabt hast.

Seit diesen 1800 Jahren bis an's Ende muss Alles noch erfüllt werden, was in diesem Buche steht - Alles! Da wird's noch ganz schrecklich zugehen. Das Zentrum von Allem ist JESus, Der ist meine Burg, meine Festung, mein hoher Turm.

Wenn ich JESum habe, bin ich geborgen. Das sind die Leute, die auf dem Felsen der Ewigkeit stehen.

Alles, was wir lesen in Mose und in den Propheten und in den Psalmen, das ist Alles in diesem JESus erfüllt. Alle diese Anordnungen über den Opferdienst - Alles hat Er für dich getan, damit du ewig erlöst, ewig selig bist.

Er hat eine ewige Erlösung für dich vollendet. Das ist eine Erkenntnis, die einen Anfang hat, und von da an geht's immer fort, bis wir Ihn schauen.

Warum wollt ihr so lange warten, wollt dem Teufel so lange Gehör geben?

Du fauler Kerl, du faules Weib, suchet in der Schrift, da steht Alles und wenn der heilige Geist sie dir auslegt, da wirst du so selig; du bist wie im dritten Himmel, im Paradies bist du; aber täglich musst du sterben, weil dein eigenes Ich immer wieder sich regt. -

Ah, JESus ist so gut; aber was hast du Alles schon wieder getan, seit Er dir vergeben hat! JESus ist so gut, an Ihm fehlt's nicht. Du musst lernen: die Schwierigkeit, das sind deine eigenen Sünden. Daher fühlen sich die Leute, die mit JESus zu tun haben, immer sündiger.

Du bist ein Weltkind gewesen; aber der Vater hat dich gezogen zum Sohn Seiner Liebe. Jetzt geht die Schwierigkeit an: Du sollst Alles in Gehorsam bringen, JESus will dein Herz haben und da geht im Herzen die Rebellion los. Nur wer überwindet und wer beharre bis an's Ende, der wird selig.

V. 46. Deshalb, weil es so geschrieben steht, musst du den engen Weg gehen; hüte dich, dass du ihn nicht weiter machst. Wer den Weg weiter machen will, der geht verloren. Wenn du diesen engen Weg gehst, so wandelst du in der Freiheit der Kinder Gottes. Sowie du dich ängstigen und abbringen lässt, bist du ein Sklave der Sünde.

V. 47. Der Christ, der kommen sollte, ist gekommen. Im Namen JESu wird dir jetzt verkündigt Buße und Vergebung der Sünden. Buße ist nicht so lang. Buße heißt: „Lass alle deine Geschichten fahren, kehre um und fang ganz neu an.“ Ihr könnt's an Paulus sehen: Der hat Alles für Schaden und Dreck geachtet auf einmal. Es geht Alles Knall und Fall.

Die zu Beroe haben in der Schrift gesucht: „Ist's so, wie dieser Paulus predigt?“ und haben gefunden: Ja 's ist so, es ist Alles erfüllt in diesem JESus. Da gingen sie auf ihre Kniee, glaubten an Ihn und ließen sich schenken die Vergebung ihrer Sünden.

Wer in Christo JESu ist, der ist eine neue Kreatur. Das Alte ist vergangen, siehe es ist Alles neu geworden. Sowie JESus kommt, ist Alles getan.

Achte Predigt.

Den 1. März.

Text: 1. Thess. 2,3-15.

Lied Nr. 138: Herzliebster JESu, was hast du verbrochen rc.

Wir sehen hier eine ganz neue Gemeinde. Das ist, die große Herzensangelegenheit einer jeden Seele, wenn das Wort mündlich oder schriftlich zu ihr kommt: „Ja, wie kann ich dazu kommen, dass ich selig werde?“

Hier sehen wir, wie lange die dazu gebraucht haben: Der Apostel kam zu ihnen, hat gepredigt und die haben's auf einmal angenommen. Wie macht man das, wenn man das Wort auf einmal annimmt? Man tut's. Wie geschieht das? Das alte Wesen, den alten Menschen auf einmal ablegen: huren, fluchen, saufen, fressen, Alles ablegen und auf einmal ganz neu anfangen, das ist die große Sache.

Was bringt die Leute zur Seligkeit? Zwei Worte: Das erste Wort ist: Buße zu Gott; - wir haben's mit Gott zu tun. Mit was für einem Gott? Mit dem Gott, der dir Alles gibt, was du hast, und der gar nicht weit weg ist. Wir haben nur einen Gott, Der gibt dir Alles, Der ist mein Gott; Er ist nicht weit weg und Den hast du beleidigt. Weil Der dir Alles gibt, fängst du an vor Ihm zu zittern. Je gütiger Gott ist, desto mehr zitterst du vor Ihm. So lange du ein verstocktes Herz hast, sagst du: „Ach was! Gott, Der ist weit weg!“ So lange du noch unbekehrt bist, bekümmerst du dich gar nicht um Ihn; aber Er bekümmert sich um dich, sogar um dein Haar. Der HErr JESus sagt: „Jedes Haar auf deinem Haupte ist gezählet.“

Gott erkennen als den Guten, mich erkennen als den, der Ihn beleidigt hat: das ist der Anfang. Den Gott, der dir Alles gegeben hat, Den hast du beleidigt. Sowie du das siehst und zur Besinnung kommst, befällt dich innerlich Furcht. Diese Furcht wird bewerkstelligt durch die Gerechtigkeit Gottes. Dann entsteht die große Frage: „Wie kann ich errettet werden? Wie kann der gerechte Gott mir meine Sünde vergeben?“

Und so ist es auch, wenn wir wieder Sünde tun, nachdem wir Vergebung empfangen haben: sowie du sündigst, ist's wieder 's alte Lied; da ist das Alles wieder in dir und du zitterst. Es ist daher schrecklich, gegen den gerechten Gott zu sündigen.

Wenn du noch so vornehm bist, so muss ich dir doch sagen: „Sündigen ist ein schlechtes Geschäft, das hat schon Manchem den Kopf gekostet.“

Das erste Wort, was ein Prediger zu verkündigen hat, ist: „Sünder, bekehre dich, verlass die Welt!“ Wer ist die Welt? - Du! Ein Jeder, der nicht mit Gott wandelt, ist die Welt.

Sowie du Buße getan hast, dann ist der Anfang gemacht (ich muss zwar täglich Buße tun; aber es hat doch Alles einen Anfang), es ist ein innerlicher Entschluss gefasst; aber du kannst das nicht selbst. Du hast vielleicht schon oft gedacht: „Jetzt will ich mit der Sünde brechen!“ Hast du es getan? Nein, du hast's nicht getan. Warum? Es langt eben nicht. Du musst erst deine Sünden erkennen, dann Buße tun zu Gott, dann glauben an JESum.

Das zweite Wort ist: glauben an JESum, in dem dir alle deine Sünden vergeben werden. Erst wenn du glaubst und Vergebung deiner Sünden annimmst, ehrst du Gott.

Was muss dein Bub oder Mädchen, Magd oder Knecht tun, wenn er dich ehren soll? Er ehrt dich durch Zutrauen, wenn er kommt und sagt: „Verzeih mir, ich will neu anfangen.“ So ist's bei Vater und Mutter, so ist's auch, wenn du Gott ehren willst. Was hast du zu tun? Gott wahr machen, den Gerechten. Deine Schuld erkennen und bekennen und zu JESus kommen: das ist der Glaube. Gott hat dir zur Vergebung aller deiner Sünden nicht ein Wort gesprochen, sondern Er hat eine unaussprechlich große Tat getan. Diese Tatsache ist: Der Vater hat dir Seinen Sohn gegeben.

Wenn du noch nicht Vergebung der Sünden hast, wenn's noch nicht richtig bei dir ist, so hast du Gott noch nicht wahr gemacht, so tust du, als ob Alles verlogen wäre, was Gott getan und gesagt hat.

Das erste ist Buße: Lass dir's leid sein, was du getan hast; dann nimm an, was Gott dir gegeben hat.

Was diesen Thessalonichern verkündigt worden ist, das ist dir auch verkündigt.

Wer's auf- und annimmt, der erfährt's. Sowie du glaubst, was der HErr JESus für dich getan hat, dann erfährst's. Wenn du diesen Augenblick glaubst und wenn du noch so tief in der Hölle bist: du erfährst -.

Wenn du den Glauben wahrhaftig angenommen hast, so kannst du mit keinem unbekehrten Menschen dich mehr in Handel einlassen, - nicht mit Vater, nicht mit Mutter, nicht mit dem Weib, nicht mit dem Mann, nicht mit den Brüdern, nicht mit den Schwestern; es ist hier ein göttlicher Ernst.

Wenn Vater und Mutter kommt, sie mögen sagen, was sie wollen, du kannst dir von deinem Glauben nichts abhandeln lassen, und wenn sie dich auch darüber auslachen oder schelten. Viele können das herrlichste Wort hören und immer hören und nehmen's doch nicht an. Hier haben wir eine Gemeinde, die hat's angenommen.

1. Thess. 2,2. Der Apostel spricht da zunächst von sich selbst und dann wieder von den Thessalonichern; das sind zwei Sachen.

Es ist außerordentlich schwer, von sich selbst reden; aber wo Liebe ist, kann man es auch tun, und es ist eine Art Verbindlichkeit dazu da.

V. 2. Hier lobt er sich und auch seine Mitarbeiter bei den Thessalonichern.

Das Evangelium Gottes heißt der Apostel auch das Evangelium von Seinem Sohne Jesu Christo und mein Evangelium, - das Evangelium, das ich euch verkündige. Das sind drei Ausdrücke. Der's verkündigt, nennt es auch sein Evangelium, und sagt: „Wenn Jemand ein anderes Evangelium verkündigt, als das ich euch gepredigt habe, der ist verflucht.“

Es gibt nur ein Evangelium, das Evangelium, das vom heiligen Geist gesprochen und gehandhabt wird; das ist das Evangelium, das versiegelt ist im Himmel. Durch dieses Evangelium wird dir mitgeteilt der heilige Geist und das bringt uns, so Viele von uns desselben teilhaftig geworden sind, in Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohne und wir haben das ewige Leben, das heißt: wir sterben nicht.

Dieses Evangelium, das muss beiden eigen werden: dem Verkündiger, der es bringt, und dem, der es empfängt, so dass kein Zweifel ist. Wo Zweifel ist. da ist der Teufel.

V. 2. „Mit großen Kämpfen.“ Was heißt: kämpfen? Wenn so viele böse Leute, so böse Geister auf dich eindringen, die wollen dich umbringen. Knechte Gottes und Kinder Gottes müssen durch viele Kämpfe hindurch, das ist namentlich innerlich, mit den inneren Feinden und mit dem Teufel; da geht's oft schwer zu, und solche Angst befällt sie. Da gehören gute Knochen und gute Nerven dazu.

Der Apostel sagt: Es hat uns viel Arbeit gekostet, dass wir euch die Seligkeit verkündigt haben.

V. 3. So gewiss ich weiß, dass ein Gott ist, so gewiss muss ich sein, dass das, was ich lehre, Gottes Wort ist. Sowie die Gewissheit da ist, bleibst unverändert, was auch für Lehren aufkommen. Wenn das nicht ist, so kannst du nicht Stich halten gegen die Irrgeister und gegen den Teufel.

Es ist was Schreckliches, sich zu einem Lehrer aufwerfen. Die Sache muss von Gott herkommen. Wir müssen Alles ganz klar wissen, wenn so allerlei Lehrer kommen, dass wir keinen Irrtum annehmen. Aber so geht's: sowie du mit dem HERRN JESU nicht mehr zufrieden bist, so fällst du in die Hände der Irrlehrer.

Der Apostel sagt: Wir kamen nicht, um euch zu verführen in fleischliche Unreinigkeit, dass wir fleischlich unter euch gehuret hätten, das heißt, dass wir fleischliche Liebschaften unter euch gesucht haben.

Der Mensch weiß nicht, was Hurerei ist. Du bist ein Weib, kleidest dich wunderschön, gehst in eine Gesellschaft und zeigst dich vor den Männern - das heißt man feine Hurerei, da verführt man die Herzen zur Unreinigkeit.

Unsere gegenwärtige Mode ist geistige Hurerei. So ist es nicht bei einem Knecht Gottes, und darüber verantwortet sich jetzt der Apostel, weil den Knechten Gottes viel Böses nachgesagt wird. Da heißt es: „Sie führen die Weiblein gefangen.“ Da ist nichts zu gemein, was über einen Knecht Gottes gesprochen wird.

V. 3. „Noch mit List,“ wie die Sektierer, die eine Partei machen wollen, und gehen mit List hinter den angeregten Seelen her, wie die Katze hinter den Mäusen. Die Sektierer kommen immer mit List; sie riechen etwas, wo solche Seelen sind, die ziehen sie an sich. Falsche Apostel suchen mit List die Seelen zu kriegen.

V. 4. Der Apostel kann bezeugen: „Keine Seele von euch, kann sagen, dass wir mit solcherlei zu euch gekommen sind, weder mit List, noch mit Unreinigkeit, noch mit Irrtum; wir sind von Gott bewähret.“ Gott sieht, ob du List oder Unreinigkeit oder Irrtum bei dir hast. Das ist eine wunderbare Ehre, von Gott vertraut werden, mit dem Evangelium umzugehen. Da gehören ehrliche Leute dazu, das Evangelium zu predigen. Wenn wir predigen, wollen wir Ihm gefallen, der unser Herz prüft. Die Leute können sagen, was sie

wollen, das geht mich nichts an; aber wenn nur ein falsches Wort aus meinem Munde geht, ist mein Friede fort. Eine Seele kann nicht durch deine Predigt bekehrt werden, außer Gott hat Wohlgefallen an dir. Wer das Evangelium hört, wird selig. Wenn ich das Wort verkündige, da ist Gottes Macht dabei.

V. 5. „Nie mit Schmeichelworten.“ Wenn ich jetzt ein ordentlicher Weltmensch wäre und mich einschmeicheln könnte, so finge ich euch Alle; dann finge ich auch die Reifröcke und die türkischen Mützen. Aber ich muss mit dir die Wahrheit reden; Gott kann dich in keiner Lüge selig machen und in keiner Schmeichelei. Ich muss dir deine Sünde zuerst sagen, weil der Teufel dich so verblendet hat.

„Wir haben nicht dem Geiz gestellet, Gott ist des Zeuge, haben auch nicht Ehre gesucht, weder von euch noch von andern.“ Die Apostel wurden als die Allerschlechtesten hingestellt, als ein Auskehricht, als Übeltäter, als ein Abschaum und Fegopfer der Welt. Der Teufel geht aus und macht den Prediger so schlecht, so infam er nur kann.

Fromme Leute, die das Ansehen vor den Menschen haben, (nicht vor Gott) die bringt er dazu, dass sie so schlechte Sachen über Gottes Knechte sagen und wenn man das hört, dann heißt's: „Der und der, die und die sagt so.“ Dann wird man wankelmütig, geht zurück und der Teufel kommt wieder auf. Die Leute erfinden so alle möglichen Sachen, um Einen recht wüst hinzustellen, damit ja das Wort keinen Eingang mehr finde.

So ist's dem HErrn Jesu gegangen, so den Aposteln und so geht's noch heute allen Knechten und Kindern Gottes.

V. 6. Da heißt's: O, der will sich selber aufstellen, deswegen macht er alle Leute so schlecht.

Die Apostel wollten keine Ehre haben von den Leuten.

V. 7. Der Apostel sagt das Alles, dass wenn seine Kinder diese Lügen hören, ihnen ein Licht aufgehe, woher sie kommen, nämlich von dem Lügner von Anfang. Wer das Wort der Wahrheit verkündigt, der wird übel besprochen.

V. 8. Da habt ihr jetzt einen Knecht Gottes. Das ist Gott; so treu ist Gott, dass Er das Herz eines wahrhaftigen Knechtes Gottes uns zeigt.

Alles, was ihr jetzt höret, das heißt man das Kreuz Christi.

Sowie du jetzt selig glaubst, dann kommt Freund und Feind; die stehen auf wider dich und schwätzen wider dich. Das hat schon David erfahren. Psalm 37,12-14. Psalm 55. Psalm 57. Psalm 59. Psalm 64.

Die Schwerter und Degen - das sind die langen Zungen.

Du kannst gar kein Jünger sein, wenn du nicht das Kreuz auf dich nimmst; täglich musst du dein Kreuz auf dich nehmen.

Leute, die so gelobt werden, die sind beim Teufel; die Welt muss mich has-sen. Sowie die Welt dich lobt, bist du nicht mehr bei Gott.

Sowie du JEsu angehörst, so fängt die Welt an, über dich zu lästern. O da wären so viele willige Seelen, wenn nur das Lästern nicht wäre!

V. 9. Da könnt ihr sehen, wie fleißig die Apostel waren. Sie haben für ihren eigenen Unterhalt geschafft und daneben das Evangelium gepredigt. Die Thessalonicher haben das mitangesehen und konnten's also wissen; aber doch führt er ihnen Alles zu Gemüt, weil wir Art Leute so leicht etwas ver-gessen, wenn andere Stimmen kommen.

V. 10. Die das Wort hören und aufnehmen, müssen das Zeugnis innerlich haben, was ein rechter Knecht Gottes ist. Paulus sagt: Obgleich wir als die Allerschlechtesten von der Welt unter euch hingestellt worden sind, so ist doch Gott unser Zeuge und ihr, wie unsträflich wir bei euch gewesen sind.

Durch diese Gelegenheit, liebe Seelen, könnt ihr jetzt sehen, dass bei den Knechten Gottes Alles ehrlich zugeht. Darum sollt ihr euch ja nicht irre ma-chen lassen.

Wie kann ich sterben, wenn ich euch verführe, wenn ich euch Lügen sage, oder etwas lehre, das nicht im Tode besteht! Da muss man innerlich richtig sein, wenn man das Evangelium Gottes predigen will und muss Alles aus-halten können, wenn's drunter und drüber sich geht.

V. 12. Ihr seid berufen zu Seinem Reich und zu Seiner Herrlichkeit. Sowie du JEsus angenommen hast, was sollst du dann tun? - Würdiglich wandeln.

Wir leben nicht für diese Erde, sondern für das Reich Gottes und seine Herrlichkeit. Wir wollen nichts von dieser Erde haben, sondern Früchte bringen als Bäume der Gerechtigkeit.

V. 13-15. Durch Buße zu Gott und Glauben an den HErrn JESum sind die Thessalonicher auf einmal Reichsgenossen, aber auch Genossen der Leiden und der Trübsal geworden. Denn wer JESu angehören will, muss um der Wahrheit willen leiden.

Neunte Predigt.

Den 8. März 1867.

Text: 1. Thess. 2, 12-14.

Lied Nro. 191: Ach, mein HErr JEsu, dein Nahesein rc.

Wir haben hier also eine ganz junge Gemeinde. Der Apostel mit seinen zwei Gehilfen haben sie in Eile verlassen müssen, weil sie verfolgt worden sind. Auch diese junge Gemeinde selbst hat viele Leiden aushalten, große Verfolgung erdulden müssen. Das ist auch die Ursache, warum der Apostel so schnell an sie schreibt, um sie zu trösten und zu stärken über allem dem, was sie zu erleiden haben. Er schreibt ein halbes Jahr, nachdem er bei ihnen gewesen ist, von Athen aus.

Über den Apostel ist heftig gescholten worden, wie es auch jetzt an der Tagesordnung ist, dass man über Knechte Gottes schilt.

Man schilt über die, die das Wort mit Gotteskraft verkündigen, weil da eine Frucht herauspringt; denn der Teufel will sich keine Seele nehmen lassen, er will die Seelen nicht fahren lassen.

Du, Seele! die du noch nicht wiedergeboren bist, du wirst vom Teufel gehalten. Du fühlst wohl, dass du nicht recht bist, du möchtest los kommen, aber es langt nicht. Sowie du noch nicht selig glaubst, bist eben noch in der Kraft des Teufels; aber das Evangelium ist eine Kraft Gottes, durch die kannst du dem Teufel genommen werden; das Evangelium von Seinem lieben Sohn kann dich frei machen und vom Teufel erretten. Sowie du glaubst in JEsus, kannst du frei werden. JEsus ist gekommen, dem Starken den Raub zu nehmen.

V. 12. Du bist berufen zum Reich Gottes und das ist ein Reich der Geduld und der Trübsal.

Sowie dir Gotteskraft geworden ist, dann fängt der Teufel zu rumoren an, das wirst du erfahren.

Sowie du wahrhaftig zu Gott bekehrt bist, dann fangen deine Verwandten an, Augen und Maul aufzusperren; die geben sich jetzt alle Mühe, dich zum Teufel zurückzuführen.

V. 12. Das ist die große Angelegenheit des Apostels und seiner Mitarbeiter: das „würdig wandeln.“ Sowie du das Evangelium Gottes mit Effekt, d. h. mit Kraft hörst, das heißt so, dass du daran glaubst, dass du wirklich vom Teufel erlöst wirst, dann ist das erste, dass du würdig wandelst. Wem? Eben diesem Evangelium, dieser Kraft Gottes, weil Gott dich versöhnt, dich erlöst hat im Blut Seines Sohnes und weil Sein Sohn der Bräutigam deiner Seele, dein HErr und dein Gott geworden ist. Er ist das Lamm Gottes geworden, durch das du versöhnet bist mit Gott, dass du nicht mehr der Welt angehörst, sondern dem HErrn JESu.

So lange du nicht wiedergeboren bist, gehörst der Welt an und die ganze Welt gehört dem Teufel, sie liegt im Argen drin, er ist ihr Fürst, ihr Herr und ihr Gott. Sowie du aber wiedergeboren bist, gehörst du nicht mehr der Welt an, sondern du bist ein Himmelsbürger geworden. JESus ist dein HErr, Er ist dein König, dein Held, der HErr deine Gerechtigkeit. Du gehörst dem Reich Gottes an und der HErr sorgt für dich, Er verlässt dich nie und nimmermehr.

Es ist nicht genug zu glauben, dass JESus der „Heiland“ sei; wenn du diesen Heiland annimmst, so musst du Ihm auch gehorsam werden.

Daher sowie wir in JESum selig glauben, so ist das erste: Dem Evangelium JESu Christi auch gehorsam sein.

Daher sagt der alte Peter: „Wenn kaum der Gerechte erhalten wird, wie wird es dem Gottlosen und Sünder ergehen? Es kommt Niemand mit dem „HErr, HErr“ sagen in den Himmel. JESus spricht zu dem Volk, das mit Ihm ging: „Was lauft ihr mir denn nach? Niemand kann mein Jünger sein, es sei denn, dass er hasse Vater, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schwestern und dazu sein eigenes Leben.“ Luk. 14,25.26.

Wenn du das Evangelium hundert Jahre hörst: du fährst in die Hölle, wenn du ihm nicht gehorsam wirst und wer nicht absagt Allem, das er hat, kann JESu Jünger nicht sein. Luk. 14,33.

Denn so der Gerechte kaum errettet wird, was will es für ein Ende nehmen mit denen, die dem Evangelium ungehorsam sind.

Daher wenn der HErr JESus von der Wiedergeburt spricht, so sagt Er: Matth. 19,28.29. „Wer verlasset Häuser, Brüder, Schwestern, Vater, Mutter,

Weib, Kinder, Äcker um Meines Namens willen, der wird's hundertfältig nehmen und das ewige Leben dazu.“

„Wer aber Vater oder Mutter, Sohn oder Tochter mehr liebt als Mich, der ist Meiner nicht wert.“ Matth. 10,32-38. „Wer Mich verläugnet, den will Ich auch verläugnen. Ich bin kommen den Menschen zu erregen Wider seinen Vater, und die Tochter wider ihre Mutter. Ihr sollt nicht wännen, dass ich gekommen sei, Frieden zu bringen auf Erden, sondern das Schwert. Ich bin gekommen, ein Feuer anzuzünden und was wollte Ich lieber, als dass die Feuerflammen gen Himmel schlägen!“

Wenn ich dem Evangelium von Jesu Christo gehorsam werde, da springt das „würdig wandeln“ heraus. Wir sind aber jetzt in einer Zeit, wo der abgefallenen Christenheit nicht mehr das Wort Gottes der Kanon ist, wo auch die Pietisten schlafen und nicht mehr nach dem Wort Gottes wandeln.

So jung diese Thessalonicher im Glauben sind, so kriegen sie doch gleich die Ermahnung, würdig vor Gott zu wandeln und sind auf einmal angehalten zu einem gottseligen heiligen Wandel. Heilig, das heißt: die Sünde lassen; gottselig sein heißt: immer mit Gott selig sein. Ein Kind Gottes ist immer selig. Sowie du gehorsam bist, so bist du immer fröhlich bei Tag und Nacht. Wenn du trübe Stunden hast, woher kommt's? Du bist nicht gehorsam.

Der heilige Geist ist der Geist der Salbung, der Alles lehret und sowie du Ihm folgst, dann wird dir Alles ganz leicht, wie der alte Johannes sagt: „Seine Gebote sind nicht schwer.“

Sowie du deinen eigenen Willen tust, bist du verflucht und fällst in Sünde.

Den Herr „**Ich**“ musst du aufhängen, der muss an's Kreuz ein für allemal; denn sowie du dem folgst, ist der Friede Gottes fort. Daher sagt der Apostel: „Ich sterbe täglich.“

V. 12. Sie sollen würdig wandeln vor Gott, nicht vor Menschen. Keine Menschendiener sollen sie sein, nicht den Menschen zum Wohlgefallen wandeln. Das ist der Unterschied.

Ihr müsst euch recht in Acht nehmen: die Leute wollen nur Menschendiener sein und wenn wir Gott wohlgefällig leben, schelten die Leute über uns.

Jesus war der Sohn Gottes und Der war doch wohl weise, - Der hat doch keinen dummen Streich gemacht; - aber hat Er den Menschen gefallen? hat Er's ihnen recht machen können? Nein, Er hat alle Menschen gegen sich gebracht, gleich von Anfang haben sie Ihn umbringen wollen, und Er tat keine Sünde. Das ist das Vorbild. Daher sagt Er: „Fürchtet euch nicht, sie haben Mich vor euch gehasst, sie werden euch auch hassen: Ihr müsset gehasst werden von der ganzen Welt.“ Matth. 10,21.22.25.

Ein Prophet des HErrn wird von Jedermann gehasst. Wenn du ein Kind Gottes bist, stößt überall an; das kannst du nicht verhüten, es sei denn, du wärest weiser und wüsstest es besser zu machen, als der HErr Jesus.

Dann nimm dich aber in Acht, wenn du so von der Welt angestoßen wirst, dass du dich nicht weich und mürbe machen lassest und nachgibst.

Gott ist wieder dein Vater geworden, du bist versöhnt mit Gott, - nun wandle auch als Sein Kind würdig vor Ihm. Das würdig wandeln ist nicht nur so ein Geschwätz.

Sowie ich die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalte, ist der Zorn Gottes auf mir. Dieser Ausfluss des Zornes Gottes offenbart sich in Sünde. Dann falle ich von einer Sünde in die andere, und der gegenwärtige Zorn bringt mich am Ende unter den zukünftigen Zorn.

Von diesem Zorn bin ich erlöst durch den Glauben in den Namen Jesu Christi. Sowie wir in Jesum selig glauben, so werden wir erlöst vom Zorn Gottes und sind angefüllt mit Friede und Freude im heiligen Geist. Sowie du nicht Frieden hast, so ist der Zorn Gottes noch über dir. Warum ist er über dir? Weil du nicht glaubst. Was sollst du glauben? Dass der Vater Seinen lieben Sohn gegeben hat. Wem? Dir, dem Kind des Zorns.

Jesus Christus ist gekommen und hat dich erlöst von allen deinen Flüchen, von allen deinen Sünden; es ist Alles vollendet, - ewiglich vollendet.

Sowie du als ein Sünder dich hingibst und als ein Sünder kommst zu Jesus, werden dir alle deine Sünden umsonst vergeben und es wird gar nichts von dir verlangt, als nur, dass du deinen Leib hingibst zum lebendigen Tempel in den Dienst Gottes. Du sollst nun alle deine Glieder in den Dienst Jesu Christi bringen. Du sollst hinfort getrieben und geleitet sein durch Gott den heiligen Geist. Daraus springt der heilige Wandel,

Wir sind so äußerliche Leute, so Sonntagsleute, da ist Alles äußerlich, da sind die Kleider die Hauptsache.

Wir wollen es verbergen vor den Menschen, wie wir sind. Ein durchtriebener Heuchler bist du, eine Heuchlerin; da ist alles lügenhaft. Wir wollen den Menschen einen guten Eindruck von uns geben.

So lange wir nicht vor Gott wandeln, wollen wir uns nie vor den Leuten zeigen, wie wir sind. Vor Einigen vielleicht schon noch; aber vor Diesem und Jenem dein Inneres sehen zu lassen - nein, dafür wolltest du nicht alles Geld in der Welt nehmen, um so zu erscheinen, wie du in Wahrheit bist, das wäre gegen deine Ehre.

Wir sollen vor Gott recht sein, nicht vor Menschen, nicht nur in der Kirche, nicht in der Versammlung hier im Saal.

Es hilft dich Alles nichts; wenn nicht vor Gott dein Wandel richtig ist, dann bist du ein Gestank in der Nase Gottes. Es hilft dir nichts, liebe Seele! wenn du der allervollkommenste Mensch bist vor Menschen und bist nicht recht vor Gott.

Hört auf, die Menschen zu fürchten, welche von den Würmern gefressen werden! Ein Madensack sind sie; darum fürchte dich nicht vor Menschen, so hoch und angesehen sie sind! Die Würmer fressen sie Alle.

Die Leute kommen zu mir und sagen: „Ach trösten Sie mich!“ Sie wollen nur getröstet werden, in was? in ihren Schlangenwegen, in ihrer Bosheit und Tücke, in ihrer Heuchelei und in ihrem unbußfertigen Wesen. Ich muss aber zuerst den Keil nehmen und totschiessen, ehe ich trösten kann.

Ein verfluchter, verdammtter Mensch hat schwer predigen. Da darf keiner etwas sagen, er sei denn von Gott gesendet. Wie könnte ich, als ein Mensch wie ihr, euch so anpredigen! Aber ich stehe im Namen Gottes hier. Vor Gott soll mein Wandel sein.

Lieber Mann, liebes Weib, wer du bist, du musst vor Gott würdig wandeln. Du hast gar nicht nötig, dich gut zu machen vor Menschen; nur Gott kann dich gutmachen. Alle deine Frömmigkeit, in der du dich bis in den Himmel hineinhebst, nützt dir nichts.

Du willst Speichellecker haben, willst gelobt sein, setzt dich hoch hinauf. Immer vor Menschen wollen wir uns schön machen. Es gibt Leute, die sind

wohlthätig, - ist ja gut; - aber sie geben um der Menschen willen und nicht um Gottes willen. Das ist alles Verführung.

Die Menschen können aus mir machen, was sie wollen; was mein Gott von mir denkt, das ist die Hauptsache.

Wir müssen sterben und sowie du stirbst, dann geht alles fort, auch dein bester Freund. Daher hast's nur mit Gott zu tun.

Haltet euch doch ja an keine menschlichen Autoritäten, wer's auch sei: ich oder ein Anderer!

Auf Gott musst du sehen, der richtet dich, nicht Menschen. Sowie dir etwas nicht gefällt, siehst du auf Menschen und sagst: „Der macht's so und die macht's so, darum mache ich es auch so.“

V. 12. „Berufen.“ Die Thessalonicher waren teils Heiden, teils Juden und zu diesen ist der Apostel gekommen und hat ihnen das Evangelium gepredigt. Die Knechte Gottes kamen, zu Gott zu bekehren im Namen JESU. Der Name JESU das ist das Bekehrungsmittel, Es ist sonst kein Heil, als nur in Ihm; das haben sie geglaubt.

Durch diese Predigt wirst du berufen von Gott in sein himmlisches Reich. Dadurch wirst du ein Glied des Leibes JESU Christi, dann gehörst du zur Braut.

Das ist das Reich, wovon der HErr JESUS sagt: Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“

Wir werden herausberufen aus der Welt zu Seinem Reich und zu Seiner Herrlichkeit. Das kann kein Mensch tun, das tut Gott durch Sein seliges Evangelium.

Sowie du an JESUS glaubst, ist das Reich Gottes in dein Herz gekommen, und dann bist du erlöst von der Welt. Wir haben mit der Welt nichts mehr zu tun, wir sind ihr abgestorben. Die Welt ist uns gekreuzigt und wir sind der Welt gekreuzigt. Wir wollen gar nichts mehr von ihr. Sie kennt uns auch nicht; wir sind Fremdlinge hier ans Erden, Gottes Pilgrime und eilen unserer Heimat zu.

Wir sind berufen zu Gottes Reich und zu Seiner Herrlichkeit. Seht, so große Sachen werden uns angeboten im Namen JESU und im Blut JESU. Ach, dass

du doch alles verfluchtest, was dir im Weg ist, was dich hindert zuzugreifen! Warum willst du es nicht annehmen, was dir Gott anbietet? Warum hält's denn so schwer? Ja der Teufel ist da und hält dich, der lässt dich nicht kommen zum Glauben.

Im Millennium¹ werden Alle glauben, denn da ist der Teufel fort, da darf er nicht mehr verführen.

Wenn du des Glaubens bist an JESum das ist die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

Was berechtigt dich aber zu glauben, dass JESus dein ist? Ja der Vater sagt es: (und Der lügt nicht) „Ich habe meinen Sohn dir gegeben.“

Wenn du deine Seligkeit selbst ausarbeiten könntest, wenn du es tun könntest, so brauchte man ja die Liebe des Vaters und des Sohnes nicht; aber du kannst es in Ewigkeit nicht. Darum hat der Vater sich über dich erbarmt und hat die Arbeit selbst in die Hand genommen, hat für dich eine ewige Erlösung geschafft. Gott hat's getan; gerade weil ich so schlecht bin, darum hat Er Alles getan für mich. Sowie du dies Wort des Vaters annimmst, das heißt glauben und dann wirst du versiegelt mit dem heiligen Geist und versetzt in's Reich Seines lieben Sohnes, in das Reich der Herrlichkeit.

Sowie du glaubst, dass in JESus das ewige Leben ist, dann setzest du dein Siegel dazu, du setzt dem Siegel des Vaters dein Siegel bei: „Ja, es ist wahrhaftig so.“ Wenn du nicht glaubst, machst du Gott zum Lügner.

Wie kannst du selig werden, wenn dir deine Sünden nicht vergeben sind? Ihr könnt doch mit euren Sünden nicht in den Himmel gehen!

Wenn du das Geschenk des Vaters annimmst, dann ist dir Alles vergeben, und wem viele Sünden vergeben sind, der liebet viel.

Sowie du anfängst, JESum zu lieben, das ist Gotteskraft. Sowie ich Seine heiligen Gebote halte, das ist lauter Liebe zu JESus.

Sobald du selig glaubst in JESus, so kommt der Teufel und stupst dich von allen Seiten; aber du hörst und siehst nichts, als JESus. Das ist der Charakter der Kinder Gottes, dass sie gar nichts wollen, als JESum allein.

Seid nur wie kleine Kindlein, seid doch keine Gerechtlere, die es allen Leuten recht machen wollen! Sucht nur Gott zu gefallen! Das gilt auch dem

Prediger.

Die schönsten Predigten bleiben ohne Frucht, wenn der Prediger auf Menschenurteil sieht und hört und nicht allein vor Gott wandelt, wenn er nicht vor Allem das sich selbst predigt, was er Andern sagt. Welche das nicht tun, die verfallen in Sünde und Irrtum. Wir sind berufen ins Reich Gottes und zu Seiner Herrlichkeit.

V. 13. Die Thessalonicher waren eine Ursache des Dankes der Apostel und ihrer Mitarbeiter, weil sie eben Gott geglaubt haben.

Hier wird der Gang beschrieben, wie sie so kräftig, so mächtig, so heilig geworden sind: nicht als Menschenwort, sondern als Gottes Wort haben sie die Predigt aufgenommen, durch die sie berufen worden sind.

So lange du am Wort zweifelst, so lang du ein Kritiker des Wortes bist, hilft es dir gar nichts und du bist beim Teufel. Das heißt man aber jetzt Männer des Fortschritts, wissenschaftliche Leute, die sich über Gottes Wort hinaufstellen und darüber kritisieren.

Wenn du Segen von der Predigt des Wortes haben willst, so musst du ihn von Gott kriegen; Segen kannst du nur von Gott erhalten, Menschen können dir nichts geben. Ein Knecht Gottes ist nur das geehrte Instrument, dessen Er sich bedient.

Wenn ich predige, muss ich von Gott das Wort empfangen, und sowie ihr das Wort höret, so müsst ihr es auch von Gott empfangen, sonst geht es nicht in eure Herzen hinein.

Du hast dafür Rechenschaft zu geben, was du mit dem Wort machst, denn es ist nicht Menschenwort. Daher wirkt Gott in euch, die ihr glaubet.

Wenn ich das Wort höre, so kann ich's als Gottes- oder als Menschenwort annehmen. Diese Thessalonicher haben es recht gemacht, sie haben das, was diese Männer gesprochen haben, nicht als Menschenwort angenommen, und der Apostel bestätigt es, dass es nicht Menschenwort, sondern wahrhaftig Gottes Wort sei. Aber wer kann sagen, wie oft das „Ich“ sterben muss, bis ich Gottes Wort bringen kann! Wie viel Tode kostet es, bis ich so weit komme!

Ihr müsst also einen Unterschied machen zwischen Gottes Wort und Menschenwort.

Wie kannst du erfahren, was Gottes Wort oder Menschenwort ist? Wenn durch das Wort Seelen vom Teufel erlöst werden, so ist das Wort nicht mehr Menschenwort, sondern Gottes Wort, das ist das Siegel. Jeder Gläubige setzt zu Gottes Wort sein Siegel: „Ja, es ist wahrhaftig Gottes Wort, Gott hat Seinen Sohn gegeben und in Ihm ist das ewige Leben; das habe ich erfahren.“

Ich bin ganz gewiss: mein Wort, das ich predige, ist Gottes Wort.

V. 13. „Welcher auch wirkt in euch.“ Da ist eine Wirkung, eine Frucht. Jedes Kind Gottes bringt Früchte; ihr müsst sehen, ob es bei euch so ist. Alles, was ihr hervorbringt, soll von Gott gewirkt sein.

Sowie ich glaube, wirkt Gott in mir die Vergebung aller meiner Sünden. Friede, Freude, den himmlischen Sinn, die Liebe, die guten Werke, alle göttlichen Tugenden, Alles das wirkt Gott in dir; durch den Glauben werden wir teilhaftig der göttlichen Natur.

V. 14. Da springt heraus, wer ein Nachfolger JEsu ist: „ihr leidet.“ Ihr seid der ersten Gemeinden Gottes in Judäa und des HErrn JEsu und unsere, der Apostel Nachfolger geworden, indem ihr um JEsu willen Verfolgung erlitten habt.

Zehnte Predigt.

Den 15. März.

Text: 1. Thess. 2, 13. 14.

Lied: 339. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen rc.

Der HErr hat uns in diese Epistel hineingeführt. Es ist mir darum zu tun, dass ihr Gott seht, wie Er Seelen selig macht.

Die Menschen haben jetzt Systeme aufgestellt; wir sind in Systeme hineingeraten, und das heißt man Menschenlehre. Aber wir können durch keine Menschenlehre selig werden, durch keine Menschenlehre kannst du in den Himmel eingehen; wir dürfen uns nicht auf irgend welche Menschen gründen, wer sie sind. Wir müssen uns auf Gott gründen.

Wir haben sehr viele fromme Leute in Württemberg, die nicht an den Namen des Sohnes Gottes glauben. Sie glauben an alles Mögliche, sie glauben an sich und Andere, nur an Ihn nicht. Die Leute sprechen jetzt von Bekehrung; aber kein Mensch weiß, was das ist.

Der HErr JESus sagt: „Ohne Wiedergeburt kann kein Mensch das Reich Gottes sehen.“ Jetzt sind Leute aufgekommen, die wollen aus dem ganzen Leben eine Wiedergeburt machen.

Einmal wirst du in diese Welt hereingeboren; das ist ein Akt, und einmal wirst du in's Himmelreich geboren; das ist auch ein Akt. Du kannst nicht alle Tage geboren werden.

Wer wiedergeboren ist, der hat Vergebung, ist freudig und lobt den HErrn mit neuer Zunge, und wer nicht wiedergeboren ist, der ist beim Teufel, hat keine Vergebung der Sünden. Die Wiedergeburt geschieht rein nur, wenn du erkennst: ich bin verloren. Wir haben das jetzt am Abend im Römerbrief, wo du Schritt für Schritt totgeschlagen wirst, Schritt für Schritt verdammt bist.

Wo die Wiedergeburt das ganze Leben hindurch gehen soll, da ist immer noch im Menschen etwas Gutes; er will es selbst tun, als ob er etwas daran schaffen und machen könnte.

Du hast nichts dazu getan, dass du auf die Erde geboren bist; so kannst du auch deine Wiedergeburt nicht schaffen. Die Wiedergeburt ist Gottes, nicht

des Menschen. Die Seligkeit ist Gottes, nicht des Menschen; Gott macht dich selig, und was Gott tut, das ist Gnade, und dieser Gnade sollst du gehorsam werden; anders wirst du nie und nimmer selig. Daher wird Gnade angeboten.

V. 13. Das erste ist, dass du das Wort nicht als Menschenwort empfängst. Darum handelt es sich: wir müssen ein Gotteswort haben, und wenn ein Prediger oder Evangelist zu dir kommt, so musst du forschen, ob er Gottes Wort hat.

„Welcher auch wirkt in euch.“ Das tut Gott. Die Seligkeit geschieht auf einmal; Gott wirkt in mir das ewige Leben.

V. 13. Diese Seelen sind alle auf einmal gläubig geworden, sie sind bekehrt worden, d. h. wiedergeboren.

Von was reden wir jetzt? Wir reden davon, dass die Wiedergeburt nicht das ganze Leben hindurch geht, sondern auf einmal geschieht. Entweder hast sie und dann bist selig, oder hast sie nicht, so bist beim Teufel. Ohne Wiedergeburt geht Niemand in den Himmel, und im Himmel ist keine Wiedergeburt mehr; im Himmel wird Niemand wiedergeboren und in der Hölle auch nicht. Das ist so eine falsche Idee, das ist ein System von Menschen und bringt die Seelen in's ewige Verderben, das ist eine Irrlehre. Bei Menschenlehren kann das Fleisch existieren. Wenn ich selig werden will, das muss Gott tun.

Schlagt auf: Gal. 1,6. Du bist berufen in die Gnade Jesu Christi. Was heißt das? Er begnadigt, Er vergibt dir alle deine Sünden, so viel und so groß sie sind auf einmal, und das nicht, weil Er an dir etwas Gutes sieht, sondern bloß, weil Er gelebt hat, bloß weil Er gelitten hat und hat alle deine Sünden getragen und hinweggenommen; bloß weil Er für dich gestorben und wieder lebendig geworden ist. Der da lebt, Der war tot und lebt nun von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das ist das Evangelium von der Gnade Gottes, das die fröhliche Botschaft. Nimmst du die an, so bist du gläubig; nimmst du sie nicht an, so bist du ungläubig. Bist du gläubig, so bist du ein seliges Kind Gottes; bleibst du im Unglauben, so bist du verdammt und gehst verloren.

Sie sagen: Der Mensch werde erweckt und dann gehe die Wiedergeburt so nach und nach vor sich. Da hat dann der „alte Esel“ doch was zu tun. Die

Wiedergeburt ist aber nicht lebenslang; die Wiedergeburt ist die Begnadigung.

Du bist tot in Übertretung und Sünde und aus diesem Tod musst du aufgeweckt werden, aus diesem sollst du frei werden. Das ist die Bekehrung und der Geist Gottes gibt dann Zeugnis deinem Geist, dass du ein Kind Gottes bist.

Es gibt Leute, die nie dazu kommen mit neuer Zunge Gott zu loben und zu sagen: „Ach HErr, du hast mir alle meine Sünden, vergeben! Ich bin fröhlich und freue mich zu Dir.“ Warum kommen sie nicht dazu? Weil sie Alles selbst tun wollen.

Gal. 1,7.8. Die Galater sind gerade solche Leute gewesen wie die Thessalonicher; aber sie sind verführt worden durch Menschenlehre. Es kamen falsche Lehrer und diese verwirrten sie. Wenn man aus dem ganzen Leben eine Wiedergeburt macht, das verwirrt die Seelen. Sie kommen nie zum Frieden, nie zum Lob Gottes, sie können nie jauchzen: „Lobe den HErrn, meine Seele, denn Er hat mir alle meine Sünden vergeben“ rc. Da ist ein Abwendigmachen vom Evangelium.

Matth. 16,19-26. Niemand kann eine Seele erlösen; Niemand kann die Wiedergeburt selbst schaffen. Nur Gott ist es, denn der HErr JESus sagt: Matth. 19,26. „Bei den Menschen ist's unmöglich!“ Was bei dir unmöglich ist: bei Gott ist's möglich.

Matth. 19,16-26. Der war so in der Idee, er habe Alles gehalten. V. 21. Da hat der HErr JESus auf des Jünglings Gott geklopft (auf den Mammon); V. 22: jetzt wollte er nicht mehr selig werden.

V. 23-25. Seine Jünger, die Zwölfe entsetzten sich sehr. - Das ist die Doktrin, die sie so entsetzen machte. Das müssen wir zu Herzen nehmen. Also nicht nur die Weltleute, sondern auch Seine Jünger fragen: „Je, wer kann denn selig werden?“ Selig sein, selig werden, das ist die Bekehrung.

V. 26. Du dummer Mensch, kannst's denn du schaffen? Das kann ich nicht und du nicht. Wenn Gott vom Himmel gekommen ist und eine Erlösung erfunden hat für dich, dann kommst du her und willst selber schaffen!!!

Jahre lang kannst du an der Nase herumgeführt werden und kommst nie zum Frieden. Die Menschen können Jahre lang einen Narren aus dir ma-

chen. Bei mir und bei dir ist es unmöglich, selig zu werden, und wenn du das ganze Leben hindurch daran arbeitest. Sei doch gescheit, wie willst du die Wiedergeburt schaffen?

Du wirst mir doch nicht sagen: Gott schaffe mich mein ganzes Leben hindurch. Dummes Zeug! Da gehört dann die Wiederbringung dazu, dann klappt Alles zusammen. - Der Mensch macht gern aus dem, was er hat, außerordentlich viel und das, was Gott getan hat, gilt ihm wenig.

Das was bei dir, von Gott geliebte Seele! unmöglich ist, das ist bei Gott möglich. Komm nur zu Ihm!

V. 27. 28. Weil JESus der Menschensohn geworden und am Kreuz gehangen ist, daher ist Er der rechte Mann zu richten.

V. 28. Da ist so was, als ob die Wiedergeburt durch's ganze Leben hindurch ginge. .Wenn es hieße: „Ihr seid mir nachgefolgt in der Wiedergeburt, darum werdet ihr sitzen“ rc. so könnte mit einigem Schein gesagt werden, die Wiedergeburt sei etwas fortlaufendes; - aber hört recht, es steht nicht so da.

Mit dem Wort „Wiedergeburt“ wird hier die Erneuerung von Himmel und Erde angezeigt, die zu derselben Zeit stattfindet, wo diese Verheißung erfüllt wird. Alles wird dann neu sein, Offenb. 21, 5, und an diesem Neuen werden Alle diejenigen Anteil haben, die selbst durch Wiedergeburt neu geworden sind. „Ist Jemand in Christo, so ist eine neue Kreatur da;“ 2. Kor. 5,17, sie wird's nicht nach und nach, sie ist vorhanden und es ist nichts Verdammliches an denen, die in Christo JESu sind. Röm. 8,1. So war die Gemeinde zu Thessalonich in Gott dem Vater und in JESu Christo. - Als ob das ganze Leben hindurch die Wiedergeburt wäre, das erklären wir als eine falsche Lehre.

Wer bin ich? Meines Vaters Sohn. Wie? Durch Zeugung und Geburt. Wie bin ich Gottes Kind geworden? Durch Wiedergeburt, mir sind alle meine Sünden vergeben; das ist von Gott. Die Vergebung der Sünden erst bringt mich in die Persönlichkeit Gottes. Wie soll ich nun wandeln? Als ein Pfarrsohn oder als ein Kind meines Vaters im Himmel? Ich soll jetzt in der neuen Geburt meinem erstgeborenen Bruder JESu Christo nachfolgen, nicht meinem leiblichen Vater und Mutter.

Die Wiedergeburt ist eine neue Schöpfung; ich kann doch nicht mein Lebenlang geschaffen werden! - Aber sowie du wiedergeboren bist, musst du

Jesu nachfolgen „immer los“, Das geht durch's ganze Leben.

Sowie also der Vater unseres HErrn JESu Christi mein Vater geworden ist, sowie ich glaube, dass Er mir alle meine Sünden vergeben hat im Namen JESu und im Blut JESu, so wirkt Gott in mir. In Seinen Kindern wirkt Gott beides das Wollen und das Vollbringen. JESus ist gekommen, aus dir einen heiligen Menschen zu machen; aber nicht ich kann irgend etwas tun, ausgenommen Sünde. Daher bin ich ermahnt, ich soll zittern vor mir selbst und soll mich ja in Acht nehmen, dass ich doch ja des Herrn Pfarrers Sohns Willen nicht mehr tue, sondern meines HErrn Willen tue. Fest bleiben bei dem HErrn in aller Trübsal, Verfolgung und Anfechtung: das ist die Nachfolge, Wenn du dem HErrn nicht die Ehre gibst, so hast du bei Gott keine - - - - -
- -

Dass die Wiedergeburt das ganze Leben hindurchgehe, das ist nicht wahr; das ist Menschenlehre und bei Menschenlehre kann dein Fleisch gut leben; aber bei Gottes Lehre wird's Fleisch totgeschlagen. Kein Mensch kann selig werden von sich selbst; das kommt von Gott.

V. 28. 29. „Ihr werdet sitzen auf 12 Stühlen und richten die zwölf Geschlechter Israels.“ Das geht die Jünger an. „Und Jeder der verlässt Haus oder Brüder oder Schwestern um Meines Namens willen, der wird es hundertfältig nehmen und das ewige Leben ererben.“ Das geht Alle an. Sowie du's tust, wirst den Augenblick versiegelt. Das muss auf einmal geschehen. Da könnt ihr sehen, dass die Wiedergeburt nicht das ganze Leben hindurchgeht.

In Ostindien müssen die Leute Alles verlassen. - Wenn wir nicht schwach werden, wenn wir unser Vertrauen auf den lebendigen Gott setzen, dann kann Er uns versiegeln und Sein Wort wahr in uns machen.

Marc. 10, 17. Alles verkaufen ist nicht genug, Alles verlassen ist nicht genug, Alles hergeben ist nicht genug; JESu nachfolgen und das Kreuz auf sich nehmen: das ist es. Es kommt immer ein bisschen mehr heraus.

Das verfluchte Herz, das so fromm tut, fällt hier vor JESu nieder; sowie aber JESus spricht: „Verkaufe Alles, komm und folge mir nach und nimm das Kreuz auf dich“ - da wird's unmutig, unwillig.

V. 22. Er wurde böse. Wenn er nichts gehabt hätte, wäre es ihm leichter geworden, Jesu nachzufolgen. Da könnt ihr sehen, was das für eine Bagage ist: das Geld, was für ein Pflumpf² auf dem Rücken. Viel Geld haben, mit dem kannst nie ins Himmelreich.

V. 24. Das Vertrauen auf Reichtum setzen, das heißt: es ist dir wohl, wenn du viel Geld hast, und wenn du keins hast, ist dir's nicht wohl. Das ist in den Wiedergeborenen nicht so.

V. 26. „Sie entsetzten sich noch viel mehr.“ Das alte Herz entsetzt sich da. Meines Vaters seines Sohnes Herz entsetzt sich; nicht das neue Herz entsetzt sich.

V. 27. „Alle Dinge sind möglich bei Gott.“ Du musst als ein Bettler anklopfen; musst schreien: „Ach HErr, erbarm dich meiner!“ Der HErr fragt: „Willst du Mir nachfolgen? Willst du Alles verlassen und mein Kreuz auf dich nehmen?“ Wenn du dann „Ja“ sagst, dann kriegst es.

Sieh nicht mehr auf dich selbst! Was bei den Menschen unmöglich ist, ist bei Gott möglich. Halte dich ans Wort der Wahrheit! Glauben musst es, festhalten musst's, was Gott spricht, dann wirst du versiegelt.

V. 29.30. „Mit Verfolgungen“ bekommen wir diese Sachen. Wir müssen etwas wagen um des HErrn willen; aber Er ist treu.

Ich bin ein glücklicher Mensch, nicht dass ich es verdient hätte; ich bin verflucht durch und durch, aber mein Gott ist so gut und teilt so reichlich aus, dass ich immer hundertfältig wieder empfangen, was ich um Seinetwillen darangebe und noch so Herrliches zu erwarten habe.

Ich bin verpflichtet, gut von meinem Gott zu reden und euch aufzumuntern: Wagt es auf den treuen Gott!

Luk. 18,18. Jetzt kommt ein Oberster, da heißt er nicht ein Jüngling.

V. 23. Er wollte nicht los werden von seinem Gott, er war sehr reich. - Das ist der alte Mensch und der neue Mensch. Der alte Mensch will immer einen Lappen drauf setzen. Aber das geht nicht. Der alte Mensch kann nie neu werden.

Elfte Predigt.

Den 22. März.

Text: 1 Thess. 2,13-20 u. Kap. 3,1-5.

Lied Nro. 151: Wenn mich die Sünden tranken.

Wir haben Geduld zu lernen, ihr von Gott geliebten Seelen! und zwar Geduld mit uns selbst; wir sind so ungeduldige Leute. Wir sind gerade an dem Abschnitt in unserer Epistel, wo wir uns zu überzeugen haben, dass die Erlösung, die Seligkeit auf einmal da ist, dass sie nicht ein Ding ist, was ich so nach und nach ausarbeiten kann.

Seligkeit ist gar nichts, was ich schaffen kann, Seligkeit ist eine Gabe Gottes, Gott hat sie hervorgebracht; Seligkeit ist eine Sache, die gehört Gott an. Mir gehört der Tod und Gott gehört das Leben. Ich habe den Tod verdient, und eben darum ist Gott in den Tod gegangen und hat, mich von diesem Tod erlöst. -

Darum brauchen wir Geduld. Der Mensch fällt in allerlei Torheit. Eine Torheit, wenn sie dreckig ist, ist nicht so gefährlich; aber wenn sie eine gleißnerische Schönheit hat, dann muss ich aufpassen. Eine gleißnerische Frömmigkeit, die Gott die Ehre stiehlt, das ist das Schrecklichste, das ist vom Teufel. Wir sind so durch und durch Heuchler, und zwar ich und du, nicht der Nachbar. Daher die große Geduld Gottes. Wir sind auch außerordentlich geneigt, auch nachdem wir bekehrt worden sind, etwas zu schaffen, damit wir uns etwas einbilden können.- Deswegen sind wir auch so zart und schreien im Augenblick über Unrecht. Wir brauchen so viel Geduld.

Das Große ist: eine ewige Seligkeit ist vollendet, und an dieser Seligkeit kann Niemand mehr etwas zutun: ich nicht und du nicht.

Diese Seligkeit ist in einer Person, JESus ist Sein Name; in Ihm ist eine ewige Gerechtigkeit vollendet; Ihn hat Gott zum Weg gemacht.

JESus Christus, der Gesalbte ist der Weg und die Wahrheit und das Leben. Sowie du an JESus glaubst, hast du diese Gerechtigkeit, und wenn du diese Gerechtigkeit angenommen hast, bist du bekehrt oder wiedergeboren; du bist selig, bist eine neue Kreatur; so auffallend neu, dass eben Alles neu in dir ist.

Nur deines Vaters Sohn und deiner Mutter Tochter bleibt immer gleich und wächst in aller Bosheit. Der alte Mensch wird nie neu; daher ist er ein für allemal verdammt; der muss an's Kreuz, muss sterben. Der erste Sterbeprozess geht vor sich in dem Augenblick, sowie du glaubst. Nur durch den Tod kannst du das Leben haben. Es ist außerordentlich schwer, zu glauben. Wenn du glauben willst, musst du sterben; wenn du JESum haben willst, kostet es dich das Leben. Es ist nicht etwas, was du selbst ausarbeiten kannst; es ist eine Geburt. Sowie du wiedergeboren bist, bist du in das Reich Gottes hineingeboren, und dann musst du eine gute Milch haben. Das Kind muss eine gute Nahrung haben, und die ist in dem „Buch.“ Das Wort Gottes ist die rechte lautere Milch, wodurch ein Kind Gottes gedeihen kann.

Nur das „**Buch**“ gibt die rechte Nahrung und der Teufel hat das „Buch“ weggenommen. Die Frommen lesen das „Buch“ nicht mehr, sie lesen jetzt allerlei Predigtbücher; aber von dem „Buch“ haben sie gar keine Erkenntnis, und sagen noch dabei, sie kennen es von außen und von innen.

Das „Buch“ das ist das Gesetz Gottes, das soll ich Tag und Nacht lesen. Wer in dem „Buch“ liest, der wächst und nimmt zu. Wer in dem „Buch“ nicht liest, fällt ab von dem lebendigen Gott. Also mache du es nicht auch so!

Die Leute sind übelnehmend. Gott lässt ihnen sagen, dass sie das Buch lesen sollen.

V. 13. Gott hat dich vollkommen erlöst, Er hat dir alle deine Sünden vergeben im Blute JESu und im Namen JESu; aber fühlen kannst du es erst, wenn du's glaubst. So lange du sagst: „Ich kann's nicht glauben,“ da kann dir Niemand helfen.

Jeder Mensch muss sagen: Ich kann nicht glauben, warum? Weil es Gottes Gabe ist. Glaube ist eine Gabe Gottes; er wächst nicht in meinem Bauch oder in meinem Herzen. Was habe ich zu glauben? Dass Gott kein Lügner ist. Gott spricht vom Himmel: „Ich habe dir Meinen Sohn gegeben.“ Und das habe ich zu glauben, das ist der nackte Glaube. - Wenn du denkst: „Ich kann nicht glauben,“ was ist die Ursache? Da steckt's, dass du meinst, Gott sei ein Lügner, wie du einer bist. Sowie ich Gott wahr mache, dann lebe ich. Der Gerechte lebt seines Glaubens. Warum kannst du denn nicht glauben? Es ist etwas in dir? Was ist denn in dir? Der Teufel, der lässt dich nicht glauben.

Er hat zwei Wege: Wenn du recht eitel bist und ein Pharisäer bist, dann schmeißt er dir deine eigene Gerechtigkeit in's Gesicht und sagt: „So schlecht bist du nicht; die und der, die sind ärger als du.“

Oder schmeißt er dir deine Sünden in's Gesicht und sagt: „Du hast's zu arg gemacht.“

Da darfst du auf keine Stimme hören als nur auf Gott. Da sagst du: „Gott hat mir Seinen Sohn gegeben und Den fasse ich;“ und schreist recht zu Seinem Sohn; schrei nur recht, Er hört dich. Es ist nichts leichter, als selig werden. - - -

Sowie du geboren bist, sowie dir das Heil geworden ist in Christo JESu, dann musst du gehorsam werden, sonst kriegst du Prügel nach Noten. Wenn du dann noch nicht gehorsam wirst und die Prügel nicht hörst, gehst du verloren; Gott lässt sich nicht spotten. Er ist Heiligkeit und Gerechtigkeit, ein verzehrend Feuer.

Jetzt haben wir wohl auch ein Evangelium; aber die Leute werden nicht gehorsam. Der Gehorsam des Glaubens wird nicht aufgerichtet. Der Mensch bleibt, wie er ist.

Ein Prediger sollte doch auch ein rechter Hund sein, der die Leute anbellern kann.

Alles musst du in den Gehorsam JESu Christo hineinbringen. Hat denn JESus Sein Leben gegeben, dass wir sündigen können? Nein, sonst wäre Er ein Sündendiener. JESus ist in die Welt gekommen, um aus dir verfluchten Sünder einen heiligen Menschen zu machen. Er ist kein Sündendiener. Sowie du dich rühmst deines Heils in Christo JESu und sagst, du glaubest an JESus, so musst du auch gehorsam werden, und dann stellt sich erst heraus, wie schlecht du bist. Dann wirst du erst recht einsehen, wie listig und ränkevoll du bist, läufst immer weg. - - - - darfst immer wieder kommen und so oft du kommst, ist Gott bereit, dir deine Sünden zu vergeben. Aber du musst der Sünde einen Stopp (Halt) machen und wissen: Das darf ich nicht mehr tun und dies darf ich nicht mehr tun. Dann kommt der große Kampf; musst alle Tage kämpfen, und in diesem Kampf mit der Sünde heißt es Nur wer überwindet, soll Alles ererben.

V. 14. 15. Die Leute haben so einen verkehrten Sinn und wissen gar nicht, wie JESus gemordet worden ist; sie sind so romanhaft, sie wollen nicht in

die Geschichte gehen, sie lassen sich gar nicht damit ein. Sowie ich setzt an JESus als an meinen Gott glaube, so werde ich verfolgt. Der HErr JESus hat auch an Seinen Gott geglaubt und deshalb wurde Er von den Juden verfolgt und dann haben sie Ihn umgebracht. Dieselben Juden, die den HErrn JESum überantwortet und getötet haben, die lebten damals noch, und haben auch die Apostel verfolgt.

1. Thess. 3, 3. „Dass nicht Jemand weich würde in diesen Trübsalen.“ Weich werden heißt: nachgeben. Sowie du JESum anziehst, bist du stark; sowie du weich bist, so kannst du es mit allen Menschen machen und bist eben ein lieber Mensch. Sowie du dann recht getrumpft wirst, gibst nach. Deswegen sticht und trumpft dich der Teufel, und alle Leute finden Fehler mit dir, damit du nachgeben sollst, und wenn du da nachgibst, so kommst zu nichts. Da wird man so eingeseift, so einpomadisiert, und dann sagen die Leute: „So, jetzt bist du wieder gescheit, jetzt kann man wieder etwas mit dir haben, jetzt bist du doch wieder vernünftig; aber vorher warst ein Narr.“

Die Leute wollen eben nicht in den engen Weg hinein. Der HErr JESus ist der enge Weg. - Gerade in dieser Trübsal ist die Seligkeit. Sowie du die Seligkeit annimmst, musst du auch die Trübsal auf dich nehmen. Dein eigenes „Ich“ wird gefordert, das musst du dran geben.

So, wie die Verfolgung war vor 1800 Jahren, so ist sie jetzt noch. Wer gottselig leben will, der muss Verfolgung leiden, und da soll ich nicht weich werden. „Denn ihr wisset, dass ihr dazu gesetzt seid.“ Wir sind zur Verfolgung gesetzt. Da ist kein Leben, wo keine Verfolgung ist. Wir haben so liebe Menschen, die können es mit allen Leuten so gut.

V. 4. Der Apostel sagt es seinen Kindern zuvor: sie würden Trübsal haben, und ich sag es euch auch zuvor: Es wird so kommen. Nach dem Tode wirst du sehen, dass dieser Weg zur Herrlichkeit führt.

V. 5. „Auf dass nicht vielleicht euch versucht hätte der Versucher und unsere Arbeit vergeblich würde.“ Seele, so kann dir's auch gehen: Du kommst, hörst das Wort, bist selig, bist versiegelt mit dem heiligen Geist; aber der Versucher ist gekommen und du hast dich verführen lassen. Wer ist der Versucher? Der Teufel. Wenn der Teufel zu dir kommt und versucht dich und du lässt dich versuchen und hörst ihn, dann habe ich umsonst gearbeitet, umsonst geschrien, umsonst Sorge gehabt. Der Teufel hat dich dann wieder.

V. 5-7. „Darum ich es auch nicht länger vertragen, habe ich ausgesandt, dass ich erführe euren Glauben rc. nun aber so Timotheus von uns zu euch gekommen ist und uns verkündigt hat euren Glauben rc., da sind wir getröstet worden an euch.“

Wie geht's da drunter und drüber sich bei den Thessalonichern! Sie hatten große Versuchung und Trübsal.

Paulus konnte nicht selbst hinkommen; aber er hält's nicht aus, er muss wissen, wie es bei ihnen steht; er schickt den Timotheus hin und durch den hört er: Sie sind wunderbar gewachsen.

Matth. 22, 34. Sowie man unter Kasten kommt, so freuen sich die Leute, wenn man der einen Kaste das Maul stopft. So ist's auch bei uns, da sagt man auch: Die haben's aber einmal gekriegt.

V. 40. Der HErr JESus ließ sich nie stören, die Wahrheit zu verkündigen.

V. 42. 43. Der Seligkeitspunkt ist JESus, darum handelt sich's. Leute, die fromm sind, die wissen Alles; aber die Hauptsache haben sie nicht.

Das wussten die Pharisäer, dass JESus David's Sohn ist. Der HErr Christus muss David's Sohn sein nach dem Fleisch; aber nach dem Geist ist Er David's Gott, und darin besteht meine Seligkeit.

Wie nennet Ihn denn David im Geist einen HErrn? Das weiß nur ein wahrhaftiges Kind Gottes.

V. 45. Das wussten die Pharisäer nicht und darin ist meine Seligkeit.

Matth. 23, 1. 2. Die Leute, die den HErrn JESum umbringen, sitzen auf Mosis Stuhl. Das ist jetzt das außerordentlich fromme: Auf Mosis Stuhl sitzen sie, sie sind so fromm.

V. 4. Was tun diese gelehrten und frommen Leute? Sie legen den Menschen unerträgliche Bürden auf den Hals.

V. 5. Das ist die Gleisnerei; da kannst du auch dein eigenes Herz sehen. Wir sollen keinem Menschen einen tieferen Eindruck von unserer Frömmigkeit geben, als wir vor Gott sind, sonst sind wir verfluchte Heuchler. Es kann ja äußerlich alles recht gut sein; aber innerlich soll es auch so sein.

Das ist was Schreckliches, wenn wir vor Menschen äußerlich fromm und inwendig vor Gott Heuchler sind.

V. 11. 12. Wer recht groß sein will, soll euer Diener sein.

V. 13. Pharisäer und Schriftgelehrte war ein großer Haufe da, sie sind gekommen und wollen aufpassen, was der HErr JESus sagt, und jetzt geht's direkt an sie; aber alles vor dem Volk, damit's alles hört. Das ist die große Tugend der Pharisäer, dass sie das Himmelreich zuschließen.

Das ist die erste Noth, die erste Schwierigkeit bei einem Kind Gottes, bei einem jeden Jünger JESu: „Du sollst nicht dahin gehen, und sollst den nicht hören, wo das Wort des Lebens verkündigt wird.“ Sie lassen dich nicht in die Versammlung, weil sie auch nicht hineingehen. Der HErr JESus sagt ihnen das Alles in's Gesicht hinein.

V. 15. Das heißt nicht das Missionswerk treiben: suchen, Einen zu sich bekehren, das ist der verkehrte fromme Eifer.

V. 16-22. Ihr müsst das Alles aufmerksam lesen, dass ihr die Sache fasset.

V. 23. 24. Seht, wenn man so äußerlich alles hat, aber dabei Kamele verschluckt, d. h. das, was die Seele selig machen kann, hintansetzt, das ist ein Pharisäer. Nur JESus kann die Seele selig machen.

Sowie du von außen etwas tust, um den Menschen zu gefallen, bist du derselbe Mensch wie die Pharisäer. Sowie du ein Kind Gottes bist, willst du nicht mehr äußerlich fromm sein, dann willst du nicht mehr den Leuten gefallen, sondern bei Tag und bei Nacht vor Gott erscheinen; dann hast du alles außerordentlich leicht.

Wir sollen vor Niemand frommer scheinen wollen, als wir sind. Das haben die Schriftgelehrten und Pharisäer getan.

V. 25-29. Du musst erst erkennen, dass du ein Heuchler bist. Was hast du zu tun? Das Inwendige mach rein, dann wird's Äußere auch rein; mit dem Inwendigen fang an.

V. 30-33. So hat der HErr JESus, der Sanftmütige und von Herzen Demütige gesprochen zu den Leitern des Volkes Gottes, zu den Autoritäten. Ihr müsst sehen: das, was aus dem Munde der Propheten, des HErrn JESu und der heiligen Apostel gekommen ist, das klappt Alles zusammen.

V. 34-36. Was schließt das in sich, was will das alles sagen: Verfolgung!

V. 37. Sehet, so tut's Gott überall, auch hier in Stuttgart, - so will der HErr JESus euch versammeln. So eine kurze Zeit mag man sich schon erbauen; aber man lässt sich sammeln unter die Flügel JESu. Wie eine Henne ihre Kichlein lockt, so will der HErr JESus unter euch rufen, dass ihr sollet Sein sein und Er will euer allmächtiger HErr sein. „Ihr habt nicht gewollt.“ Die Seligkeit kommt auch vom Wollen her.

V. 38. Ihr müsst sehen, was der HErr JESus sagt über die Feinde und über die Apostel.

V. 39. Glaube ich, dass der HErr JESus mein HErr ist, dann bin ich der Knecht und dann muss ich mich selbst verläugnen und Alles tun, wie Er es haben will.

Zwölfte Predigt.

Den 29. März.

Text: 1. Thess. 2,14-20.

Lied Nr. 129: Siehe, mein geliebter Knecht

Das vierte Kapitel im Römerbrief ist die Quintessenz von der ganzen Bibel. Wer selig werden will, der muss erleuchtet werden. Meine Seligkeit muss in Gott gegründet sein. Seligkeit ist nicht ein Gefühl, sondern sie ist in diesem Buch, meine Seligkeit steckt in dem **Buch**. In diesem trockenen Buch ist Seligkeit, da musst sie herausfinden; da ist mein Gott drin, und durch dieses Buch muss ich erleuchtet werden. „Suchet in der Schrift denn sie ist's, die von Mir zeuget, und ihr meint, ihr habt das ewige Leben darinnen, und ihr wollt nicht zu Mir kommen, dass ihr das Leben haben möchtet,“ - und das ist umsonst. Für's ewige Leben kannst du gar nichts tun, es ist Alles ganz umsonst. Der HErr tut Alles, Er allein hat eine ewige Seligkeit ausgearbeitet.

V. 14. Das große Wort ist Nachfolger. Im sechsten Vers des 1. Kapitels hat er schon gesagt: „Ihr seid unsere Nachfolger geworden und des HErrn.“ Die Nachfolge ist hier was? Leiden. Das ist jetzt das Große, dass wir um JESU willen leiden. Der Apostel sagt: „Gott hat uns als den Auskehricht geachtet;“ so hat Gott die Apostel in die Leiden hineingegeben. Sehet, das ist das Leiden um des HErrn willen. Sowie wir in JESU Leben erhalten haben, so brummt uns da Einer an und dort Einer, da kommst du in schreckliche Not.

Seele, wenn du heulst über deine Sünden und möchtest so gern Ruhe haben: Wann kriegst du sie?

Ja, du kriegst erst Ruhe, wenn du glaubst. Sowie du glaubst, hast Ruhe. Ja, was hast denn zu glauben? Der Vater hat Seinen Sohn geschickt in die Welt, dass Er Knecht werden sollte und Der ist ans Kreuz genagelt worden für mich; Seine Feinde haben dafür gesorgt, dass Er an's Kreuz kam, Da ist Er das Opferlamm für meine Sünden geworden, und der Vater hats angenommen. Sowie du glaubst, dass der HErr JESUS als das Lamm Gottes für dich da hängt, dann bist du gereinigt. Mit dem, dass Er's getan hat, ist Gott zufrieden. Er hat Alles getan und das ist die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Sowie du es glauben kannst, so betest du an und fängst an zu lieben. Wer an JESUS glaubt, hat den heiligen Geist. Du zweifelst noch so viel, weil die Sa-

che so groß ist und die wird immer größer und im Himmel wird sie erst recht groß. Die Liebe zu JESus bringt dich in allerlei Geschichten hinein. Was in deinem Herzen ist, das kommt eben aus dem Munde dann heraus. Sowie du die Liebe JESu im Herzen hast, dann heißt's: „Du bist ein Narr geworden; dieses Weib, dieser Mann ist närrisch geworden.“ Das ist Verfolgung; deine Nächsten machen's so, gib ja nicht nach, denn wenn du das nicht leiden willst, kannst du nicht nachfolgen; sowie du nachgibst, bist du verloren. - - - -

Da ist kein Stand ausgenommen: wer JESus im Herzen hat, muss Verfolgung leiden, und wenn du ein Pfarrer, oder Konsistorialrat, oder Bischof, oder wer du bist. Da hilft der Kittel nichts. - Was hat König David leiden müssen und der war ein großer Herrscher!

Der HErr JESus hat's gesagt: „Des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen sein.“

Wer JESus im Herzen hat, muss Verfolgung leiden und wer keine Verfolgung hat, ist noch beim Teufel. Dann hast du nur die allgemeine Weltreligion. Die Nachfolge JESu ist: um Seines Namens willen Verfolgung leiden. Ihr habt von euren Blutsverwandten Verfolgung zu leiden.

„Ihr seid unsere Nachfolger geworden und des HErrn.“ Im 14. V. geht er weiter und sagt: „Ihr seid Nachfolger geworden der Gemeinen Gottes in Judäa.“

Der Jude verfolgt den Juden, der Stuttgarter verfolgt den Stuttgarter und der Esslinger den Esslinger. Wenn in Esslingen eine Seele gewonnen wird für den HErrn, so wird sie von Esslingern verfolgt, und ebenso in Stuttgart und an andern Orten.

Nimm dich in Acht, Seele! ehe du dich's versiehst, ist auch in deinem eigenen Herzen Feindschaft. Selig bist du, wenn du JESu nachfolgst! Selig bist du, wenn du einem Knecht Gottes nachfolgst, und um Seinetwillen verfolgt wirst! Je mehr Gläubige an einem Orte sind, desto mehr Heuchler gibt's auch, die die Sache Gottes verschimpfieren³; aber du hast weder zur Rechten noch zur Linken zu sehen, sondern aufwärts hast du zu sehen zu JESus. Wo viele Gläubige sind, da ist die Verfolgung nicht zu auffallend; aber die Sache bleibt dieselbe: die Feindschaft ist doch da.

V. 15. 16. JESus hat die Juden so böS gemacht, weil die Leute Ihm nachliefen. Ihre Feindschaft kam aus Neid. Ebenso wollten die Juden aus Neid nicht leiden, dass die Apostel den Namen JESu zu den Heiden tragen, daher verlästerten sie die Apostel.

V. 17. Hier kommt eine wunderbare Innigkeit heraus. Wir kommen zu der großen Innigkeit des Evangeliums und da gibt es so allerlei Witzköpfe, die dann einen Spott daraus machen.

Wir müssen wissen, dass der Teufel uns allerlei Klaps anhängen will. Wie eine Henne Eier ausbrütet, so brüten die gottlosen Leute allerlei böse Sachen über uns aus.

Hier springt eine wunderbare Liebe heraus, die die Welt nicht kennt.

Die fleischliche Liebe kann viel poetisieren und romantisieren; aber sie ist außerordentlich unreell und führt in völlige Narrheit. - Da kann man oft sehen, dass ein paar Leute sich lieben bis in den Tod hinein und nachher werfen sie einander ihre ganze Korrespondenz ins Gesicht und geben sich ihren Goldschmuck zurück.

Wo fleischliche Liebe ist, da hat Vater und Mutter nichts mehr zu sagen, da ist aller Verstand fort. Und weil die fleischliche Liebe so Narren macht, deshalb macht die geistliche Liebe außerordentlich vorsichtig, denn der Mensch fängt an im Geist und hört oft im Fleisch auf. Das Alter schützt da nicht. Überall ist Gefahr und diese Gefahren heißen Klippen, an denen der Glaube Schiffbruch leiden kann. Im Reich Gottes gibt es auch Klippen und tausenderlei Gefahr; daher müssen wir nüchtern sein und nicht besoffen. Daher sollen wir im **Buch** lesen; in diesem Buch ist Alles nüchtern. Was im **Buch** steht, das musst festhalten.

Apostelg. 15,25.26. Hier ist zunächst Paulus und Silas, im 16. Kapitel kommt noch Timotheus dazu. Das ist das höchste Lob, wenn Männer ihr Leben dargegeben haben für den Dienst des HErrn JESu und um des Namens JESu willen gelitten haben. Das wird aber jetzt gar nicht mehr gekannt; sie möchten Einen lieber über Bord werfen.

V. 27-29. Den Heiden wird aufgegeben die vier Stücke, von denen wir uns enthalten sollen: Götzenopfer, Blut, Ersticktes und Hurerei.

V. 32.40. Silas war ein Lehrer und zugleich hatte er das Prophetenamt. Lukas und Timotheus kamen so durch ungeschlagen; aber die Vornehmen, Paulus und Silas, die kriegten Prügel. Apostelg. 16,22.23. Wenn zwei mit einander um einer Sache willen Prügel kriegen, das gibt eine wunderbare Liebe zusammen.

1. Thess. 2,17. Die Leute sind nur 14 Tage zusammen gewesen und doch war so große Liebe da.

„Wir wären jetzt noch bei euch,“ sagt der Apostel, „aber wir sind verfolgt worden und mussten gehen; doch im Herzen sind wir noch bei euch.“ Das ist die Gemeinschaft des Geistes, sie sind immer beieinander.

V. 18. Manchmal verhindert einen der Teufel, irgendwohin zu gehen, und manchmal wehrt der heilige Geist. Da muss man ja Acht haben, die Personen nicht zu verwechseln.

V. 19. Hier kommen wir zu der rechten Sprache. Wir haben jetzt eine Sprache mit unreinen Lippen, und dann macht man entweder zu viel aus einem Menschen, oder man macht aus ihm zu wenig.

Die Thessalonicher sind des Apostels geistige Kinder, und das gibt jetzt diese heilige, wunderbare geistige Verbindung zwischen dem Apostel und denen, die das Wort der Wahrheit angenommen haben, und so ist es überall zwischen Lehrern und Hörern des Worts, wo Kinder Gottes geboren sind.

V. 19. Der Apostel heißt seine geistigen Kinder seine „Freude“ und „Krone des Ruhms“ und seine „Hoffnung“; Wie kann ein Mensch meine Hoffnung sein, ist das nicht verkehrt? - - - - -

Wenn wir uns nicht haben schrecken lassen, sondern sind durchgedrungen und haben gesiegt, so sind droben Kronen bereit, die uns zu Teil werden. Das sind Seelen, die wir dem HErrn gewonnen haben. Was wird das sein, wenn wir in die himmlische Stadt kommen! Wenn wir dem HErrn Seelen zuführen dürfen, das gibt eine selige Verbindung, und das will der Teufel stören. Aber solche Leute sind wir, wir nehmen den Augenblick etwas an, wenn der Teufel uns was vorbläst und lassen uns stören; da nimmt man dann an irgend etwas Anstoß. In dem Augenblick als du dem Teufel eine Seele aus dem Rachen nehmen willst, finden die Leute Fehler mit dir, da geht es über dich her. Aber Jeder von uns ist dazu berufen, Seelen zu werben; das soll ja die Frucht unseres Lebens sein: nach deiner Gabe sollst du

wuchern. Der HErr fordert nicht mehr von einem Knecht, denn dass er treu ist, aber von jedem Knecht erwartet er eine Frucht, und daher musst du wuchern.

Lasset uns doch unser Leben nicht mit so elenden Sachen zubringen, die die Welt wieder nimmt! Lasset uns doch für eine selige Ewigkeit leben! Jede Seele muss sich bewegen lassen durch den heiligen Geist, zu arbeiten für den HErrn und Seine Sache, und für die Mission zu geben. Ehe du dich ver-
siehst, ist der Bauch wieder dein Gott. -

Wir sollen immer zunehmen im Werk des HErrn. Da muss man immer schaffen und zwar so, dass man über dem Schaffen nicht sich selbst vergisst. Wie schrecklich ist es, wenn der Teufel dich wieder von der Stimme, die dich zu JESus gebracht hat, abbringen kann!

V. 19.20. Was wird's sein, wenn wir dort wieder zusammenkommen! Wenn du fest bleibst in der Gnade Gottes: kein Feind, kein Teufel kann dir deine Krone nehmen.

Kap. 3,1.2. Timotheus ist ein ganz junger Mann, er ist jetzt erst ein halbes Jahr im Dienste des HErrn; aber der Apostel sagt: „Ich habe Keinen, der so ganz meines Sinnes sei, wie er.“

Der erste Titel, den Paulus dem Timotheus gibt ist: „unser Bruder.“ Bruder und Schwester das ist der höchste Titel, einen größeren gibt's nicht im Reiche Gottes. Ein Bruder ist Einer bloß dann, wenn er die Erlösung, die in Christo JESu ist, glaubt und angenommen hat. Der HErr JESus selbst ist der erste Bruder in dieser Bruderschaft. Ein Diener und Gehilfe am Evangelium Christi ist ein solcher, der für JESus arbeitet. Ein Bruder und Schwester ist nur der, der würdig wandelt vor Gott.

Ein Glied im Reiche Gottes, im Reich der Herrlichkeit zu sein: kein höherer Adel als der!

V. 3. „Dass Niemand weich würde.“ Die Sorge ist: Ach, dass doch Niemand weich wird in diesen Trübsalen! Die Trübsale sind eben so, dass man gar leicht weich wird und Trübsal ist da, damit ein Jeder erprobt würde. Zurückgehen heißt man „weich“ werden; das ist der wunderbare Ausdruck des Apostels.

Der erste Grund von den vier, die der HErr JEsus uns zeigt, ist so: da wird Alles vom Teufel gleich wieder weggenommen.

Bei dem zweiten Grund geht Alles recht gut, der Same geht auf; aber sowie Trübsal und Widerstand kommt, geht Alles zurück; wenn Verfolgung sich erhebt, dann langt's nicht mehr und das heißt man „weich“ werden. Luk. 8,5.6.

Wir sind zu Trübsalen berufen, aber nicht zu körperlichen. Wenn du körperlich krank wirst, das sind Prügel, die von Gott kommen, da sollst du Buße tun. Aber wenn du ganz freiwillig erträgst, was du um JEsu willen zu leiden hast, das sind Trübsale.

Dreizehnte Predigt.

Den 5. April.

Text: 1. Thess. 3,1-5.

Lied 304: Nimm hin mein Herz, nimm hin .

Wir haben gesungen, wir wollen unser Herz dem Heiland geben; aber ist denn auch wahr? Unsere Herzen sind so Lügenmaschinen und mit dem Maul geht's leicht.

Wir haben mit zwei Grundirrtümern zu kämpfen, nicht bei der Welt; diese Hauptirrtümer sind unter den Frommen, wie sie heißen. Diese Grundirrtümer sind hier in Stuttgart und in Württemberg verbreitet.

1) Die Frommen haben einen „lieben Heiland;“ können aber mit diesem lieben Heiland noch ein Räuschle saufen, stehlen, lügen, betrügen, hie und da in's Theater gehen, in Reifröcken herumlaufen, in's Konzert gehen (das ist ja die Kunst) Musik hören, darnach ihnen die Ohren jucken, obgleich es von gottlosen Menschen vorgetragen wird, können noch vornehme Gesellschaften mitmachen, huren, ehebrechen (natürlich ganz im Stillen). Sie können mit ihrem „lieben Heiland“ ich weiß nicht was Alles tun. Es wird nicht ernst genommen.

2) Der zweite Grundirrtum ist die Wiederbringung aller Dinge: Es wird am Ende Alles noch selig. Das schneidet alle Fäden des Ernstes ab. Sowie ich glaube, dass am Ende Alle noch selig werden, dann kann ich dich gar nicht mehr im Ernst anreden, Du stehst vor mir da: du wirst am Ende doch noch selig, da wird aller Eifer abgebrochen. - Seht, eine solche Lehre ist jetzt unter den Frommen und bei der Welt.

Wenn ich die himmlische Wahrheit habe, weiß ich: „Du gehst ohne Wiedergeburt zur Hölle.“ Daher der Eifer.

Das sind zwei Grundirrtümer, mit denen hängen dann noch allerlei Nebensachen zusammen.

Daher sind wir vom Geist Gottes so geleitet, zum Thessalonicherbrief gekommen. Da ist uns gezeigt, dass wir einen allmächtigen Erlöser haben, der auf einmal helfen kann, dass man nicht ein, zwei, drei, hundert Tage oder Jahre oder wie lang braucht, sondern wer glaubt, wird selig.

Wir haben einen allmächtigen Erlöser, einen lebendigen JESUS; der hat dich vom Teufel erlöst, - er kann dich nicht mehr halten; Er hat dich vom Tode erlöst, - wer glaubt, für den ist kein Tod mehr; Er hat dich von der Hölle erlöst, - keine Hölle mehr; Er hat dich von der Sünde erlöst: Sünde ist fort, in Ihm ist Vergebung aller Sünden, und du hältst dich rein in Ihm; (1. Joh. 3,6) Er hat dich von der Welt heraus erlöst und zwar auf einmal.

Bei diesen zwei Irrtümern ist JESUS weiter nichts, als ein Götze, nur ein Götzenbild ist Er dann, das mir nicht helfen kann. Wie listig ist doch Satan! So lange der „liebe Heiland“ da ist, dass ich so Alles mit Ihm tun kann: (meinen Eigensinn, meine Eigenheiten, meinen Zorn will ich mir nicht nehmen lassen,) so bleib ich immer der alte gute Mann, das alte gute Weib. Köstlich! Ist aber Gott Gott, so muss Alles neu sein in dir.

So lange sind wir jetzt beisammen und können uns doch noch nicht verständigen.

2. Thess. 1,7-10. Manche von euch haben mich schon vor 6 Jahren in der St. Leonhardt's Kirche gehört. Da habe ich mit 2. Thess. 1. geschlossen. Im 7. und 8. Vers steht es ganz klar: „Euch aber, die ihr Trübsal leidet Ruhe mit uns, wenn nun der HEERR JESUS wird geoffenbart werden vom Himmel samt den Engeln Seiner Kraft und mit Feuerflammen Rache zu geben“ rc.

Wenn Er kommt, was wird dann geschehen? Er wird mit Feuerflammen Rache geben über die, so Gott nicht kennen. So lange du nicht Vergebung deiner Sünden hast, kennst ja Gott gar nicht, glaubst Ihm auch nicht, hast einen Götzen, ob er dann „Gott“ heißt wie bei den Heiden oder „lieber Heiland.“

Wenn Gott sagt: „Ich habe Meinen lieben Sohn gegeben, Der ist die Versöhnung für deine Sünde,“ so darfst's ja doch ergreifen; nimm's doch an! Aber du läufst mit einem Götzen herum, nicht mit einem lebendigen Gott. Mein Gott ist ein lebendiger Gott, mit dem darfst du nicht machen, was du willst. Wir sind nicht gesendet, einen JESUS zu verkündigen, einen Heiland, an dem du dich nur ein paar Tage freuen sollst und mit dem du Alles machen kannst. Dieser Heiland wird dich und alle Welt richten. Gott hat dir einen Heiland gegeben als deinen Fürsten, dass Er sei dein Gott, dass Er in dir herrsche und hat Ihn gesetzt zum Richter alles Fleisches und dass du Ihm gehorsam werden sollst. Einen solchen Heiland gibt es nicht, mit dem man sündigen kann. Liebe Seele! es handelt sich um deine Seligkeit; Gott muss dich selig machen, vernachlässige diese Seligkeit nicht! Wenn du nicht ge-

horsam werden willst, so gehst du verloren und zwar ewiglich verloren. Die Wiederbringung aller Dinge ist bloß ein Irrtum, so eine gute Meinung; es ist vom Teufel.

Wenn du Menschen höher achtest als Gott, wenn du die Ehre bei Menschen höher achtest, als die Ehre bei Gott, wenn du Menschengeschwätz höher achtest, als dies heilige **Buch**, dann gehst du verloren, und mir geht's auch nicht besser, wenn ich das tue. Gründet euch auf dies heilige **Buch**, ich bitte euch! Es handelt sich um deine Seele. Ich soll täglich meinem HErrn gehorsam werden; für die schönen Gefühle und für dein gutes Herz gebe ich dir nichts.

2. Thess. 1,9. Wenn Er kommt, wirst hinausgestoßen immer und ewiglich, das ist Gottes Wort. Lass jetzt kein Menschenwort hineinkommen! Gottes Wort bleibt stehen. Wenn Kriege kommen, wenn Erdstöße kommen, wenn Alles durcheinander geht: das Wort bleibt ewig fest.

V. 10 Wenn Er kommt, kommt Er mit allen unsern Brüdern und Schwestern, die geglaubt haben, die es ehrlich genommen haben, die die Sünde bekämpft haben und haben gesiegt durch das Blut des Lammes, und haben sich rein waschen lassen und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lammes. Mit diesen unsern Brüdern und Schwestern kommt Er herunter und wir, die wir übrig bleiben, werden dem HErrn entgegen gerückt als eine geschmückte Braut ihrem Manne. Gott erwirbt sich eine Braut und die ist gerade wie der Bräutigam. Der Bräutigam ist heilig, die Braut auch. Der Bräutigam ist voller Pracht und hat auch Seine Braut geschmückt mit unaussprechlicher Herrlichkeit; ihr Schmuck und ihre Pracht ist das Blut des Lammes.

Selig bist du, wenn du deine Sünde recht fühlst! Die heiligen Engel freuen sich über dir und JESus nimmt dich an und sowie Er dich aufgenommen hat, dann heißt es: „Rein ab von aller Sünde!“ Das Blut JESu kann mir erst helfen, wenn ich gehorchen will; es hat keinen Wert vorher. Das ist der Kampf, das ist der enge Weg, und dahinein musst du dich begeben. Wir dürfen dann nicht mehr tun, was wir wollen. - - - - - Viele wollen hinein und können nicht.

Wer über diesen Irrtümern kämpft, der wird ein Narr vor der Welt. Denn die Weisheit Gottes ist Narrheit geworden vor den Augen der Welt. Ich bin ein

Narr darüber geworden und wenn du darüber kämpfst, wirst du auch ein Narr.

Die Menschen haben Götzen mitten in der Christenheit; aber mein Gott ist ein lebendiger Gott. Dem musst du gehorsam sein, aber: „Ohne Mich könnt ihr nichts tun.“ Sowie du deinem Gott nicht mehr gehorsam bist, so entzieht Er sich; dann bist du elender als elend. Das sagt der HErr JESus so: „Wenn aber das Salz dumm wird, womit soll man salzen?“

Diese Grundirrtümer sind in meinem eigenen Herzen, die freuen mich, das sind meine Götzen, die gefallen mir. Wir sind so gutmütige, prächtige Leute, wir wollen nichts leiden für die Wahrheit, wir wollen Alles ganz gut haben. Der HErr JESus sagt: „Wer nicht täglich sein Kreuz auf sich nimmt, der kann Mein Jünger nicht sein.“ Daher ist JESus gekommen, nicht Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Von nun an werden fünf in einem Hause uneins sein, zwei wider drei, und drei wider zwei. Er ist gekommen, dass Er ein Feuer anzünde und „was wollte Ich lieber“ spricht Er, „als dass es schon zum Himmel emporloderte!“ Da gibt es einen Kampf auf Leben und Tod. Wenn du den wahrhaftigen HErrn hast, den ich dir verkündige, dann darfst du nicht mehr sündigen. So lange du einen Heiland hast, mit dem alle deine Sünden noch nebenherlaufen können, so ist dein Heiland ein Götze, dein eigen Machwerk, so hast du noch den Teufel.

Schlagt auf: Römer 12,1.2. Die Ermahnung geht aus der Barmherzigkeit Gottes heraus. Sehet, wenn man so spricht, das ist Barmherzigkeit. Gott will nicht den Tod des Sünders, sondern dass er sich bekehre und lebe. Es ist ja die Liebe; aber wenn du diese göttliche Liebe nicht annimmst, gehst du verloren. Wenn du keine Warnung annimmst und die Sünde nicht lassen willst, dann wirst du böse, mordböse auf den, der dich warnt. Zorn ist Mord.

Könntest du dich selbst retten, so brauchtest du die Barmherzigkeit Gottes nicht. Kannst du dich selbst gut machen, so brauchst du Gottes Gnade nicht.

Wenn du willst JESu angehören, muss alles Dichten und Trachten „JESus“ sein und musst alles mit JESus tun bei Tag und bei Nacht.

Wir haben es mit Gott zu tun, liebe Seele! Alle die guten Bewegungen und Regungen sind von Gott; aber du musst erst „Ja“ sagen, dich dazu hergeben. dann erst kann Gott Sein Werk in dir haben.

Wenn ich sündige, sündige ich mit diesem Leib, der Gott gehört; darum ist die Sünde so groß. Diesen Leib soll ich zum Opfer darbringen dem HErrn. Hast du deinen Leib zum Opfer dargegeben, dann gehört er nicht mehr dir, du darfst dann nicht mehr damit tun, was du willst, d. h. nicht mehr sündigen.

Wenn du mir einen Zehnguldenschein schenkst, dann bedanke ich mich schön, aber er gehört dann mir. So ist es: wenn ich meinen Leib dem HErrn geopfert habe, muss ich tot sein für Alles und Er muss dann in mir wirken beides das Wollen und Vollbringen. Du kannst nicht im Mittelweg sein. Das macht auch den Weg so enge. Viele wollen hinein, aber sie können nicht.

Wenn du jetzt hierherkommst, sprichst du: „Ach ja, HErr JESu! ich möchte Dein sein, gib mir ein neues Herz!“ Dann gehst heim, lügst und stiehlt wieder, hast Händel und wirst zornig, dann ist dein Opfer tot; es soll ein lebendiges Opfer sein. Ich soll mit einem lebendigen Gott wandeln; sowie du Sünde tust, bist dem Teufel gehorsam und wem bist du ungehorsam? Deinem Schöpfer. Sowie du aber Gott gehorchst, beleidigst du deine ganze Umgebung, dann heißt's: „Der ist ein Narr geworden; die ist ja verrückt geworden!“ Du kriegst mit dem Teufel zu tun. Aber es steht geschrieben: „Widerstehet dem Teufel, so wird er von euch fliehen“ Sprich: „Weiche Teufel im Namen JESu und im Blute JESu!“ Alle Teufel müssen fort, wenn ich das Blut recht handhabe. JESus hat dem Teufel die Macht genommen. - Sowie du böse bist, ist der Teufel über dir, der reitet auf dir.

Das alte Herz soll gar nichts mehr sein; ich soll Alles von Gott haben, Er will mir Alles geben. Mein Gott ist ein lebendiger Gott: Immanuel ist Sein Name. Er spricht: „Ehe sie rufen will ich hören.“

Sehet, wir sollen immer in Christo JESu sein. Wir haben ein schönes Lied gesungen, es steht auf dem Papier da; aber es soll in meinem Herzen drinnen stehen. - Du sollst ganz heilig sein, nicht halb und halb, - nichts zu tun von deinem alten Schnaps, nichts von deinem alten Stinkwasser, von dem alten Sauerteig. - Alles soll heilig sein, mein ganzes Leben soll ein Gottesdienst sein. Wo du bist, sollst du heilig sein: in der Schneiderstube, in deiner Studierstube, Werkstatt, Laden, Büro, Küche, Kuhstall rc.

Ich muss erlöst sein von der Sünde. Daher ist Er gekommen, mein Erlöser zu sein und sowie ich mein Heil annehme, ehre ich Ihn und dann merke ich

erst, wie schlecht ich bin. So lange du deinen Eigensinn und böses Wesen forttreibst, ehrst du ihn nicht.

Wäre JESus nicht JESus und Gott nicht Gott, der Langmütige und Barmherzige, dann stünde es schlimm mit mir, Niemand würde selig. Aber du musst erst sehen, wie unheilig du bist.

Dieser dein sündiger Leib muss als ein freiwilliges Opfer Gott dargegeben werden, es soll kein Zwang sein. Gerade wie der HErr JESus Sein Leben freiwillig gelassen hat, so wirst du eingeladen, dein Leben auch freiwillig zu lassen.

Wenn ich das nicht tue, bin ich ungehorsam und Ungehorsam ist Zauberei-sünde. Aber da ist innerlich so etwas, (ich kann es nicht impertinent genug aussprechen) solch eine Liebe, ein solcher Hang zur Sünde, unergründlich! Es ist wie ein Bandwurm, wenn man meint, jetzt sei es fort, gleich ist es wieder da. Wenn ein Stück fort ist, gleich wächst der Kerl wieder.

Ich, so wie ich meinen Vaters Sohn bin, liebe die Sünde - ich bin durch und durch Sünde. Eben darum kann ich mich nicht erretten und du kannst dich nicht erretten. Daher gehöre ich an's Kreuz ein für allemal. Die Barmherzigkeit steckt gerade darin, dass Gott mir Alles sagt und wieder, dass ich dir Alles sage, wie du dich erretten sollst.

So, - wie ich meinen Leib hingebe dem HErrn als lebendiges Opfer, so soll ich auch Alles, was ich habe, dem HErrn zum Opfer hingeben.

Sowie du dem Geist Gottes nicht gehorsam bist, dich über die Sünde setzt, bekommst du ein hartes Herz. Der Geist Gottes arbeitet in euch Allen, wie ihr hier sitzt, so liederlich ihr noch seid; aber Viele sind nicht gehorsam. Und wenn du dich dem Geist Gottes widersetzest, dann wirst du hart. Sowie ich JESum angezogen habe, soll ich mich nicht mehr dieser Welt gleichstellen, nicht in der Kleidung, nicht im Betragen, nicht im Schachern (Geld machen) rc. Geld ist der Gott dieser Welt, und ich darf auf keine Weise mich der Welt gleichstellen. So wie ich Ihm angehöre, so hat Er über meinen Leib und meine Seele zu verfügen. Alles ist Sein: mein Geld und Alles. Mit Ihm sollst du Tag und Nacht beschäftigt sein; und wenn du so mit Ihm stehst, dann willst du nicht mehr mit der Welt huren. JESus ist dir dann Alles. Aber das geschieht nicht durch Befehl, ich kann dir's nicht befehlen; der HErr muss dir Kräfte geben, und dann bist du wie ein frisches

Kind. Dann kannst du keine Komplimente mehr machen, das heißt: lügen wie die Welt. Ich darf dir doch nicht das Maul schmieren und ein Kompliment machen, wie die Welt tut. Bei mir soll Ja „Ja“ sein und Nein „Nein“ sein. Herz und Mund und Mund und Herz soll zusammenlaufen und wenn das nicht ist, so bist du wie ein Diplomat oder Advokat. (Es gibt ja auch unter denen Ausnahmen). So eine Art Leute sind wir: wir lügen und wollen wieder angelogen sein. - - - Wir haben einen König, das ist der König der Heiligen, und durch denselben sollen wir geleitet werden und nur einen Gedanken haben. - Selig bist du Seele, wenn du ganz allein mit dem HErrn wandelst, wenn du jetzt einfältig wirst, das heißt nur einen Gedanken hast: „Jesus ist mein König, mein Blutbräutigam!“ Es ist so groß, wenn eine Seele bekehrt wird, da ist sie ganz einfältig, ganz beim HErrn, da wird der Sinn innerlich ganz nach Jesu erneuert; aber dann fängt der Weg an, und da kommt dann der Teufel und Alles kommt, dich abzuziehen.

Wäre Gott nicht so langmütig: kein Mensch würde selig.

Du wirst krank: „Ach ja,“ sagst du, „wenn ich wieder gesund würde, so wollte ich Alles tun, was Gott sagt,“ - und den Augenblick du gesund wirst, fängst wieder an, deinen eigenen Willen zu tun und hochmütig einherzufahren. Ihr wisst gar nicht, wie hochmütig ihr seid, ob ihr Geld habt oder nicht, ob ihr schöne Kleider habt, oder keine.

„Sondern verändert euch rc.“ Ich soll immer einen andern Sinn mir aneignen, Jesu Sinn anziehen. Der „alte Esel“ (der alte Mensch) ist immer da; aber er muss an's Kreuz und der HErr gibt den heiligen Geist und Kraft dazu.

Alles soll neu sein, Alles heilig: die Augen heilig sehen, die Ohren heilig hören, die Nase heilig riechen, die Lippen heilig sich bewegen, die Zähne heilig beißen, die Zunge heilig sprechen, die Finger heilig greifen, die Hände und Arme heilig schaffen, die Füße heilig gehen.

Die Thessalonicher haben das Evangelium angenommen und haben auf einmal ein neues Leben angefangen! So soll es bei dir auch sein. Da kommen dann aber die Leute: das ist dein Mann, dein Weib, deine Mutter, dein Vater, die ganze Familie usw. zu dir und wissen viel zu schwätzen, und da musst du immer prüfen, was recht sei, sollst sagen: „Ich hab's nicht mehr mit der Welt zu tun;“ aber dann musst du es immer annehmen, wie sie es dir machen und wenn sie dich prügeln.

Innerlich soll mein Sinn immer nach Gott verändert werden, ich soll immer prüfen, ist es von Gott oder ist es von der Welt? und zusehen, dass ich Gott gefalle, nicht zwangsweise, sondern liebsweise. Die Quelle des Dankes ist Liebe. Du sollst prüfen, wie du deinem HErrn gefallen kannst.

Er ist mein guter HErr: Er hat mir alle meine Sünden vergeben und wem viel vergeben ist, der liebet viel und will Ihn nicht betrüben. Wenn du Ihn nicht betrüben willst, da musst du kein dummes Zeug machen; wenn du dummes Zeug gemacht hast, musst du es dir vergeben lassen, immer wieder kommen zu JEsus und immer prüfen; aber nicht prüfen, was diesem und was dem gefällt, sondern was deinem himmlischen Bräutigam wohlgefällt. Wenn du prüfst, was den Menschen gefällt, das ist Menschendienerei.

Vierzehnte Predigt.

Am 12. April.

Text: 1. Thess. 3,1-13.

Lied Nr. 485: JESus, kommt von allem Bösen .

Aus dem Gebet: HErr JESu, Du bist tot gewesen, bist gestorben, denn Du bist dazu vom Himmel gekommen, Dein Leben zu lassen. Das ist Deine Liebe.

Weil wir uns selbst nicht helfen können, bist Du gekommen, Du willst unser Helfer sein. Weil wir uns selbst nicht retten können, mit Allem, was wir haben, darum hast Du es getan und hast uns errettet aus des Teufels Nachen; nur Du kannst es.

So salbe unsere Augen, dass wir Dich am Kreuze sehen können in Deiner Schöne. - - - - -

Und weil wir jetzt in die Zeit kommen, wo unsere ganze erstorbene Christenheit sich erinnert, dass Du der Allerverachtetste und Unwerteste geworden bist, und hast Deinen heiligen Leib geopfert und Dein Blut vergossen für uns am Fluchholz, auf dass wir, wie Du sagst: essen können Dein Fleisch und trinken Dein Blut, so gib uns Gnade dazu, damit wir in Dir sein und bleiben mögen. Ach HErr! lass es uns verstehen, dass Du einem Menschen nicht mehr auflegst, als er tragen kann! Alle Leiden sind ja, dass wir satt werden an Allem, was Erde heißt und uns ausstrecken zu Dir, Der Du von Ewigkeit uns geliebt hast.

Lass uns gewiss sein der Vergebung der Sünden, lass uns gewiss sein des ewigen Lebens, wie Du sagst: „Wer an Mich glaubet, der hat das ewige Leben.“ Aber ohne Heiligung kann Niemand Gott schauen. - - Amen.

Wir haben gesehen, wie diese Gemeinde so sehr verfolgt worden ist, weil sie gläubig geworden sind an den, Namen des HErrn JESu.

Das ganze junge Gemeinlein, das binnen drei Sonntagen gegründet worden, musste allein gelassen werden und da gab es, wie man vermuten kann, einen gewaltigen Durcheinander.

Ganze Hagel- und Donnerwetter fielen auf die Lehrer. Alle möglichen Sachen wurden wider die Apostel ausgesprochen, um die neubekehrten Seelen

zum Abfall zu bewegen.

Wer die ersten Anläufe in den Verfolgungen nicht erstehen kann, der hat's gehabt. Diese haben viele Trübsal erstehen müssen, und gerade deswegen ist eine solche wunderbare Frische, ein solcher Lebenshauch da. Wer nicht in Christo JESu lebt, dem scheint das wie eine Fabel zu sein.

Aber alle Kinder Gottes sind einmal in diesem frischen Leben gewesen und das ist die Weisheit, sich in diesem frischen Leben zu erhalten. Aber daran fehlt es jetzt unter den Frommen: sie erhalten sich nicht darin, sie sind abgekommen.

Daher haben wir vor acht Tagen die Epistel liegen lassen und haben einen Blick in unsere Zeit getan. Die Frommen sind in Hauptirrtümern bis über die Ohren. Diese zwei Hauptirrtümer reichen sich einander die Hand. Die Leute haben einen „lieben Heiland“ einen Maulheiland, aber das Herz ist nicht bei Ihm, das Herz, ist beim Teufel und bei der Sünde; sie sind nicht geheilt. Wo ein Heiland ist, da ist Heilung.

Der andere Grundirrtum ist die Wiederbringung aller Dinge: Am Ende geht Alles in Himmel, - daher sind die Leute in größter Freundschaft mit einander. Wenn wir noch dazu nehmen, wenn ihr zu alten Leuten kommet, die mit Erscheinungen zu tun haben und viel zu erzählen wissen von Verstorbenen; da ist dann Alles ein und dasselbe. Namentlich die Weiber, die sind ganz besoffen von diesen Dingen.

Der Weg Gottes ist ein heiliger Weg. Wir sind gerade jetzt in den Abendstunden im wichtigsten Teil des Römerbriefs. Da wird so eigentlich auf den Grund gewiesen, da solltet ihr nicht ausbleiben; aber der Teufel sagt: „Geh lieber nicht hin, könntest ja krank werden.“

Wir müssen die Trompete erschallen lassen; es sind Irrtümer und dazu darf ein Prediger der Gerechtigkeit nicht schweigen. Kein Irrtum bringt in die Stadt Gottes; kein Irrtum macht selig. Wer in einem Irrtum ist, der kriegt den Irrtum zu genießen. Wir müssen uns warnen lassen.

V. 6. Wir sind hier in einer außerordentlichen Frische und zwar mit denen, die das Evangelium empfangen und denen, die es verkündigt haben. Da ist eine außerordentlich herzliche, wunderbare Liebe und das ist gar wohltuend zu sehen.

Alles, was nicht in dem **Buch** gefunden wird, das ist ein Irrweg, nur was in dem **Buch** steht, das besteht im Tod, nach dem Tod und ewiglich.

Die Gläubigen wussten nicht recht, wie es mit ihren Lehrern weiter gegangen ist. Es war da innerlich eine große Unruhe, weil man nichts von einander hörte.

Die Apostel sandten den Timotheus zu den Thessalonichern, nicht allein um zu sehen, was sie machen, sondern auch um sie zu stärken und zu ermahnen in ihrem Glauben. Er war also ihr Gehilfe.

V. 6. So lange du nicht wiedergeboren bist, hast du auch keinen Glauben; sowie du glaubst, bist du ein Kind Gottes. Der Glaube ist allein in Zion. Du glaubst erst, wenn du bekehrt bist; nur Kinder Gottes haben einen Glauben. Aberglauben haben alle Leute, aber das ist ein Irrglaube; daher glaubt man Irrtümer; das ist nicht Glauben. - Das, was in der Schrift Glauben genannt ist, das ist eine Gabe Gottes. Kein Mensch kann glauben aus sich selbst, so wie kein Mensch aus sich selbst Buße tun kann. Pharisäer und Sadduzäer können wir Alle sein. Die Pharisäer, die wollen in Himmel gehen durch ihre guten Werke, die sind nicht wie andere Leute, die sind so zahm und so nett; die wollen den Himmel mit ihren Werken bezahlen. - - Wie kann ein Bettler einem Reichen etwas geben!!! Ein Sünder ist ein Bettler, ein Sünder ist ein Totenträger, weil er den Tod in sich herumträgt; der Tod in dir wirkt die Sünde und die Sünde den Tod. Du bist tot in Übertretung und Sünde. Wie kann ein Toter mit dem Lebendigen etwas zu tun haben!

Gott ist der Lebendige und daher muss Gott der Lebendige mich, den Toten, zuerst lebendig machen.

Sowie du eine Sünde bei dir hast, bist du getrennt von Gott und kannst auch nicht Buße tun aus dir selbst. Daher Buße und Glauben kommt von Gott und du glaubst erst, wenn du sagen kannst, dass Gott dir Seinen Sohn gegeben hat und dass der HErr JEsus gestorben und auferstanden ist für dich.

Du Sünder und Sünderin hast in dem Augenblick Glauben, wo du bezeugen kannst: „Jetzt weiß ich, dass mein Erlöser lebt.“ Das ist das erste Senfkörnlein des Glaubens und mit einem Senfkörnlein von Glauben kannst du Berge versetzen. Das sagt der HErr JEsus.

Aber der Glaube soll wachsen und zunehmen, er soll gestärkt und ermahnt werden. Das gehört dazu: das starten und ermahnen. Das könnt ihr sehen,

wenn ihr die lebendige Predigt nicht mehr höret: ihr werdet wieder lau, weltlich, saget zu fünf grad; man nimmt's nicht genau, man ist nicht mehr feurig, nicht brünstig im Gebet.

Das Fleisch kommt und macht dich wollüstig. Wenn wir schon glauben, wenn wir Kinder Gottes geworden sind, haben wir doch noch dasselbe Herz voll Fleisch und Sündenlüste. Daher suchen wir gerne Beiwegle, Nebenwege, die so glatt und nett aussehen, und wenn ich auf so ein Beiwegle neben hinaus gerate, da lass ich dann meinem Fleisch wieder die Zügel und komme zu großem Fall.

Da bin ich nicht mehr im „engen Weg,“ der zum Ziel führt; aber der Beiweg kann erstaunend prächtig sein, dass Leute ihn anstaunen und für tiefe Geheimnisse und sonderliche Weisheit halten.

V. 3. „Dass nicht Jemand weich würde.“ Daher ist die Ermahnung uns so not, damit wir nicht „weich“ werden. Wir Kinder Gottes müssen einander ermahnen; da brauchst du keinen schwarzen Kittel dazu, brauchst auch kein Stundenhalter zu sein.

Wir sollen untereinander Ermahnung haben. Der ganze Leib muss ordentlich zusammengesetzt sein.

Wenn ihr jetzt etwas hört von einem Bruder oder Schwester, das nicht recht ist, da muss man hingehen und dem sagen: „Siehe, du sagst, du solltest das tun und tust es nicht.“ Wenn du nicht so sprichst nach den Umständen, wenn du mit dem Munde nicht zeugst, wie der heilige Geist dich leitet, so leidest du Schaden an deiner Seele, du gehst zurück. Sowie du treu bist mit dem Wenigen, da wachst dein Glaube mächtig.

Wenn ich euch nicht mehr recht predige, so nimmt mir der HErr die Kraft weg; so nehme ich zuerst Schaden an meiner Seele.

Wer Geld hat und treibt es ordentlich um, da wird's immer mehr und so ist es auch im Geistlichen.

Es ist wunderbar, sowie ich treu bin und immer so zeuge, wie der Geist mich leitet, da wächst der Glaube. Am Anfang hat man Glauben wie ein Senfkörnlein. Gott fordert von einer jeden Seele Treue; darum muss ich immer vor Gott wandeln. Die Treue ist darin, dass ich richtig vor Gott wandle,

dass ich meine Zunge und alle Glieder meines Leibes in Herrschaft nehme, sie in Gehorsam bringe, und was ich glaube, auch tue.

Wenn du nur für dich selbst glaubst und zeugst nicht, bleibst du elend und siech. Sowie du zeugst, dann musst du's auch tun; sowie du etwas sagst, da passen die Leute dir auf wie Hechelmacher, ob du's auch tust und sehen jedes falsche Wörtle, das du sagst. Daher musst du beten und wachen und fleißig die Bibel lesen, das ist sehr notwendig. Ehe du dich versiehst, zitierst du die Bibel nicht ordentlich; du wirst finden, dass die Leute noch mehr von der Bibel wissen als du, ohne dass sie bekehrt sind.

Das gehört zur Ermahnung: wir sollen immer in der Bibel lesen.

V. 3. „Nicht weich werden.“ Du wirst weich in dem Augenblick, sowie du dich fürchtest, sowie du denkst: „O, der nimmt's übel, wenn ich so spreche, wenn ich es so mache.“

V. 4. Wenn dir jetzt von irgend einem Menschen wer's sei, etwas gesagt wird und es kommt so, so hast du das Siegel vom heiligen Geist, dass es wahr ist, dass es von Gott ist. - - Das bleibt einmal ganz fest: um meines Glaubens willen muss ich leiden.

V. 5. Satanas ist der Versucher und wenn der Versucher kommt, so ist die größte Gefahr da; da weiß Niemand, wer es gewinnt. Wenn du dann festhältst an Gott, so gewinnst du's. Wenn du nicht festhältst am Glauben, da ist der Versucher stärker als du, da ist Alles vorbei. Der Teufel ist ja viel stärker als ich; dem Teufel gegenüber: da ist Keiner stark. Daher sowie ich schwach bin, so ist der Glaube fort. Sowie du nicht mehr den Glauben behauptest, der die Welt überwindet, so hats der Teufel gewonnen. - Daher müssen wir uns immer fürchten, vor wem? Nicht vor Gott, sondern vor uns selbst; ich muss immer zittern vor mir, weil in mir nichts Gutes wohnt. Keiner von uns kann sagen: „Bei mir hats keine Gefahr;“ du bist ein dummer Mensch und weißt noch gar nichts von Gott. Wenn du im frischesten Leben aus Gott stehst, so ruft dir der HErr JEsus vom Himmel herunter zu: „Wer überwindet, soll Alles ererben.“ Warum? Weil es nicht gewiss ist, ob ich überwinde.

Wir müssen sehr vorsichtig sein. Du darfst als ein reelles Kind Gottes nirgends hingehen, wo dein Glaube notleidet, wo dein Glaube geschwächt werden kann, weil du Gefahr läufst, deinen Glauben zu verlieren und man

darf Gott nicht versuchen. Ja, wo Gott dich hinsendet, da geh getrost, und wenn's hagelt und drunter und drüber sich geht; aber aus eigenem Antrieb geh nirgends hin.

Sowie dich der Teufel verführt, so ist meine Arbeit umsonst gewesen.

Es ist nicht Alles Gold, was glänzt, und wenn wir das an Jemand entdecken, das macht uns traurig und maßleidend. Oft wird eine Seele wieder weggenommen, die wir für gewonnen hielten. Eine solche weggenommene Seele sagt: „Ich bin froh, dass ich nicht mehr bei Dem bin, ich bin jetzt wieder bei den Theologen,“ und wenn's innerlich dann anders geht, dann heißt's auch wieder anders.

Wenn jetzt eine Seele ganz entzückt gewesen ist über dem, was sie aus dem Wort gehört hat: der Versucher kommt und sie geht zurück.

V. 5. Ihr müsst nicht so in der Luft herumflattern, wie die Fledermäuse; ihr könnt Alles in der Nähe sehen. Gerade wie die Leute vor 1800 Jahren waren, so sind sie heute noch.

Das ist das Geheimnis: „Wer kann die Welt überwinden ohne, der da glaubet, dass JESUS der Christ ist.“

Wir wissen nicht, was ein Tag, eine Woche, ein Jahr uns bringen kann. Höret das Alles nur nicht als eine Geschichte an, die euch nichts angeht. Wir müssen uns daran gewöhnen, Alles auf uns anzuwenden.

V. 6. „Timotheus hat uns verkündigt euren Glauben und Liebe und dass ihr unser gedenket zum Besten und verlanget nach uns zu sehen,“ das sind jetzt lauter Merkmale, dass es richtig bei ihnen steht.

V. 7. Was springt da heraus? Die Apostel selbst sind auch darniedergelegen. Weil die Trübsal so groß war in Thessalonich, so sind sie darum bekümmert gewesen, zu erfahren, ob die Gemeinde dennoch im Glauben festbleibe. Sie sind aber getröstet worden.

V. 8. Sehet die Lehrer, die ja doch Alles wissen und stärker sein sollen, die können von einem kleinen Kind getröstet und gestärkt werden.

V. 9. Jetzt geht Alles wieder zu Gott, zum Lob Gottes, jetzt ist ihr Glaube stark geworden, das führt der Apostel Alles auf Gott zurück. Sowie du ordentlich durchkommst, was sehe ich darin? die Treue meines Gottes. Wir

haben einen treuen HErrn, Er führt die Schafe und die Lämmer seliglich; Er führet uns auf einer grünen Aue.

Ah, liebe Seelen, gehet doch nicht zurück und wenn ihr zurückgegangen seid, so entschuldiget euch nicht! Wenn ich jetzt arbeite und dem HErrn eine Seele gewinne und der Teufel nimmt sie wieder weg, was sind das für Schmerzen!

V. 10. „Wir bitten Tag und Nacht fast sehr, dass wir sehen mögen euer Angesicht.“ Unser Reichtum sind unsere Kinder.

V. 11. Jetzt gehts zum Wunsch, der HErr soll Alles tun. Wenn du fortfährst im Glauben, da wird Gott dich führen. Da übergibt sich der Apostel ganz dem HErrn, nicht den Gefühlen: Er soll ihn zu den Thessalonichern bringen.

V. 12. Wir sollen nicht faul daliegen, ich soll immer zu tun haben.

Ihr liebt einander, aber die Liebe ist nicht so groß, sie soll immer größer werden. Unter den Kindern Gottes ist die Liebe das Große und die soll immer völliger werden. Diese Liebe verträgt Alles, duldet Alles, hofft Alles. Wo die Liebe völlig ist, da wird man nicht beleidigt. Sobald du mich beleidigen kannst, weiß ich: die Liebe ist nicht völlig. Wo völlige Liebe ist, da hat man große Taschen und steckt Alles ein. Zu Feinden soll ich gerade so lieb sein, wie zu meinen Freunden; ich soll ja für meine Feinde beten und ihnen Gutes tun; daher soll ich immer völliger werden in der Liebe. So, wie ich um mein tägliches Brot bitte, so soll ich auch um mein Wachstum in der Liebe bitten. Wenn ich zeuge, so muss ich tun, was ich zeuge; wenn ich ermahne, so muss ich tun, was ich ermahne, das ist das Große.

V. 13. Da könnt ihr sehen, zu was wir berufen sind: unsträflich zu sein in der Heiligkeit vor Gott, und unserem Vater auf die Zukunft unsers HErrn Jesu Christi samt allen Seinen Heiligen. Mein Glaube heiligt mich; sowie ich glaube, bin ich heilig.

Die Heiligkeit vor Gott ist nicht etwas Wachstümliches; es ist nicht etwas, was ich tun kann, was in mir wächst, sondern der HErr ist's, der eine immer größere Kraft in mir gewinnt.

Die Herzen der Heiligen sollen unsträflich sein auf die Zukunft unseres HErrn Jesu Christi. Sehet, da wird Alles hingerichtet auf Seine herrliche

Zukunft; wir sollen warten auf Seine herrliche Zukunft. Wenn wir Verfolgung leiden um JEsu willen, da sind wir in Gemeinschaft mit allen Seinen Heiligen.

Fünfzehnte Predigt.

Am 26. April.

1 Thess. 4.

Lied 651: Wer sind die vor Gottes Throne rc.

Aus dem Gebet: Lieber Herr Jesus, gedenke unserer in Deinem Heiligtum!
- Du hast für unsere Seelen schwer gearbeitet - - aber nicht umsonst. - Du hast eine ewige Erlösung erfunden. - Wärest Du nicht gekommen: ich hätte ewiglich zu tun gehabt, mich von meinen Sünden zu reinigen und wäre nie damit fertig geworden. - - - - - Lass uns doch nicht zurückgehen, sondern vor sich gehen. - Wir sollen dir nachkämpfen, Du hast gekämpft und hast gesiegt und rufst uns zu: „Wer überwindet, der soll Alles ererben.“

Lieber Vater! gedenke aller derer unter uns, die noch nicht zur Erkenntnis ihres eigenen Schöpfers gelangt sind.

Ach Herr! gib ihnen doch Erkenntnis ihrer Sünden. Du willst nicht, dass Jemand verloren gehe. Dazu hast du ja Deinen lieben Sohn gesandt, dass Alle, die an Ihn glauben das ewige Leben haben - - - - - so Viele Du Ihm gibst, so Viele sollen zur Herrlichkeit eingehen - - - - -

Wir müssen uns den ganzen Sinn des Briefes so recht vergegenwärtigen.

Es ist ein Wort der Ermahnung, des Trostes und auch der Lehre für ganz neu Gläubige, die ganz neu zum Glauben gekommen sind - für Neubekehrte und zwar aus der Heidenwelt heraus, an die der Brief geht. Wir haben gesehen, dass sie schnell bekehrt worden sind, und wie sie gleich nach ihrer Bekehrung Verfolgung zu leiden hatten. Das müssen wir uns recht vergegenwärtigen. Diese Gemeinde ist ein Gotteszeugnis in Person.

In einer Zeit, wie die unsrige ist, wo man immer schafft und schafft und es doch zu Nichts bringt, ist es wichtig, das zu sehen, dass wer das Wort auf und annimmt, ob Jude oder Heide, wer es ist und in jedem Zustand, auch in dem allerschlechtesten Zustand: wer das Wort aufnimmt, der wird auf einmal bekehrt, auf einmal selig und herrlich, auf einmal gerecht und heilig, - und jetzt: der Wandel himmelwärts!

Aus dem Verderben der Welt heraus bin ich nun versetzt in das Reich Gottes, und im Reiche Gottes soll ein jeder Jünger mit Jesu wandeln, nicht

mehr mit der Welt.

V. 1. Die haben schon einen ganzen Haufen angenommen; aber der Apostel sagt: „Seid ja nicht damit zufrieden und sehet zu, dass ihr immer völliger werdet!“ - Wir arbeiten dahin, dass die Seelen, die JESum angenommen haben, in Herrlichkeit erfunden werden, dass sie Gott gefallen können und nicht der Welt. Der Zorn ist fort, wir sind angenehm gemacht vor dem Vater und das soll jetzt unser Hauptgeschäft sein, auf den HERRN JESUS zu warten.

V. 3. Da ist jetzt Alles so gestellt, - nicht mehr in der Zukunft, sondern in der Gegenwart.

Wenn ihr so in Stuttgart und Württemberg herumgeht, findet ihr: Alles will fromm werden, alle Leute wollen selig werden, aber nicht selig sein. Das ist aber ein bloßes Geschwätz; das ist nicht der weltüberwindende Glaube. Es fehlt eben und es fehlt an der Hauptsache. Wir sollen doch nicht immer bloß wollen. Jede Seele soll darauf aus sein, zur Gewissheit zu kommen. Es ist ja eine Tollheit schon in weltlichen Sachen, wenn Einer immer etwas will und kriegts nie, immer wollen und nicht tun.

Es ist ein Anfang und ein Erfassen und dann hat man es. Die Seligkeit ist uns erworben und die muss jetzt erlangt werden. Wir haben eine Seligkeit, die ist seit 1800 Jahren fertig, JESUS hat sie am Kreuze ausgearbeitet und sie wird jetzt erlangt, hier in der Zeit, nicht erst nach dem Tod. Jetzt ist die angenehme Zeit, die Gnadenzeit und darum sollen wir eine so große Seligkeit nicht versäumen. - Der Teufel, der ist so listig und gibt den Leuten allerlei Hoffnungen. Aber es ist eine verfluchte Lehre, eine Verführung ersten Ranges, dass nach dem Tode eine Seligkeit sei ohne Wiedergeburt. - Wenn es so wäre, was hilft mir dann die Gewissheit?! Dann darf ich es auch nicht so genau nehmen.

Der Apostel sagt: „Ihr müsst immer völliger werden und so wandeln, dass ihr Gott gefallet.“

Mein Wandel soll Gott gefallen, nicht dir.

Das ist mir eine Kleinigkeit, dir nicht zu gefallen. Vor Gott soll mein Wandel sein; Er sieht mich bei Tag und bei Nacht.

V. 2. Im Namen JESU und im Blute JESU sind dir alle deine Sünden vergeben; aber nun sollst du „Alles lassen.“ Sowie du JESU angehörst, muss Al-

les, was Welt und Sünde ist, über den Haufen geworfen werden. Nun müsst ihr Alles verlassen, oder ihr kommt nie zu etwas. Wenn ihr das nicht tut, so seid ihr ausgeschlossen vom Reich Gottes; ihr kommt nicht in die himmlische Stadt, sondern werdet hinausgestoßen immer und ewiglich.

V. 3. Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung. Du sollst jetzt heilig sein, darum handelt's sich, das will Gott haben. Was steht der Heiligung am nächsten, und am meisten entgegen? Die Hurerei.

Man sollte denken, eine solche Ermahnung sollte da nicht kommen, bei diesen Leuten, die so schön stehen; aber da steht es: „Dass ihr meidet die Hurerei.“

Hurerei, das steht mir am nächsten. Also das ist die schwerste, wichtigste Sünde, die der Heiligkeit am nächsten steht, und das sind die Sünden, worauf wir unser Augenmerk haben müssen. - - Das ist gerade die größte Sünde in dem gefallen Menschen: die Hurerei. Das sitzt in deinen Augen. Sowie du dein Gefäß nicht in Ehren hältst, kommt es in deine Gedanken und in dein Fleisch hinein. Nehmet euch in Acht, dass ihr heilig sehet! Machet einen Bund mit euren Augen, wendet doch eure Augen ab von Allem, was befleckt; denn durch die Augen kommt huren. Lasset euch ermahnen! Das ist Gott, der zu euch spricht.

V. 4. Das Fass ist mein Leib; ich soll meinen Leib behalten in Heiligung und Ehren. Alle Unreinigkeit ist eine so große, schreckliche Sünde, weil sie am eigenen Leib geschieht, die greift dich so an, weil sie durch den ganzen Leib geht. Darum kannst du auch nicht zur Gewissheit der Seligkeit kommen: du steckst in dieser Sünde. Es ist schrecklich, wie diese Sünde überall ist und zwar auch an Plätzen, die fromm genannt werden. Da laufen viele Fromme herum, die Hurerei treiben. Der Teufel wird hinter Jedem her sein. Wenn du ein Jünger bist und es ist Gefahr für dich, so ist da deine Gefahr. Deshalb wollen auch die Leute das Wort Gottes nicht mehr hören, und das ist auch die Ursache von dem mörderischen Hass gegen einen Knecht Gottes, der dagegen arbeitet, weil die Leute von Jugend auf bis über die Ohren drinstecken, und das ist unter den Frommen auch.

- Ja, das ist aber doch anstößig und sehr unanständig, über die Hurerei zu predigen; die Leute sind ja so unschuldig! Namentlich, wenn so feine Herren und Damen da sind, da soll man ja nicht davon reden: die sind aber gerade am ärgsten drin; die stecken am meisten in dieser großen Sünde. War-

um ist dein Bub und dein Mädle so schlecht? Sie stecken in dieser Lust. Wenn bei deinem Bub oder Mädle der Ungehorsam kommt, so stecken sie in dieser Sünde drin. Vater und Mutter, sieh nach und habe Acht auf deine Kinder! Daher ist das **Buch**, das uns sagt, dass solche Sachen Todsünde sind, so verboten; da heißt's: „Es stehen so schlechte Sachen drin.“ Wer so spricht, wer gegen das **Buch** redet, steckt in dieser Sünde, und kann dabei so fromm tun, als wüsste er gar nichts davon.

Das Heidentum ist ein Teufeltum oder ein Hurentum. Wenn der Teufel Eien anpackt, da ist's Hurerei. Meide und schneide allen Umgang ab, wo du auf diese Weise Schaden leidest und wenn's dein Leben kostet.

Wo lebendige Christen sind, da ist's diese Sünde, von der die erste und größte Gefahr ausgeht. Es ist Keiner sicher. Es gehört ein großer Ernst dazu, sein Fass in Ehren zu behalten. Da muss man auch mäßig sein im Essen und Trinken. Wenn du deinem Gaul zu viel Hafer gibst, so schlägt er hinaus und wirft den Reiter herunter. Nimm dich in Acht, was du isst und trinkst! Auch damit müssen wir es ernst nehmen und wachen. Wir sollen des Leibes warten, doch also, dass er nicht geil werde.

V. 6. Das erste verfängliche ist die Hurerei, das zweite: einen Vorteil haben, der Gewinn. Das ist der erste Lebenspunkt für einen Jünger: Hurerei, Fleischeslust. Der zweite Lebenspunkt ist der Erwerbszweig, dass man ein bisschen mehr nimmt. Es ist oft Klage, dass die Frommen immer ein bisschen mehr Vorteil haben wollen, als die Heiden.

Wenn wir Handel treiben, sollen wir uns recht in Acht nehmen, dass wir Niemand beschummeln, Niemand übervorteilen, über die Ohren hauen. Wir sollen ehrlich sein und uns vorsehen, dass wir's ehrlich meinen.

Wir sollen unsern ehrlichen Gewinn haben, aber ja Niemand übervorteilen. Einen Gewinn musst haben, aber nicht übervorteilen. und wenn die Leute merken, dass du ehrlich bist, da hast am Ende mehr Gewinn, als Andere beim Betrug.

Der Vorteil, der wird größer, wenn du ehrlich bist, du wirst sehen, dass Gott dir durchhilft; da ist der HErr mit dir.

Ein Weib hat mir gesagt: „Wer handelt, der muss lügen.“ Das ist so ein Sinn, der in meinem und deinem Herzen drin ist. Aber Gott rächt es. Daher, wenn du ein Kind Gottes bist, so lässt dich der HErr gewiss anlaufen, dass

du große Verluste kriegst. Es kommen große Strafen: Er macht dich bankrott, Er nimmt dir Alles weg und du wirst gröblich betrogen.

Es ist viel besser, noch in der Zeit gestraft werden; wenn es nicht in der Zeit geschieht, dann gewiss in der Ewigkeit. Seid doch lieb und fanget doch auf einmal ganz neu an, heilig zu wandeln und wenn ihr auch ausgelacht werdet! Es kommt ja doch noch Dreck genug hinein. Ihr müsst euch immer reinigen, alle Tage reinigen und es muss der feste Wille und Vorsatz da sein, ganz heilig zu leben.

V. 7. „Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit.“ Wenn du hurst, das kann Jeder wissen und es kommt auch heraus. Es ist wunderbar, dass man in einer Sünde, die ein jeder Straßenbub, Jeder, der zwei Augen hat, sehen kann, so blind ist.

V. 9.10. Die sind gut gestanden.

V. 11. „Ringet darnach, dass ihr stille seid.“

Das ist der Gegensatz vom Schwätzen. Gott will nicht haben, dass wir herumlaufen und schwätzen, sondern dass wir still sind und das Unsere arbeiten und zwar recht. Wenn ihr wollt Jünger und Jüngerinnen sein: was ihr tut, tut recht.

Man hat mitunter auch einen Bekehrungsgeist; aber der Mensch soll still sein und seine Arbeit tun. Es gibt Leute, die so Schlutterarbeit machen, so unachtsame Arbeit. Ein christlicher Mensch soll Fleiß anwenden; dadurch preisen wir Gott. Was wir tun soll nicht, wie es heißt, auf den Markt gemacht sein, sondern wir sollen unsere Sachen recht machen und darum sollen wir den HErrn bitten, denn ohne Ihn können wir nichts tun. Wir können auch so erzogen sein: nicht arbeitsam, nicht reinlich im Haus; aber das muss neu werden.

Wo Bekehrung ist, da ist Alles darauf aus: ja recht arbeitsam; aber nicht wie unsere Württemberger, die Tag und Nacht arbeiten und keine Zeit haben für Gottes Wort.

V. 11. „Und arbeitet mit euren eigenen Händen,“ das ist das dritte.

V. 12. „auf dass ihr ehrbarlich wandelt gegen die, die draußen sind,“ so dass ihr keine Schmarotzer werdet; dass ihr, die ihr gläubig seid, die Weltleute

nicht gebraucht. Wenn wir fleißig sind und uns genügen lassen, wird der HErr mit uns sein, dass wir ihrer nicht bedürfen.

V. 13. Es ist uns jetzt eine Tröstung gegeben. Sie leiden Verfolgung und werden jetzt getröstet mit der zukünftigen Herrlichkeit. Damit ist uns jetzt eine Lehre gegeben. Das ist die große Lehre: Wenn ein Gläubiger stirbt, sollst du nicht trauern, weil der Geist beim HErrn ist. Wenn du stirbst, hast's besser, denn du wirst den HErrn bald sehen, als wenn du leben bleibst auf Seine Zukunft.

Schlaget auf: Philipper 1,20-24. Wenn man so was hört, muss man beten, dass der HErr Alles zu Seiner Herrlichkeit bereiten möge. An meinem Leib soll Gott verherrlicht werden; daher ja keine Hurerei!

So lange wir im Fleisch leben, können wir Frucht schaffen, hier können wir noch für den HErrn Seelen gewinnen - droben nicht. Darum der Schluss: Es ist nötiger im Fleisch bleiben um eurentwillen.

V. 23. Der Apostel sagt: für ihn wäre es viel besser abzuschneiden, warum? um bei Christo zu sein, nicht um jenseits zu predigen und zu wirken.

Sowie mein Geist aus dem Leib geht, so ist er beim HErrn, und der heilige Geist spricht, dass er ruhet von seiner Arbeit.

2. Kor. 5,9. Der Apostel hat viel mehr Lust, außer dem Leibe zu wallen und beim HErrn daheim zu sein.

Offenb. 19. Wenn der HErr JESus kommt, ist Seine Hochzeit; hier ist die Zubereitung zu der Hochzeit. V. 11 ist Sein Kommen beschrieben, was im 17. Vers steht, das geschieht, wenn Er kommt. V. 19. Das ist der Antichrist. Kap. 20,3. wird der Teufel gebunden. V. 4. kommt die erste Auferstehung. Wenn du jetzt stirbst und hast gesiegt durch des Lammes Blut, so kommst du zur ersten Auferstehung. Da bekommst du deinen Auferstehungsleib.

1. Thess. 4,13. Sie sind droben als Geist, den Leib haben sie noch nicht; aber wenn der HErr kommt, vereinigt sich ihr Geist mit ihrem Leib, der ein Leib der Herrlichkeit ist.

V. 14. Wenn komm ich zur ersten Auferstehung? Was muss ich für eine Qualität haben? Hier steht die ganze Geschichte: „Denn so wir glauben, dass JESus gestorben und auferstanden ist, also wird Gott auch, die da entschlafen sind durch JESum, mit Ihm führen.“ Das ist der Glaube, der Heilig-

keit wirkt; das ist der Glaube, der die Welt überwindet. Siehe, ob du glaubst, dass JEsus für dich gestorben ist und dass der Vater Ihn auferwecket und durch diese Auferweckung es versiegelt hat, dass die erworbene Gerechtigkeit gültig ist vor Ihm.

Das habe ich täglich zu glauben: JEsus ist gestorben für mich und durch Seine Auferstehung habe ich Gerechtigkeit und ewiges Leben.

Sechzehnte Predigt.

Den 3. Mai.

Text: 1. Thess. 4,13-18. K. 5,1-23.

Lied Nro. 553: O, Jesu, süßes Licht! nun ist die Nacht rc.

Lieber HErr JESus, Du gekreuzigtes Haupt Deiner Gemeinde, mein HErr und mein König, Du ewige heilige Majestät! Wir sind zusammen gekommen, Dich zu loben und zu preisen, dass Du uns Gnade gegeben hast, hier von Zeit zu Zeit zusammen zu sein.

Wir danken Dir, dass Du uns Deine hochheilige Nähe hast erfahren lassen; wir danken Dir für alle Deine Güte, für Dein heiliges seliges Wort, das Du uns geschenkt hast. Wir danken Dir, HErr! so gut wir's eben können.

Abba, unser Vater! Du hast uns gezogen zum Sohne Deiner Liebe. - Wir sind gekommen zu Dir, HErr JESu! Du bist der Wahrhaftige und der Treue. Wenn Du Dein gutes Werk angefangen hast in unsern Herzen, so glauben wir auch: Du wirst es nicht liegen lassen, sondern vollführen bis auf den Tag Deiner Zukunft.

Wir befehlen Dir Geist, Seele und Leib: bewahre uns in's ewige Leben hinein! Und diejenigen unter uns, die noch nicht zur Wiedergeburt gekommen sind, o die lass nicht länger in der Sicherheit dahingehen, - bringe sie zum Glauben! Wer da glaubt, hat das ewige Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern ist vom Tode zum ewigen Leben hindurchgedrungen.

Wir haben Niemand als Dich im Himmel und auf Erden; halte Du uns, wache Du über uns!

Wir wissen nicht, wie lange es mit uns währet; daher sind wir ein für allemal erinnert, zu wachen und zu beten und immer bereit zu sein bei Tag und bei Nacht.

Gib uns Deinen heiligen Geist, beides für dieses Leben und für Deine herrliche Zukunft. Du hast uns geliebt und erkauft mit Deinem Blut, so lass eine jede Seele von uns, die Dein Eigentum ist, auch ganz Dein sein und mit der Welt nicht mehr huren.

Gib uns denn heilige Gedanken und ziehe uns hinauf, wo Du bist. - In dem Himmel, wo unser Schatz ist, da lass unsere Heimat sein! Sei jetzt Immanu-

el zum Preise Deines heiligen Namens. Halleluja! Amen.

Es ist mir ein Brief daher geschickt worden, er scheint von einem Arzt zu sein: der schickt 10 fl. zur Mission als Dankopfer für die göttliche Hilfe bei seinem totkranken Kind, für das wir gebetet haben. Er gibt jetzt die Ehre Gott.

Gott ist ein barmherziger Gott. Wir sollen darum immer nach Gottes Willen bitten und nichts, was uns hernach leid tut, verlangen, keine Stürmer sein. Es kann uns ja ganz gleichgültig sein, ob das Kind auf Erden bleibt oder in den Himmel geht, wenn es nur nach Gottes Willen geht. Er ist der allein-weise Gott; Er kann ja züchtigen. Sowie wir Buße tun, zieht Er die Rute zurück.

1. Thess. 4, 13-18. Im vierten Kapitel haben wir wichtige Sachen gehabt.

Unsere Hoffnung ist, dass wir Ihn sehen werden, wie Er ist und zwar in der ersten Auferstehung bei Seiner herrlichen Erscheinung. Der HErr JESus wird wieder kommen vom Himmel. - Gerade wie Er hinaufgegangen ist, so wird Er wieder kommen wie ein Blitz und wir werden Ihn sehen. Dann kommt Er aber ohne Sünden und nimmt Seine Braut zu sich ohne Sünde. Er will eine Gemeinde ohne Flecken und Runzel das heißt ohne Sünde. Daher sollen wir uns jetzt reinigen nach Geist, Seele und Leib, nicht „halb und halb“ sein. Welt und Sünde muss fort, - Alles fort, du musst Alles verfluchen. Alles an dir soll geheiligt und Gott hingegeben werden. - Da darf keine Unreinigkeit, kein Betrug, kein Müßiggang, kein Geschwätz, ja gar kein Unrecht sein. Alle diese Warnungen haben wir im vierten Kapitel gehabt.

Der HErr JESus kommt jetzt in Herrlichkeit. Er der Allerverachtetste und Unwerteste, Der kommt in großer Pracht und Herrlichkeit.

Der gütige HErr hat von der großen Herrlichkeit Seiner Zukunft gesprochen und Alles zuvor gesagt und so, wie Er gesagt hat, so wirds geschehen, so kommt Er und wir warten jetzt Sein.

Der Zweck dieser Epistel ist: Die lieben Thessalonicher, die so starke Verfolgung hatten, zu trösten, dass sie ja nicht weich werden in ihren Trübsalen. Der rechte Trost ist: „Der HErr JESus kommt.“ Also, wenn eine Seele soll recht getröstet werden, so ist das der Trost: Der HErr JESus kommt. Das ist der höchste Trost. Da könnt ihr sehen, dass das nur Kinder Gottes angeht.

So lange du also noch keine Lust hast, zu sterben, wie kann ich dich trösten! Wenn man so zu Kranken gerufen wird, soll man den Leuten Trost bringen; das ist alles dummes Zeug, verrücktes Wesen, Hirngespinnst. Wie kann ein Mensch Trost kriegen, so lange er nicht gestorben und begraben ist mit Christo JESu in Seinen Tod! Du musst ja erst totgeschlagen werden. Kein Mensch kann Trost kriegen als Kinder Gottes; kein Mensch hat Hoffnung in die himmlische Stadt, als nur Kinder Gottes; sonst fährt Alles in die Hölle. Der Unseligen ihr Teil ist der andere Tod. Offenb. 21,8. Das Endurteil, nachdem Alles fertig ist, steht: Offenb. 21,27, und K. 22,15. Daher ist die Hauptsache, dass ich in Christo JESu bin. Das erste ist, dass du weißt, ob du mit dem Blut und Wasser, das aus Seiner geöffneten Seite geflossen ist, rein gewaschen bist - dass du aus einem Teufelskind ein Kind Gottes geworden bist. Dann erst ist der Trost: „Siehe Er kommt in den Wolken!“

Sowie wir gewürdigt werden um JESu Christi willen zu leiden, dann gibt es einen Trost für uns. Wir gehen jetzt Zeiten entgegen voller Herrlichkeit, wo es immer herrlicher wird; aber so, dass wenn Gott nicht die Zeit verkürzte, auch die Kinder Gottes verführt würden - die Auserwählten Alle gingen zur Hölle.

Wir hören von Kriegen und da ängstigen sich viele darüber; aber das muss ja kommen.

Seht doch, dass eure Leiber Tempel Gottes seien, dass ihr Gewissheit des Glaubens habt und in dieser Gewissheit wandelt zur himmlischen Stadt!

Da musst du alle Götzen abschaffen. Ehe du dich versiehst, hast wieder Götzen. Daher sendet Gott Krankheit und allerlei Sachen. In deinem Haus sollst du nachsehen, was für Götzen du hast, welchen Götzen dienst du?

Da könnt ihr Abraham⁴ sehen: - seine Leute sind ja alle beschnitten gewesen; aber der hat von Zeit zu Zeit Haussuchung gehalten und hat ein Loch gemacht und hat die Götzen, die er im Hause gefunden hat, alle hineingeworfen. So sollst du auch tun. Götzendienst ist eine Gemeinschaft mit dem Teufel. Wir haben Leute, die allerlei Hexereien und Zaubereien noch gebrauchen und das Alles unter einem schönen Schein.

Das ist der große Trost für dich, dass du wartest Gottes, deines Heilandes.

Denk dir an, es bringt dir Jemand die Nachricht: morgen früh sollst du in die Ewigkeit gehen, morgen früh sollst du sterben oder was dasselbe ist:

Der HErr kommt. Augenblicklich würdest du wissen, ob du darüber erschrickst, oder dich freust.

So lange ich mich nicht freuen kann, bis mein Ende kommt, so kann ich mich auch nicht freuen, wenn der HErr JESus kommt. Wenn ich mich auf meinen Tod nicht freuen kann, so kann ich mich auch nicht freuen auf die Zukunft des HErrn. - Es ist alles bloß ein Geschwätz, womit du den Kopf anfüllen kannst. Aller Trost geht an dir vorbei; dein Herz ist beim Teufel und bei den Götzen, dein Herz ist festgebunden in der Macht der Finsternis.

Lasset uns das recht vor Augen haben, warum der Apostel diesen Brief geschrieben hat? Zum Trost. Was ist der höchste Trost für eine Seele, die JESus gewonnen hat? Der HErr kommt, siehe Er kommt in den Wolken!

Wenn der HErr JESus kommt, da ist die erste Auferstehung und dann werden die seligen Geister der vollkommenen Gerechten wieder ihre Leiber bekommen und diese Leiber werden ähnlich sein dem verklärten Leib des HErrn JESu. Hebr. 12,23. Phil. 3,20.21.

Wir, die wir überbleiben, werden alsdann verwandelt und der himmlischen Gemeinde einverleibt. - Wir haben ganz genau zu sein und haben es in der Schrift genau zu nehmen. Sowie du jetzt stirbst in Christo JESu, so ist dein Geist gleich auf einmal in der Herrlichkeit; aber er ist getrennt vom Leibe; daher sind die, die droben sind, nur teilweise glückselig, denn es ist eine Abwesenheit vom Leibe. Sowie ich jetzt sterbe, so ist mein Geist bei dem HErrn allezeit; aber mein Geist ist abwesend vom Leibe. Bei der Vereinigung des Geistes mit dem verklärten Leib genießen wir erst die volle Glückseligkeit und die kommt bei der ersten Auferstehung, das ist bei der Hochzeit des Lammes.

Zur ersten Auferstehung komme ich, wenn ich glaube, dass der HErr JESus für mich gestorben und auferweckt ist. - Wenn ich glaube an Den, der Seinen Sohn in die Welt gesendet hat: das ist der weltüberwindende Glaube. Gar nichts anderes bringt mich zur ersten Auferstehung, als nur der Glaube, dass JESus der Christ ist. Dass JESus für mich gestorben und dass Er für mich auferstanden ist vom Tod: nur das bringt in den Himmel, nur das macht mich selig. Sowie du das glaubst durch den heiligen Geist, so bist du gerade wie die Thessalonicher und dann hast du Gewissheit, dann bist du eine „neue Kreatur,“ und so wirst du ein Narr in dieser Welt und nimmst willig das Kreuz auf dich, und folgst JESu nach.

Er ist vom Himmel gekommen und zwar in Knechtsgestalt ist Er gekommen und hat eine ewige Gerechtigkeit für mich erworben. Diese ewige Gerechtigkeit besteht in zwei Tatsachen.

Meine Seligkeit besteht in diesen zwei Sachen: JESus ist für mich gestorben, das gibt mir die Vergebung meiner Sünden und Er ist für mich auferwecket, - das gibt mir die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Eine andere Gerechtigkeit gibt's nicht. Alles andere ist Menschenlehre und Menschentand und was Menschen lehren, das ist nur Geschwätz. Aber dieser Glaube schafft neue Menschen, der erneuert das ganze Herz, der gibt neues Leben.

V. 18. So tröstet euch nun unter einander mit der seligen Gewissheit Seiner herrlichen Zukunft.

1 Thess. 5,1. Der Apostel lässt sich mit der Zeit gar nicht ein. Er spricht von der Zukunft Christi, aber nicht von dem „wann.“ Andere sind dann gekommen, die Gemeinde zu erschrecken, als ob der Tag Christi vorhanden wäre. Daher schreibt er gleich nachher die zweite Epistel. Der Teufel ist eben immer derselbe: Gott und Seine Knechte mögen sagen, was sie wollen, gleich kommt der Teufel und lügt es weg, oder verbessert es. Der HErr JESus kommt nicht, außer die ganz bestimmten Zeichen sind da. Das ist alles niedergelegt in dem **Buch**.

V. 2. Das ist nicht die Hauptsache, die Zeit zu wissen, wann Er kommt. Ja, - was ist denn die Hauptsache? Das, dass ich JESum habe und zwar jetzt. Du musst wissen erstens, dass Er kommt und zweitens musst du gewiss wissen, dass du fertig bist: das ist die Hauptsache bei dir.

Da geht ein Mensch auf der Straße - auf einmal fällt er tot nieder - da kannst's ja sehen: Der HErr kommt wie ein Blitz und wie ein Dieb in der Nacht, so unvermutet.

Wir sind allen möglichen Sachen unterworfen: es handelt sich immer um Leben und Tod und mein Leben ist ganz in Gottes Hand. Ich weiß nicht, ob du's glaubst und ich muss auch mich fragen, ob ich's glaube. Wer denkt daran! So - das Wissen haben wir Alle, sagt der Apostel; aber die Kraft - - - -
- -

V. 2. Weil sie die Liebe Gottes nicht annehmen, daher müssen sie Alle in die Hölle fahren. Wer die Liebe Gottes nicht annimmt, der muss ja verdammt werden. In Christo JESu ist lauter Freude; das ist kein Geschwätz.

Du bist beim Teufel, wenn du nicht Freude hast. Wer in Christo JESu ist, hat Frieden mit Gott, Friede und Freude im heiligen Geist; das ist ein ganz deutliches Kennzeichen der Kinder Gottes. Erst wenn du in Christo JESu bist, hast du Kraft, dich zu freuen. Wenn du in Christo bist, wirst du bei Seiner herrlichen Erscheinung unter denen erfunden, die mit Frohlocken ihre Häupter emporhoben, dieweil unsere Erlösung nahet. Wenn du im Teufel bist, dann bist immer in Furcht.

V. 3. Das ist die Welt, die so sicher ist und immer meint: es hat keine Not mit dem selig werden. Und wenn sie nun so recht sicher ist wie zu Noah's Zeiten, da wird das Verderben schnell über sie kommen. - Jetzt sind die Leute in Furcht vor dem Krieg. Aber was ist's? Sie sind nicht bang wegen der Seele, sondern wegen dem Geldbeutel. Man denkt nicht daran, dass der Zorn Gottes auf der ungläubigen Welt ist und die Söhne des Volkes totschlägt. Da wird immer rasoniert über einen Mann, der herrscht und den man für die Ursache alles Unglücks hält. Das ist die dumme Welt: da ist keine Buße. Das wäre das Rechte: sorgen um die Seele; dann würde man Buße tun. Die Arbeit stockt jetzt, der Brotkorb wird ein bisschen höher gehängt; aber wer achtet darauf, was Gott damit will?!

Also wenn die Welt recht sicher ist, dann wird sie das Verderben überfallen.

V. 3.4. Das wird jetzt vis-a-vis der Welt den Kindern Gottes zum Trost gesagt. Ach was müssen wir doch für wunderliche Leute in den Augen Gottes sein! Das was die Welt zittern macht, macht die Kinder Gottes jauchzen.

Was ist denn das: Finsternis? Wenn du Sünde getan, dann ist in dir Finsternis; dann wird dir schrecklich zu Mut. Also Sünde tun ist Finsternis. Wenn du ein wahrhaftiges Kind Gottes bist, und Satan hat dir Netze gelegt und du bist hineingetappt, bist in Sünde gefallen: dann bist du in Finsternis.

Die Weltleute werden nicht geplagt von der Sünde. Ein Kind Gottes hat Gewissensbisse, die Welt aber nicht. Die Weltleute sind Finsternis, sie sind die wahrhaftige Nacht; daher können sie die Sünde nicht sehen. Die Weltleute wissen nichts von Sünde, sie haben ja keine Sünde; aber ein Kind Gottes, wenn es gesündigt hat, wird geplagt von der Sünde Tag und Nacht.

V. 5. Wer die Liebe Gottes nicht glaubt, ist noch in Finsternis. Ihr seid zwei Kasten: Errettete und Unerrettete; solche, die die Liebe Gottes angenommen haben oder verwerfen. Ich kenne kein Mittelding, kein „halb und halb“

Wesen. Entweder ist ein Kind geboren, oder es ist nicht geboren; entweder bist errettet, oder unerrettet. Errettet bist du allein, wenn du die Liebe Gottes in dein Herz aufnimmst. - Es ist eine Lüge zu sagen, dass man nicht wissen könne, ob man ein Kind Gottes oder des Teufels sei. Wer noch nicht Vergebung seiner Sünden hat und das Zeugnis des heiligen Geistes von seiner Gotteskindschaft, der ist noch nicht errettet. Wer es aber hat, der muss das Zeugnis immer bewahren; sonst bist du nicht fertig, wenn JESUS kommt.

Wenn du nicht ganz bei JESU bist, bist beim Teufel. Wer Sünde tut, ist nicht in JESU; in JESU ist keine Sünde. Trenne dich von der Sünde!

Als ein Kind Gottes kannst du fallen; aber du musst gleich wieder aufstehen und wenn du nicht gleich aufstehst, bist beim Teufel. Du kannst als ein Kind Gottes wohl sündigen und dich verunreinigen; aber du musst gleich wieder kommen und dich reinigen lassen.

Jeden Augenblick muss ich in Christo sein - wem's nicht ernst ist, bleibt auch nicht in Gott, vorausgesetzt er wäre in Gott gewesen.

V. 6. Jetzt kommen lauter Ermahnungen und da rechnet sich der Apostel auch mit ein. Der Apostel achtet sich selbst nicht besser als die, welche er ermahnt. Das ist der Zustand; mein und dein Zustand ist: wir sind Alle elende hilflose Sünder.

Die Ermahnung ist: „So lasset uns nun nicht schlafen wie die Andern!“ Die Andern schlafen, wir wollen uns nicht daran kehren: ich und du - wir wollen nicht schlafen.

Nüchternheit ist das Gegenteil von Besoffenheit. Nüchtern sein heißt: nicht besoffen sein. Hier ist nicht zunächst die Rede von Wein und Branntwein, sondern vom Geist der Zeit und das ist der Teufel.

Alle Leute sind jetzt angefüllt mit dem Geist der Welt; daher ist's so gefährlich, Zeitungen zu lesen. Wenn du Zeitungen liest, wirst angefüllt mit dem Geist der Zeit; da ist Alles voll vom Zeitgeist und der Zeitgeist ist nichts anderes, als der Teufel. Wenn wir betrunken sind vom Geist dieser Welt, das ist eine Pestilenz, eine Seuche, die steckt an; es ist eine berauschende Kraft.

V. 7. Nüchtern soll ich sein, also nicht sprechen und denken, wie die Welt. Wenn Einer mir etwas erzählt, soll ich nicht sagen: „Ja, ja“, - wenn ich's auch nicht verstehe, sondern ich soll prüfen und unterscheiden können, ob's

von Gott ist, und wenn es vom Teufel ist, dass ich dann gleich sage: „Das geht mich nichts an, das ist von der Welt, ich will nichts davon.“

Du sollst nicht politisieren wie die Welt; was haben wir mit der Politik zu tun!

Ja - wenn du die Sache regieren könntest; aber mein Gott sitzt droben, Er hat Alles in Seiner rechten Hand und macht Alles wohl. Wollt ihr gescheiter sein, als Er?

Liebe Seelen! lasst euch mit nichts ein. Ihr seid ganz sicher in Gott. Gott wird euch leiten und euch zu rechter Zeit zeigen, was ihr zu tun habt.

V. 8. Wir sollen Kinder des Tages sein und wir sollen mit der Nacht, mit der Finsternis und Sünde, mit dem Geist der Welt nichts mehr zu tun haben. Rücken, Brust, Hände, Haupt, Alles soll verpanzert sein, dass keine Kugel durchgehen kann. Mit dem Krebs der Gerechtigkeit und mit dem Gurt der Wahrheit soll ich angetan sein. Immer muss ich Glauben und Liebe haben und der Helm des Heils darf nie fehlen; ich muss immer in Hoffnung einhergehen.

V. 9. Das ist der große Tag des Zornes Gottes, wenn alle Könige und Hauptleute, alle Freien und alle Knechte, Kleine und Große werden getötet werden vor der Zukunft unseres HErrn JESu Christi - wenn dann alle Vögel eingeladen werden, ihre Kadaver zu fressen. Das ist Alles buchstäblich wahr; es wird Alles geschehen, wie geschrieben steht. Aber Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn. Gott schweigt jetzt; aber Er hat einen Tag der Rache bestimmt. Es kommt ein Tag des Zorns und wenn dieser Tag kommt, gehen Alle ewiglich verloren, die nicht wiedergeboren sind. Die Lehre von der Wiederbringung ist eine wahre Teufelslist, die Seelen zu betrügen. Wenn Du nicht wiedergeboren bist und bleibst in deinem unbußfertigen Wesen: du bist aufbewahrt für den Tag des Zornes Gottes. Nehmt's von Gott an, was ihr hier höret, es ist wahrhaftig so, so wahr Gott ist.

Wer an den Sohn Gottes glaubet, der hat das ewige Leben, wer dem Sohne nicht glaubet, bleibt unter dem Zorn.

Was auch kommen mag über die Kinder Gottes: Seligkeit ist unser Los. Daher soll ich immer in Gott sein, nur ein Gedanke soll sein: „Ich will die Sünde lassen, ich will des HErrn sein. Selig muss ich sein, koste es, was es

wolle!“ Du, der du noch ein Kind des Zornes bist, du bist eingeladen, zu JEsus zu kommen.

Es ist nicht nötig, dass du ein Kind des Teufels bleibst; kehre um und tue Buße!

Alle Heiligen wissen, wie sie zu JEsu gekommen sind: der Vater zieht eben, und dieser Zug bringt zu JEsus.

Alle Heiligen hören's vom Vater, und wer es vom Vater höret, der kommt zu JEsu.

Dann fängst ganz neu an; aber ehe du dich's versiehst, machst einen Purzelbaum, was willst du nun tun? Du kommst wieder zu Ihm, wie ein kleines Kind, das in Dreck gefallen ist, zur Mutter geht, und schreist: „Ach, HErr JEsu, erbarme dich meiner!“ und dann erfährst du deinen Gott als einen Heiland, als deinen Heiler und Helfer. Eine Mutter ist nicht so zärtlich, als unser Gott ist. Kein Mensch ist so demütig, kein Mensch ist so leutselig, kein Mensch ist so freundlich, - aber! - du hast schon lang gehört Seine Stimme, die dich ruft und bist noch nicht wiedergeboren. Mach einmal Ernst, brich durch!

V. 10. Ich soll immer mit JEsus leben, ich soll gestorben und lebendig gemacht sein in Ihm.

„Auf dass, wir wachen oder schlafen“ rc. Wachen heißt hier: leben in diesem Fleisch, schlafen heißt: in dem HErrn gestorben sein. Ich mag nun leben oder gestorben sein, so soll ich immer in Christo JEsu sein, immer mit JEsus leben. Er ist mir Alles und daher bin ich immer lebendig, immer lustig.

V. 11. „Ermahnet euch unter einander.“ Die Kinder Gottes sollen die Kraft haben, einander zu ermahnen und zu erbauen. Wenn sie zusammen kommen, sollen sie miteinander beten.

V. 14. In einer Gemeinde sind auch Ungezogene und die sollen von den Andern vermahnet werden; auch Kleinmütige sind da, die soll man trösten und die Schwachen tragen.

„Geduldig gegen Jedermann.“ Geduldig soll ich sein nicht nur gegen die drinnen, sondern auch gegen die draußen, das heißt gegen Jedermann.

V. 15. Böses mit Bösem zu vergelten, das ist vom Teufel. Wenn dir Jemand Böses tut, gehst du zu JEsu. Dem Guten soll ich nachlaufen, warum? Weil das Gute immer wegläuft. Ja nicht nur nachlaufen, sondern nachjagen dem Guten.

Es kostet Mühe es zu tun. Ich soll nie Scheltwort mit Scheltwort vergelten, sondern Gutes tun.

V. 16. „Immer fröhlich.“ So soll ich und du sein und wenn's nicht so ist, so ist's klar, dass du nicht den weltüberwindenden Glauben hast. Wenn du nicht allezeit fröhlich sein kannst, bist noch beim Teufel.

V. 17-22. Wenn ihr das leset, müsst ihr sehen, dass ihr Alles in eure Glieder, in Füße und Hände, Augen und Ohren, Mund und Lippen hineinbringet und darnach tut.

V. 23. Das ist der Sinn: „unsträflich,“ so soll ich sein alle Tage. Nichts Sträfliches soll herauskommen; Leib, Seele und Geist, die ganze Gesinnung muss heilig sein. Es muss in den ganzen Leib hineingebracht werden, so dass wir als heilige Leute wandeln.

Aus dem Schlussgebet:

Wir danken Dir, gütiger HErrl dass Du geworden bist unser HErr und Gott. Wir danken Dir für den unaussprechlichen Trost, dass Du wiederkommen wirst, Deine Braut heimzuholen.

Lass uns Alle Glieder Deiner Braut sein. - Heilige uns Dir, und unser Geist ganz samt Seele und Leib müsse unsträflich sein auf Deine Zukunft.

Lege Deine durchgrabenen JEsushände auf ein Jedes von uns und segne uns mit Deinen ewigen Segnungen und setze uns wiederum zum Segen, zum Preise, Deines heiligen Namens. Halleluja. Amen!

Quellen:

Sämtliche Texte sind der [Glaubensstimme](#), Stand: Oktober 2021, und den dazugehörigen Seiten entnommen. Diese Seiten sind:

Alte Lieder

Briefe der Reformationszeit

Gebete

Zeugen Christi

Bei vielen, aber nicht bei allen Texten sind auch die Quellen angegeben.

Sechzehn Predigten aus dem ersten Thessalonicherbrief

Samuel Hebich, Missionar

Im Selbstverlag

1868

Die Bücher der Glaubensstimme werden kostenlos herausgegeben und dürfen kostenlos weitergegeben werden.

Spendenaufruf

Jung St. Peter zu Straßburg

Ich hatte vor einiger Zeit das Vergnügen, in Straßburg die Kirche Jung St. Peter besichtigen zu können - das ist die Kirche, in der Wolfgang Capito die Reformation einführte und lange predigte. Sein Nachfolger war Paulus Fagius, der dann mit Martin Bucer nach England ging und dort starb.

Es war für mich ein besonderes Erlebnis, weil ich mich mit der Reformation in Straßburg schon lange verbunden fühle. Die Kirche ist immer noch evangelisch, und der Mitarbeiter, der die Kirche betreute, gab mir eine Reihe interessanter Informationen über die Geschichte der Kirche.

In den letzten Tagen habe ich für die Glaubensstimme das Buch „Die Jung St. Peter-Kirche in Straßburg“, von Jean-Philippe Lambs, einem Prediger an Jung St.-Peter von 1835 bis 1854, überarbeitet und aufgenommen.

Der Erhalt von Jung St. Peter ist teuer, die Gemeinde ist auf jede Spende angewiesen. Daher möchte ich auch hier zu Spenden aufrufen. Es gibt die Möglichkeit, per Paypal für diese Kirche und ihre Erhaltung zu spenden:

Spendenlink Paypal

Die Homepage von Jung St.-Peter ist <https://www.saintpierrelejeune.org/>

Ihr wisst, dass die Glaubensstimme - und auch die Bücher der Glaubensstimme - von Anfang an kostenlos waren. Das werden Sie auch bleiben. Manche fragen mich, ob ich Spenden annehme - das ist nicht der Fall. Aber jeder, der für Jung St.-Peter spendet, macht mir eine persönliche Freude, auch wenn ich es nicht erfahre.

Euch allen wünsche ich Gottes reichen Segen.

Andreas Janssen
Im Kreuzgewann 4
69181 Leimen

Natürlich suche ich immer noch Leute, die Zeit und Lust haben, mitzuarbeiten - wer also Interesse hat, melde sich bitte. Meine Email-Adresse ist: webmaster@glaubensstimme.de. Insbesondere suche ich Leute, die Texte abschreiben möchten, bestehende Texte korrigieren oder sprachlich überarbeiten möchten oder die Programmierkenntnisse haben und das Design der Glaubensstimme verschönern können.

Anmerkungen

[←1]

Tausendjähriges Reich

[←2]
Packen, Last

[←3]

Beschimpfen, in Verruf bringen

[←4]

Gemeint ist Jakob, nicht Abraham

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Hebich, Samuel – 16 Predigten zum 1. Thessalonicherbrief - Vorwort.	3
Erste Predigt.	5
Zweite Predigt.	12
Dritte Predigt.	20
Vierte Predigt	27
Fünfte Predigt.	36
Sechste Predigt.	44
Siebente Predigt.	53
Achte Predigt.	60
Neunte Predigt.	67
Zehnte Predigt.	76
Elfte Predigt.	82
Zwölfte Predigt.	89
Dreizehnte Predigt.	95
Vierzehnte Predigt.	103
Fünfzehnte Predigt.	111
Sechzehnte Predigt.	118
Quellen:	128
Spendenaufruf	129
Jung St. Peter zu Straßburg	129
Anmerkungen	130